



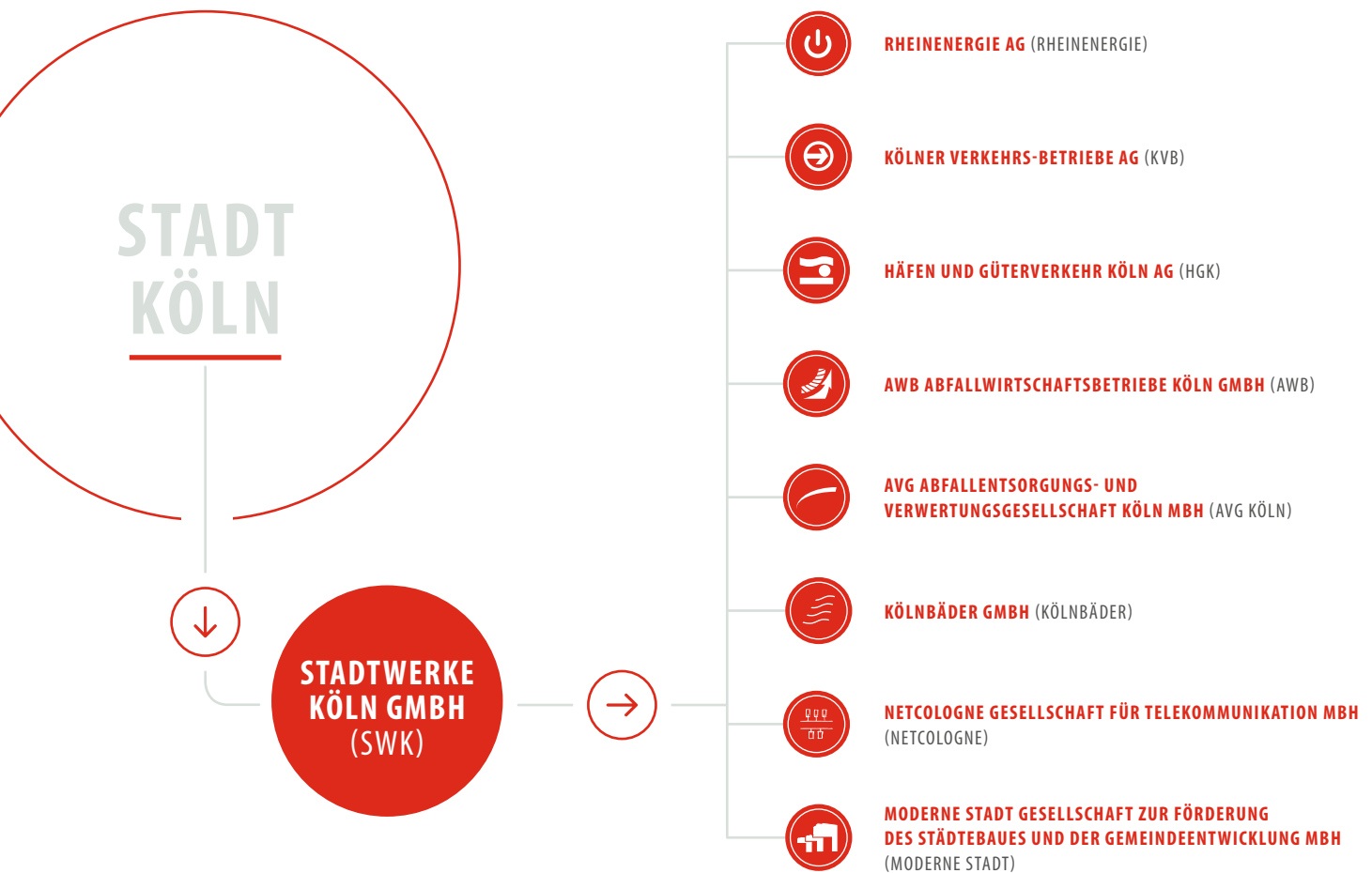
Stadtwerke
Köln GmbH

NACHHALTIG FÜR KÖLN.

NACHHALTIGKEITSBERICHT
2016



STADTWERKE KÖLN KONZERN: ÜBER DIESE GESELLSCHAFTEN BERICHTEN WIR



DNK 9: Beteiligung von Anspruchsgruppen

Beispiel für einen Verweis
auf ein DNK-Kriterium



NACHHALTIG FÜR KÖLN – ÜBER DIESEN BERICHT

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht des Stadtwerke Köln Konzerns dokumentiert die Nachhaltigkeitsaktivitäten ausgewählter Konzerngesellschaften. Der Berichtskreis wird in den kommenden Jahren sukzessive erweitert.

Die Darstellung der nichtfinanziellen Leistungen der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns im Jahr 2016 erfolgt in Anlehnung an den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Gemäß der vier Bereiche des DNK – Strategie, Prozessmanagement, Umwelt und Gesellschaft – wurden die Hauptkapitel des Berichts gewählt.

Innerhalb dieser Hauptkapitel werden die wesentlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadtwerke Köln gemäß der 20 DNK-Kriterien dokumentiert. Diese Kriterien werden in diesem Bericht mittels DNK-Verweisen kenntlich gemacht.

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 **EDITORIAL**

- 4 **ALLGEMEINES:** Der Stadtwerke Köln Konzern im Überblick

- 12 **I. STRATEGIE**
- 13 **STRATEGISCHE ANALYSE UND MASSNAHMEN:** Nachhaltig für Köln
- 15 **WESENTLICHKEIT:** Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen der SWK-Gesellschaften
- 24 **TIEFE DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE:** Verantwortung übernehmen

- 26 **II. PROZESSMANAGEMENT**
- 27 **VERANTWORTUNG:** Sicherung guter Unternehmensführung
- 28 **REGELN UND PROZESSE:** Regelsysteme im Stadtwerke Köln Konzern
- 31 **KONTROLLE:** Sicherung rechtlich einwandfreien Verhaltens
- 34 **ANREIZSYSTEME:** Kontinuierliche Verbesserungsprozesse
- 35 **BETEILIGUNG VON ANSPRUCHSGRUPPEN:** Stakeholder des Stadtwerke Köln Konzerns
- 40 **INNOVATIONS- UND PRODUKTMANAGEMENT:** Engagement für E-Mobilität, alternative Antriebe und Digitalisierung

- 44 **III. UMWELT**
- 45 **INANSPRUCHNAHME NATÜRLICHER RESSOURCEN:** Dokumentation
- 53 **RESSOURCENMANAGEMENT:** Aktiv für den Klimaschutz
- 60 **KLIMARELEVANTE EMISSIONEN:** Maßnahmenpakete für die Reduzierung von Luftschadstoffen

- 68 **IV. GESELLSCHAFT**
- 69 **ARBEITNEHMERRECHTE:** Einbindung und Beteiligung der Mitarbeiter über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus
- 70 **CHANCENGLEICHHEIT UND QUALIFIZIERUNG:** Personalentwicklung, Förderung der Chancengerechtigkeit und Gesundheitsmanagement
- 76 **GEMEINWESEN:** Einsatz für soziale, ökologische und kulturelle Projekte

- 80 **ANHANG**

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

der Stadtwerke Köln Konzern ist mit seinen Unternehmen ein vitales Stück Köln mit einer großen Verantwortung: Wir sorgen für eine klimaschonende Energieversorgung, für sauberes Trinkwasser, für eine vernetzte Mobilität, für eine wertstoffbasierte Entsorgung, für eine kundennahe, überregionale Güterlogistik mit Schiff und Bahn und vieles mehr. Unsere Leistungen sind von hoher Bedeutung für eine nachhaltig wachsende, eine moderne und lebenswerte Stadt. Und sie werden immer wichtiger, da im Zeichen endlich werdender fossiler Ressourcen und internationaler Verantwortung für den Klimaschutz insbesondere Städte gefordert sind, Antworten auf die Frage zu geben, wie die Menschen künftig in ihnen leben werden.

Eine wesentliche Grundlage dafür sind leistungsfähige, moderne, aber eben auch umweltgerechte und sozial orientierte, nachhaltige Infrastrukturen. Infrastrukturen, für die der Stadtwerke Köln Konzern verantwortlich ist. Hieran arbeiten unsere Unternehmen bereits seit langem. Dies gilt auch für unsere künftige Arbeit, denn wir möchten Antrieb sein für eine zukunftsgerichtete Stadt, wir möchten nachhaltig sein für Köln.

An „Nachhaltigkeit“ und an den daraus resultierenden politischen und ethischen Standards werden heute verstärkt auch Unternehmen gemessen. Der europäische und der deutsche Gesetzgeber haben die Berichtspflichten für größere, kapitalmarktorientierte Unternehmen um sogenannte nichtfinanzielle Erklärungen daher erweitert. Sie verfolgen das Ziel, die Aktivitäten von Unternehmen in Bezug auf soziale, ökologische und normative Standards transparent zu machen. Klassischerweise erfolgt dies mithilfe von Nachhaltigkeitsberichten. Von diesen neuen Vorschriften sind die Stadtwerke Köln und ihre Gesellschaften de jure nicht berührt. Dennoch haben die Stadtwerke Köln bereits vor zwei Jahren begonnen, einen konzernweiten Nachhaltigkeitsbericht herauszugeben. Diesen Weg möchten wir weiter beschreiten, denn wir sehen uns als eines der größten Stadtwerke in Deutschland selber in der Pflicht, an unseren Berichtsstandards zu arbeiten und parallel zum Jahresabschluss freiwillig auch über die nichtfinanziellen Themen und Kennzahlen Auskünfte zu erteilen.

Bei der Weiterentwicklung von Nachhaltigkeit im Stadtwerke Köln Konzern wollen wir uns verstärkt am Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) orientieren. Dies ist ein nationaler Nachhaltigkeitsstandard, der vom Rat für Nachhaltige Entwicklung verantwortet und fortgeschrieben wird. Entlang der vier Bereiche des DNK – Strategie, Prozesse, Umwelt und Gesellschaft – entwickeln wir unsere internen Strukturen, setzen unsere Schwerpunkte in Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit und berichten über wesentliche Aspekte unserer Aktivitäten.

Wir schaffen Strukturen für Nachhaltigkeit, denn Nachhaltigkeit ist ein Prozess, der das Zusammenwirken aller Beteiligten erfordert. Daher haben wir vor einigen Wochen im Konzernverbund festgelegt, in jeder unserer Gesellschaften eine Koordinierungsstelle für



Im Bild von links:
 Jürgen Fenske,
 Dr. Dieter Steinkamp,
 Horst Leonhardt

Nachhaltigkeit einzurichten. In Zusammenarbeit mit der bereits vorhandenen Koordinierungsstelle bei der SWK werden sie konzernweite Initiativen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung nachhaltigen Wirtschaftens umsetzen.

Eine unserer ersten inhaltlichen Initiativen besteht darin, sich konzernweit über die Beschaffung fairer Produkte und Dienstleistungen auszutauschen und dafür konkrete Umsetzungs-ideen zu entwickeln. Im übernächsten Jahr wollen wir erste Beschaffungsvorgänge danach ausrichten.

Bei der Dokumentation unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten orientieren wir uns ebenfalls am 20 Punkte umfassenden Kriterienkatalog des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes. So machen wir unser nachhaltiges Engagement für unsere Stadt, ihre Bürgerinnen und Bürger, die dort ansässigen Unternehmen und Gewerbetreibenden gemäß dem Motto: „Nachhaltig für Köln“ transparent und vergleichbar.

Wir wünschen Ihnen eine anregende und interessante Lektüre.

Köln, im Juni 2017

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH

Dr. Dieter Steinkamp

Jürgen Fenske

Horst Leonhardt

NACHHALTIG FÜR KÖLN

STADTWERKE
KÖLN KONZERN



12.473

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES STADTWERKE KÖLN KONZERNS ARBEITEN FÜR KÖLN UND FÜR DIE REGION.



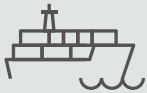
2,5 MIO.

MENSCHEN IN DER REGION VERTRAUEN AUF EINE ZUVERLÄSSIGE UND KLIMASCHONENDE BELIEFERUNG MIT STROM, GAS, WÄRME UND WASSER DURCH DIE RHEINENERGIE.



277,7 MIO.

FAHRGÄSTE WURDEN 2016 VON DEN BAHNEN UND BUSSEN DER KVB AN IHR ZIEL GEBRACHT.



71,0 MIO.

GÜTER WURDEN VON DEN UNTERNEHMEN DER HGK-GRUPPE TRANSPORTIERT UND UMGESCHLAGEN.



87,4 %

ALLER HAUSHALTE SAMMELN PAPIER UND PAPPE IN DER BLAUEN TONNE DER AWB. DARAUSS ENTSTEHT IM RECYCLING WIEDER NEUES PAPIER.



363.000 MWH

ENERGIE PRODUZIERT DIE RESTMÜLLVERBRENNUNGSANLAGE DER AVG KÖLN 2016 UMWELTFREUNDLICH UND KLIMASCHONEND.



ÜBER 2,4 MIO.

GÄSTE NUTZTEN 2016 DIE SPORT- UND FREIZEITANGEBOTE DER KÖLNBÄDER SOWIE WEITERE ANGEBOTE FÜR SPORT UND FREIZEITVERGNÜGEN.



975.000

HAUSHALTE SIND AN DAS GLASFASERNETZ DER NETCOLOGNE ANGESCHLOSSEN. DIE KUNDEN KÖNNEN MIT 400 MEGABIT PRO SEKUNDE DURCHS INTERNET SURFEN.



14.498 M³

WOHNFLÄCHE IN 156 WOHNUNGEN UMFASSTEN DIE EIGENEN BAUMASSNAHMEN VON MODERNE STADT IM JAHR 2016.

ALLGEMEINES

Die Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns erbringen für die Bürgerinnen und Bürger Kölns und der Region sowie für die dort ansässigen Wirtschaftsunternehmen wesentliche Angebote der Daseinsvorsorge. Die Sicherung dieser Angebote und ihre Anpassung an wechselnde Bedürfnisse sowie an sich wandelnde wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen bestimmen die Arbeit der Stadtwerke Köln.

Der Stadtwerke Köln Konzern im Überblick

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Köln mit Sitz in Köln. Als Konzernholding übernimmt sie Aufgaben und fördert Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft. Zu diesem Zweck hält sie Beteiligungen in folgenden Geschäftsfeldern:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
- Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie,
- Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs einschließlich des Eisenbahn- und Rheinfährverkehrs,
- Betrieb von Häfen,
- Durchführung von Aufgaben der Entsorgung, einschließlich Abfallsammlung, Straßenreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
- Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,
- Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
- Werbung und Gewährleistung des lokalen Hörfunks,
- Betrieb von Sporteinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eissporteinrichtung im Stadtgebiet Köln.

**UNTERNEHMENSZIEL:
DA SEIN**



**DNK:
Allgemeines**

Die Nachhaltigkeitsaktivitäten folgender Gesellschaften dokumentieren wir in diesem Bericht.

STADTWERKE KÖLN GMBH (SWK)

Als Holding des Stadtwerke Köln Konzerns agiert die SWK im Wesentlichen als Finanzholding. Ihre rund 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die Arbeit ihrer Beteiligungen durch die Wahrnehmung strategischer und koordinierender sowie dienstleistender Aufgaben. Dazu gehören insbesondere die Bereiche Konzerncontrolling, Finanzen und Steuern, Beteiligungsmanagement, Recht, Versicherungen und Schadenregulierung, Immobilienmanagement und Wohnungswirtschaft, Revision, Betriebsärztlicher Dienst und Gesundheitsmanagement, Verbands- und Lobbytätigkeiten sowie Betreuung von Gremien.

Stadtwerke Köln Konzern auf einen Blick

Stand 31.12.

	2016	2015
Konzern-Eigenkapital (in Mio. €)	1.504,8	1.522,9
Sachanlagen (in Mio. €)	2.817,5	2.888,4
- Investitionen (in Mio. €)	267,3	409,9
- Abschreibungen (in Mio. €)	334,7	238,2
Konzern-Bilanzsumme (in Mio. €)	5.150,1	5.136,4
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer) (in Mio. €)	4.959,1	4.763,3
Materialaufwand (in Mio. €)	3.500,6	3.414,5
Personalaufwand (in Mio. €)	790,6	773,4
Jahresergebnis (in Mio. €)	91,6	81,8
Mitarbeiter der konsolidierten Konzernunternehmen zum Jahresende (inklusive Auszubildende)	12.473	12.430

Quelle: SWK

**RHEINENERGIE AG
(RHEINENERGIE)**

Als regional tätiges integriertes Energie- und Wasserversorgungsunternehmen erstreckt sich die Geschäftstätigkeit der RheinEnergie über alle Wertschöpfungsstufen von der Erzeugung über den Handel und den Netzbetrieb bis hin zum Vertrieb. Das Produktspektrum der RheinEnergie umfasst die Sparten Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme, Dampf, Wasser sowie energienahe Dienstleistungen. Gemeinsam mit ihren Beteiligungsgesellschaften und Kooperationspartnern versorgt die RheinEnergie rund 2,5 Mio. Menschen in privaten Haushalten, Handel und Gewerbe in Köln sowie in der Region sicher und umwelt-schonend mit Energie, Wärme und Trinkwasser. Sie gestaltet die Energiewende in der rheinischen Region.

Wirtschaftliche Kennzahlen der RheinEnergie
(ohne RheinEnergie-Gruppe)

	2016	2015
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer) (in Mio. €)	2.457	2.281
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	155	155
Mitarbeiter per 31.12. (ohne Auszubildende)	3.129	3.115
Stromverkauf (in GWh)	17.199	14.424
Erdgasverkauf (einschließlich sonstiger Erdgasgeschäfte) (in GWh)	9.061	8.349
Wärmeverkauf (in GWh)		
- Fernwärme	1.174	1.126
- Energiedienstleistungen	679	613
- Dampfverkauf	579	566
Wasserverkauf (in Tsd. m ³)		
- Trinkwasser	76.941	75.696
- Betriebswasser	8.025	7.754

Quelle: RheinEnergie

**KÖLNER VERKEHRS-
BETRIEBE AG (KVB)**

Die KVB bedient den öffentlichen Verkehr in Köln und auf abgehenden Linien im Umland mit Omnibussen und Stadtbahnen. Gemeinsam mit 27 Unternehmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg GmbH (VRS) übernimmt sie die Aufgabe eines allgemeinen, flächendeckenden ÖPNV für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebiets und des näheren Umlands. Die zwölf Stadtbahn- und über 50 Buslinien der KVB nutzten 2016 rund 277,7 Mio. Menschen. Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf Beschlüssen der zuständigen kommunalen Aufgabenträger, im Wesentlichen der Stadt Köln, sowie der für interlokale Verkehre der tangierten Kommunen. Zudem wird das bestehende SPNV-Angebot berücksichtigt und der Verbundtarif angewendet.

Wirtschaftliche Kennzahlen der Kölner Verkehrs-Betriebe

	2016	2015
Umsatz (in Mio. €)	284,9	256,3
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	-76,1	- 88,4
Mitarbeiter per 31.12.	3.531	3.468
Anzahl der Fahrgäste (in Mio.)	277,7	276,2
Aufwandsdeckungsgrad (in %)	81,4	78,5

Quelle: KVB

**AWB ABFALL-
WIRTSCHAFTSBETRIEBE
KÖLN GMBH (AWB)**

Eine gepflegte Stadt und ein attraktives Stadtbild – dafür sorgt in Köln auch die AWB mit ihren Leistungen im Hinblick auf eine zuverlässige und geordnete Abfallwirtschaft. Die AWB erbringt Dienstleistungen im Rahmen der Entsorgungswirtschaft sowie der Stadtreinigung einschließlich der Winterwartung im öffentlichen Raum im Gebiet der Stadt Köln. Durch ihre Arbeit trägt sie zur Sauberkeit und indirekt zur Sicherheit in der Stadt bei, sie prägt das Bild der Dom-Metropole und garantiert die Erfassung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen. Gemäß den bestehenden rechtlichen Grundlagen für den Auftritt im Wettbewerb sind die Stadt Köln und die dazugehörigen Unternehmen Hauptauftraggeber der AWB.

Wirtschaftliche Kennzahlen der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln

	2016	2015
Umsatz (in Mio. €)	153,2	139,9
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	15,9	14,2
Mitarbeiter per 31.12.	1.751	1.698
Gesammelte Restmüllmenge (in t)	251.500	249.500
Anschlussquote Blaue/Wertstoff-/Bio-Tonne (in %)	87/83/58	87/83/56
Reinigungskilometer/Woche	8.756	8.660

Quelle: AWB

**AVG ABFALL-
ENTSORGUNGS- UND
VERWERTUNGS-
GESELLSCHAFT KÖLN
MBH (AVG KÖLN)**

Gemeinsam mit ihren drei Tochtergesellschaften AVG Kompostierung, AVG Ressourcen und AVG Service stellt die AVG Köln im Auftrag der Stadt Köln die umweltgerechte und sichere Verwertung des Kölner Abfalls sicher. Als Lieferant von Sekundärrohstoffen und Sekundärbrennstoffen sowie von Energie aus Abfall leistet die AVG-Gruppe einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sowie zur Schonung natürlicher Ressourcen.

Ihr Anlagenpark ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Mit der Kompostierungsanlage zur Erzeugung von Komposten aus biogenen Abfällen, mit Sortieranlagen für Gewerbe- und Baumischabfälle, mit einer Aufbereitungsanlage für Altholz, mit Recyclinghöfen, mit der Restmüllverbrennungsanlage und mit der Deponie Vereinigte Ville hält sie für Bürger wie auch für Gewerbebetriebe und Industrie eine Infrastruktur vor, die den Abfall optimal nutzt und zukunftsfähig ist.

Wirtschaftliche Kennzahlen der AVG Köln

	2016	2015
Umsatz (in Mio. €)	98,7	99,6
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	14,4	12,2
Mitarbeiter per 31.12.	224	225
Abfallmenge Restmüllverbrennungsanlage (in t)	736.000	736.000
Energieabgabe RMVA (Strom und Dampf in MWh)	363.000	338.000
Abfallmenge Deponie Vereinigte Ville (in t)	440.000	464.000
Energieabgabe Deponie Vereinigte Ville (in MWh)	20.000	20.200
Kompostierte Abfallmenge (in t)	100.000	101.000

Quelle: AVG Köln

**HÄFEN UND
GÜTERVERKEHR
KÖLN AG (HGK)**

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) trägt in Verbindung mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und deren logistischen Dienstleistungen zu Lande und zu Wasser in erheblichem Umfang zum Güterkreislauf im Raum Köln bei. Die HGK unterhält ein eigenes Eisenbahnnetz und betreibt über ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften Gütertransport auf Schiene und Wasser sowie öffentliche Binnenhäfen und Schienengüterverkehr entlang der Rheinschiene. Die Unternehmen leisten damit wesentliche Beiträge, um die Bedeutung Kölns und der Region Rhein-Erft als Wirtschaftsstandorte zu sichern. Zudem trägt die Verknüpfung der Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße unter Nutzung ihrer jeweiligen Stärken erheblich zur Schonung der Umwelt bei.

Wirtschaftliche Kennzahlen der Häfen und Güterverkehr Köln

	2016	2015
Umsatz (in Mio. €)	67,6	31,1
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	8,1	3,3
Mitarbeiter per 31.12.	588	583
Eisenbahnnetz Streckenlänge (km)	94,2	94,2
Eisenbahnnetz Gleislänge (km)	239,5	239,5
Eisenbahnnetz Gleisanschließer	65	66

Quelle: HGK

**KÖLNBÄDER GMBH
(KÖLNBÄDER)**

Seit 1998 betreiben die KölnBäder die öffentlichen Kombi-, Hallen- und Freibäder für die Allgemeinheit und den Schul- und Vereinssport in Köln. Die Angebote umfassen 13 Bäder sowie sieben abwechslungsreiche Saunalandschaften, zwei Fitnessbereiche und eine Eisarena mit spektakulärer Eishochbahn. Die KölnBäder passen ihre Bäderlandschaft laufend veränderten Sport- und Freizeitbedürfnissen an und investieren in zeitgemäße Angebote. Daher wurden in den vergangenen Jahren die wichtigsten Kölner Schwimmbäder saniert, umfassend modernisiert oder sogar ganz neu gebaut. Mit ihren Sport- und Freizeitangeboten garantieren die KölnBäder allen Kölnerinnen und Kölnern bezahlbare Angebote, die 2016 von 2,48 Mio. Gästen genutzt wurden.

Wirtschaftliche Kennzahlen der KölnBäder

	2016	2015
Umsatz (in Mio. €)	14,0	13,0
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	-17,6	-18,7
Mitarbeiter per 31.12.	276	261
Anzahl Besucher (in Tsd.)	2.486	2.572
- davon Schulen	521	522
- davon Vereine	384	404

Quelle: KölnBäder

Die NetCologne bietet in Köln und in der Region verlässliche und technisch ausgereifte Kommunikationsdienstleistungen für Internet, Telefon, Fernsehen und Mobilfunk.

**NETCOLOGNE
GESELLSCHAFT FÜR
TELEKOMMUNIKATION
MBH (NETCOLOGNE)**

Ein wesentlicher Baustein des Erfolgs ist das eigene Glasfasernetz, das zu den modernsten in Europa gehört und inzwischen in über 975.000 Haushalten verfügbar ist. Schon heute können Kunden darüber mit Geschwindigkeiten von bis zu 400 Megabit pro Sekunde durchs Internet surfen. Und der Ausbau geht ständig weiter, nicht nur in Köln, sondern auch in den umliegenden Regionen.

Wirtschaftliche Kennzahlen der NetCologne

	2016	2015
Umsatz (in Mio. €)	262,1	249,7
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	8,1	12,3
Mitarbeiter	908	914

Quelle: NetCologne

Die moderne stadt ist die Stadtentwicklungsgesellschaft der Stadtwerke Köln GmbH und der Stadt Köln. Seit über 45 Jahren entwickelt und realisiert sie wesentliche Stadtentwicklungsmaßnahmen in Köln, die das Gesicht der Stadt nachhaltig prägen. Sie ist auch als Bauträger in Eigenregie tätig, erstellt Büroimmobilien, schafft Wohnraum und entwickelt so sozial durchmischte und städtebaulich wertvolle Quartiere. Die moderne stadt prüft jedes Projekt auf seine Wirkung für die Stadt Köln und für das Unternehmen selbst. Nur wenn ein Projekt eine Verbesserung des Städtebaues, der Stadtökologie oder der Lebenssituation der Stadtbevölkerung und wirtschaftlichen Erfolg verspricht, wird es realisiert. Die Projektbeteiligten – seien es Planer, bauausführende Firmen oder Behörden – sind für moderne stadt Partner, mit denen sie fair und Vertrauen schaffend zusammenarbeitet.

**MODERNE STADT
GESELLSCHAFT ZUR
FÖRDERUNG DES
STÄDTEBAUES UND
DER GEMEINDE-
ENTWICKLUNG MBH
(MODERNE STADT)**

Wirtschaftliche Kennzahlen der moderne stadt

	2016	2015
Umsatz (in Mio. €)	63,2	58,2
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	8,9	10,3
Mitarbeiter per 31.12.	21	23
Fertiggestellte Wohnungen	56	164
Wohnungen im Bau	156	101

Quelle: moderne stadt

NACHHALTIG FÜR KÖLN

ÜBERNAHME GESAMTGESELLSCHAFTLICHER VERANTWORTUNG

Heute werden die Weichen dafür gestellt, dass wir auch künftig in einer Welt leben können, in der wirtschaftlicher Wohlstand einhergeht mit sozialem Zusammenhalt und dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

WIR STELLEN DIE WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT

Die Stadtwerke Köln machen ihre Aktivitäten in Bezug auf Nachhaltigkeit transparent und vergleichbar durch die Herausgabe eines Nachhaltigkeitsberichts, der sich an dem Kriterienkatalog des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes orientiert.

WIR DOKUMENTIEREN UNSERE NACHHALTIGKEITSAKTIVITÄTEN.

Das unternehmerische Handeln des Stadtwerke Köln Konzerns ist nicht allein an Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit ausgerichtet. Er übernimmt zudem ökologische und gesellschaftliche Verantwortung für die Bürger und für die Wirtschaft in der wachsenden Stadt Köln.

WIR BEKENNEN UNS ZUR ÜBERNAHME GESAMTGESELLSCHAFTLICHER VERANTWORTUNG

Die Stadtwerke Köln gestalten die Energiewende vor Ort, sorgen für eine zukunftsfähige und klimaschützende Verkehrs- und Güterlogistik, haben nachhaltige Lösungen für die Entsorgung von Abfällen, kümmern sich um eine nachhaltige Stadtentwicklung mit attraktiven Sport- und Freizeitangeboten.

WIR SIND DIE NACHHALTIGKEITS-MANAGER AN VIELEN STELLEN IN KÖLN.

STRATEGIE

Die Stadtwerke Köln orientieren sich in ihrer Geschäftstätigkeit an den Grundsätzen nachhaltiger Entwicklung gemäß der Definition des 1987 erschienenen Brundtland-Berichts, der eine Entwicklung fordert, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren eigenen Lebensstil zu wählen.

Strategische Analyse und Maßnahmen: Nachhaltig für Köln

Als privatrechtlich organisierte kommunale Unternehmen sind sie in ihrer Geschäftstätigkeit selbstständig, handeln marktorientiert und wirtschaftlich erfolgreich, womit sie wichtige Grundlagen für die Wirtschaftskraft in der Stadt und für die Lebensqualität ihrer Bürgerinnen und Bürger schaffen.



DNK 1:
Strategische
Analyse und
Maßnahmen

Alle Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns sind sich bewusst, dass sie durch ihre Geschäftstätigkeit, ihr betriebliches Umwelt- und Energiemanagement, ihr Personalmanagement und ihr darüber hinausgehendes gesellschaftliches Engagement Einfluss auf die Entwicklung ökonomischer, ökologischer und sozialer Faktoren in der Stadt und in der Region nehmen. Das Bekenntnis zu gesamtgesellschaftlicher Verantwortung ist in die Unternehmens- und Führungsleitlinien eingeflossen und prägt die jeweilige Unternehmenskultur und ihre Geschäftstätigkeit: Oberster Unternehmenszweck und Ziel der Aktivitäten aller Konzern-Sparten sind nachhaltige Wertschöpfung für die Bürgerinnen und Bürger Kölns und der angrenzenden Region.

**WIRTSCHAFTEN FÜR
EINE NACHHALTIGE
INFRASTRUKTUR**

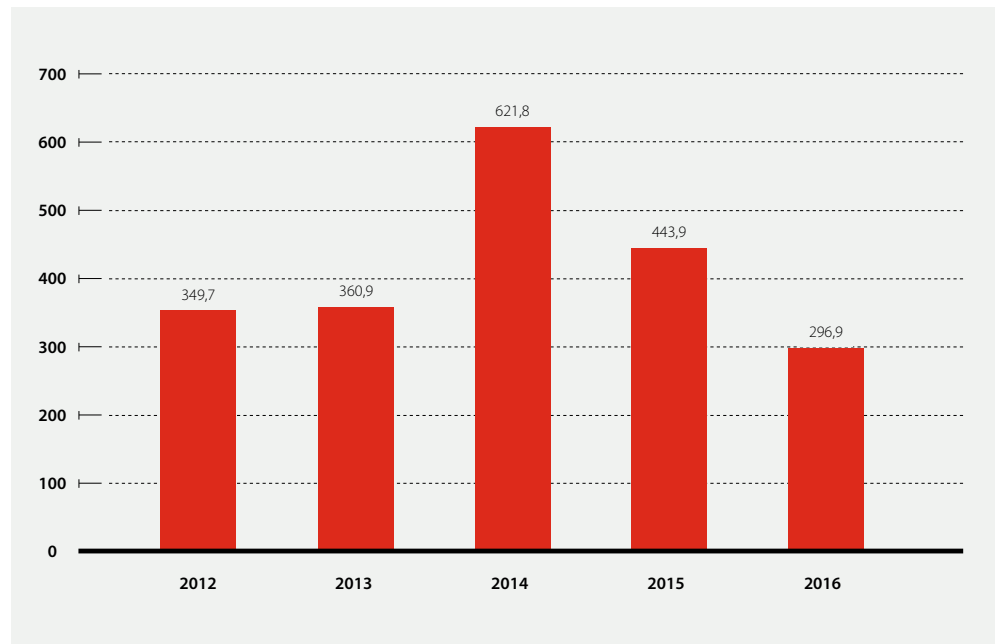
Die Bereitstellung leistungs- und zukunftsfähiger Dienstleistungen setzt beständige Investitionen in die betrieblichen Anlagen und damit in die Infrastruktur der Stadt Köln und der Region voraus. Die Stadtwerke haben 2016 insgesamt 296,9 Mio. € investiert. Ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Geschäftsfeld Energie und Wasser war das HKW Niehl 3, das 2016 fertiggestellt und in Betrieb genommen wurde. Weitere große Investitionen wurden für den Bau der Nord-Süd-Stadtbahn, für den Erhalt und Ausbau der Hafen- und Schieneninfrastruktur sowie für das Geschäftsfeld Telekommunikation aufgewendet.

Die SWK-Gesellschaften fühlen sich verpflichtet, in ihre strategischen Überlegungen und Entscheidungen ökologische, ökonomische und soziale Gesichtspunkte gleichermaßen einfließen zu lassen. Sie übernehmen Verantwortung für Umwelt und Klima und berücksichtigen die ökologischen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit. Sie engagieren sich für die Umwelt und leisten wichtige Beiträge zu Klimaschutz und für die Senkung von Ressourceninanspruchnahmen.

**SELBSTVERPFLICHTUNG
ZU NACHHALTIGEM
HANDELN**

Investitionen in Sach- und Finanzanlagen

in Mio. €



Darüber hinaus bieten sie attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze und engagieren sich für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter und für einen verantwortungsvollen Umgang miteinander in ihren Unternehmen und für das Gemeinwohl.

„Global denken und lokal handeln!“ – das zentrale Motto nachhaltiger Entwicklung ist für die SWK-Gesellschaften kein Lippenbekenntnis, sondern Ausdruck gesamtgesellschaftlicher Verantwortung. Für die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns beinhaltet dies neben ökonomischer Leistungsfähigkeit zugleich umweltverträgliches, ethisch und sozial verantwortliches Handeln. Bei jeder maßgeblichen Entscheidung wägen die Gesellschaften ab, welche Folgen ihr Handeln für ihre heutigen Kunden hat und für die künftigen Generationen haben wird.

**NACHHALTIGES
HANDELN IN ZEITEN
DES WANDELS**

Diesen Anspruch vertreten die Unternehmen auch in Zeiten sich rasant wandelnder Rahmenbedingungen, die das Marktumfeld und die Anforderungen der Gesellschaft an die SWK-Unternehmen verändern. Dazu gehören globale Herausforderungen wie der Klimawandel, die wachsenden Umweltbelastungen und die Endlichkeit von Ressourcen sowie der demografische Wandel. Insbesondere die Bedeutungssteigerung des Klimaschutzes und die Energiewende mit den Kernzielen Stärkung der Erneuerbaren Energie und Steigerung der Energieeffizienz bedeuten wachsende Ansprüche für Wirtschaft und Gesellschaft, denen sich auch die Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns stellen.

Tragfähige und nachhaltige Zukunftslösungen insbesondere im Bereich der Infrastruktur verlangt auch das Wachstum der Stadt Köln. Nach aktuellen Prognosen wird die Stadt Köln bis zum Jahr 2025 um mindestens 50.000 zusätzliche Einwohner aller Altersklassen wachsen. Dies bedeutet eine steigende Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum und damit einhergehend steigende Anforderungen für die sichere und umweltgerechte Energie- und Wasserversorgung, die Gewährleistung von Mobilität und Logistik, den Ausbau von Telekommunikationsdienstleistungen und die Sorge für Stadtpflege, Entsorgung und Ressourcenschonung sowie für Sport- und Freizeitangebote.

An diesen aktuellen und künftigen Herausforderungen richten die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns ihre nachhaltige Unternehmensstrategie ebenfalls aus. Um den steigenden Anforderungen und Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen, verbessern sie ihre Produkte und Angebote laufend und wirtschaften effizient, damit ihre Dienstleistungen weiterhin hochwertig und bezahlbar bleiben und zugleich Umwelt, Klima und natürliche Ressourcen geschützt werden. Sie fühlen sich mitverantwortlich für die Zukunftsfähigkeit Kölns.

Wesentlichkeit: Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen der SWK-Gesellschaften

Die wesentlichen Ziele der Gesellschaften lassen sich in drei Handlungsfeldern zusammenfassen: Aufgabenschwerpunkte im Handlungsfeld Ökonomie sind die Sicherung der Lebensqualität durch Schaffung kostengünstiger Angebote der Daseinsvorsorge, der Erhalt der Wirtschaftlichkeit der Unternehmen, der Unterhalt und die zukunftsfähige Entwicklung ihrer betrieblichen Anlagen, die Sicherung von Qualität und Effizienz am Standort und die Ausweitung ihrer Dienstleistungen.

Schwerpunkte im Bereich der Ökologie sind die Reduktion von CO₂ und weiteren Luftschadstoffemissionen sowie die Erhöhung der Energieeffizienz und Schonung von Ressourcen.

Im Zentrum des Handlungsfeldes Gesellschaft stehen im Wesentlichen der Erhalt attraktiver und zukunftsfähiger Arbeits- und Ausbildungsplätze, die Qualifizierung ihrer Belegschaften sowie die Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie des Gesundheitsmanagements. Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich Gesellschaft liegt im Engagement für das Gemeinwohl, insbesondere durch die Tätigkeit der RheinEnergieStiftungen.

Entsprechend der Branchenvielfalt der Konzerngesellschaften und der Unterschiedlichkeit ihrer Geschäftsfelder setzen die Unternehmen jeweils unterschiedliche Akzente in ihrer strategischen Ausrichtung.

**NACHHALTIG FÜR KÖLN
– INNERHALB UND
AUSSERHALB
DER UNTERNEHMEN**



**DNK 2:
Wesentlichkeit**

GESTALTUNG DER ENERGIEWENDE VOR ORT – WESENTLICHE AKTIVITÄTEN DER RHEINENERGIE

Die Gesellschaften haben 2016 folgende Schwerpunkte gesetzt:

Die RheinEnergie sichert die Versorgung in Köln und in der Region mit Energie – Strom, Erdgas, Fernwärme und Dampf – und Wasser und ist ein wichtiger Partner der Energiewende vor Ort. 2016 hat die RheinEnergie durch die Stadt Köln erneut den Zuschlag bei der Vergabe der Strom-, Gas- und Wasserkonzessionen erhalten und wird auch für die kommenden 20 Jahre die öffentliche Strom- und Gas-Infrastruktur im Stadtgebiet betreiben sowie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Köln mit Wasser versorgen.

DNK 2 und 3: Wesentlichkeit und Ziele



Klimaschutz, effiziente Energieerzeugung und -nutzung haben für die RheinEnergie hohe Priorität, daher betreibt sie unter anderem Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, wie das 2016 in Betrieb genommene HKW Niehl 3 mit einem Wirkungsgrad von bis zu 88 %. Flexible Heizkraftwerke wie Niehl 3 sichern die Energieversorgung auch dann, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint. Zugleich setzt das Unternehmen zunehmend auf Erneuerbare Energie und erweitert seine Erzeugungskapazitäten in diesem Bereich kontinuierlich. Das Unternehmen engagiert sich für Dienstleistungen rund um das Thema Energie, mit denen bis zu 70 % Energiekosten und CO₂ eingespart werden können, und für moderne und intelligente Netze vor Ort. So betreibt es ein Virtuelles Kraftwerk, das die Stromproduktion zentraler und dezentraler Energieerzeugungsanlagen bündelt und vermarktet.

Im Jahr 2016 verfolgte die RheinEnergie insbesondere folgende Ziele:



Das nachhaltige Handeln der RheinEnergie war 2016 wesentlich durch folgende Aktivitäten geprägt:

Nachhaltigkeitsthema	Zielsetzung	wesentliche Handlungsfelder und Aktivitäten 2016	wesentlich innerhalb ← / außerhalb → des Konzerns
Strategie	Versorgungssicherheit in der wachsenden Stadt und der rheinischen Region	Sichere und klimaschonende Energie- und Wasserversorgung durch Ausbau technischer Systeme, Engagement für Erneuerbare Energie und Energieeffizienz	← →
Prozessmanagement	Stakeholderdialog	Optimierung der Servicequalität für die Kunden	← →
	Innovationsmanagement	Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität	← →
Umwelt	Ressourcenmanagement	Gestaltung der Energiewende vor Ort	← →
	Klimarelevante Emissionen	Engagement für den Gewässerschutz	← →
Gesellschaft	Chancengleichheit und Qualifizierung	Klimaschutzprogramm „Energie & Klima 2020“	← →
	Gemeinwesen	Personalentwicklung, Förderung der Chancengleichheit, Gesundheitsmanagement	←
		Einsatz für soziale, ökologische und kulturelle Projekte	← →

Für ein nachhaltiges Stadtwachstum ist ein attraktives und leistungsstarkes Verkehrsnetz eine unabdingbare Voraussetzung. Wesentliche Bausteine für ein zeitgemäßes und differenziertes Angebot sind ein leistungsfähiges Straßen- und Schienennetz, ein attraktives ÖPNV-Angebot sowie ein qualitätsvoller öffentlicher Raum. Dies stellt die KVB vor immer neue Herausforderungen, um ein sicheres, komfortables und schnelles Vorankommen in der Stadt mit Bahnen, Bussen und seit 2015 auch mit Leihrädern zu gewährleisten. „Köln mobil 2025“, die gemeinsam von Stadt Köln, KVB, HGK und anderen Entscheidungsträgern und Verkehrsexperten entwickelte Verkehrsstrategie, formuliert wesentliche Grundsätze und Leitziele der Verkehrspolitik. Die zentrale Aussage: Bis in das Jahr 2025/30 soll der motorisierte Individualverkehr zugunsten umweltfreundlicherer Alternativen von derzeit 40 auf 33 % reduziert werden. Zugleich soll die Anzahl der Fahrgäste um 15 % gesteigert werden. Ohne die Erhöhung der Leistungsfähigkeit durch den Ausbau des bestehenden ÖPNV-Netzes, die stetige Erweiterung kundengerechter Angebote können die Ziele der Verkehrsstrategie nicht erreicht werden. Die KVB engagiert sich daher für eine städtebaulich attraktive Stadtentwicklung durch die weitere ÖPNV-Erschließung, die ein verkehrlich und wirtschaftlich attraktives Angebot bieten und zugleich wichtige Beiträge für den Schutz der Umwelt leisten wird.

**MENSCHEN BEWEGEN –
WESENTLICHE
AKTIVITÄTEN DER KVB**

Diese Ziele prägten die Arbeit des ÖPNV-Dienstleisters KVB im Jahr 2016 wesentlich:



Das nachhaltige Handeln der KVB war 2016 wesentlich durch folgende Aktivitäten geprägt:

Nachhaltigkeitsthema	Zielsetzung	wesentliche Handlungsfelder und Aktivitäten 2016	wesentlich innerhalb ←/ außerhalb → des Konzerns
Strategie	Nachhaltige und effiziente Mobilität in der wachsenden Stadt	Stärkung des Mobilitätsverbundes	← →
Prozessmanagement	Stakeholderdialog	Dialog mit den Kunden und der Zivilgesellschaft	← →
	Innovationsmanagement	Inbetriebnahme der ersten E-Buslinie	← →
Umwelt	Ressourcenmanagement	EMAS-Zertifizierung und jährliche Umwelterklärung	← →
	Klimarelevante Emissionen	Schadstoffreduzierung durch wachsenden ÖPNV	← →
Gesellschaft	Chancengleichheit und Qualifizierung	Personalentwicklung, Förderung der Chancengleichheit, Gesundheitsmanagement	←

**VON KÖLN IN ALLE
WELT – WESENTLICHE
AKTIVITÄTEN DER HGK**

Als starker Logistik-Dienstleister in der Region deckt die HGK-Gruppe den wachsenden Bedarf der verladenden Wirtschaft an Transport- und Umladekapazitäten. Durch den Erhalt und die Weiterentwicklung der regionalen Eisenbahn- und Hafen-Infrastruktur stärkt sie den Industriestandort Köln/Rhein-Erft, sichert Arbeitsplätze und fördert die umweltfreundlichen Verkehrsmittel Bahn und Schiff. Zugleich hält das Unternehmen für den Öffentlichen Personennahverkehr in Köln, im Rhein-Erft-Kreis und im Rhein-Sieg-Kreis rund 120 Kilometer Gleisanlagen vor, die von den Stadtbahnen der KVB und der SWB befahren werden (Linien 7, 16, 17 und 18). Damit engagiert sie sich nachhaltig für Köln und die Region.

Dafür verfolgte sie 2016 insbesondere folgende Ziele:



Das nachhaltige Handeln der HGK war 2016 wesentlich durch folgende Aktivitäten geprägt:

Nachhaltigkeitsthema	Zielsetzung	wesentliche Handlungsfelder und Aktivitäten 2016	wesentlich innerhalb ◀/ außerhalb ▶ des Konzerns	
			◀	▶
Strategie	Beiträge für den nachhaltigen Güterkreislauf und ÖPNV in Köln und in der Region	Förderung der Verkehrsträger Schiene und Wasser	◀	▶
Prozessmanagement	Stakeholderdialog	Dialog mit der Zivilgesellschaft	◀	▶
	Innovationsmanagement	Digitalisierung im Container-Terminal	◀	▶
Umwelt	Ressourcenmanagement	Umweltfreundlicher Gütertransport auf dem Wasser	◀	▶
	Klimarelevante Emissionen	Ausbau der Infrastruktur für den ÖPNV	◀	▶
Gesellschaft	Chancengleichheit und Qualifizierung	Personalentwicklung, Förderung der Chancengleichheit, Gesundheitsmanagement	◀	

Die AWB hat Nachhaltigkeit in ihrer Unternehmensstrategie „Einfach. Sauber. Besser. – Wir sorgen für Lebensqualität in Köln.“ verankert: Die Leistungen der AWB sind nachhaltig, sie tragen zur Sauberkeit und indirekt zur Sicherheit in der Stadt bei, prägen ein attraktives Stadtbild und sichern die Erfassung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen. Dabei ist die Verlängerung des Auftrags für die Abfuhr der Wertstofftonnen im Jahr 2016 eine wichtige Grundlage für eine leistungsfähige Abfallwirtschaft in Köln. Die qualitativ hochwertigen Leistungen der AWB werden unter strikter Beachtung ökologischer und sozialer Kriterien erbracht.

EINFACH. SAUBER. BESSER. – WESENTLICHE AKTIVITÄTEN DER AWB

Wesentliche Aktivitäten der AWB 2016 waren:



Das nachhaltige Handeln der AWB war 2016 wesentlich durch folgende Aktivitäten geprägt:

Nachhaltigkeitsthema	Zielsetzung	wesentliche Handlungsfelder und Aktivitäten 2016	wesentlich innerhalb / außerhalb des Konzerns	
Strategie	Nachhaltige und zuverlässige Abfallwirtschaft	Einfach. Sauber. Besser. Wir sorgen für Lebensqualität in Köln. – Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie		
Prozessmanagement	Stakeholderdialog	Transparenz in der Straßenreinigung		
	Innovationsmanagement	Fuhrparkmanagement		
Umwelt	Ressourcenmanagement	Aktiv für Köln – Kampagne der AWB zur Steigerung der Wertstoffmengen		
	Klimarelevante Emissionen	Klimaschutz durch Abfalltransport über die Schiene		
Gesellschaft	Chancengleichheit und Qualifizierung	Personalentwicklung, Förderung der Chancengleichheit, Gesundheitsmanagement		
	Gemeinwesen	Einsatz für soziale, ökologische und kulturelle Projekte		

**UMWELTGERECHTE
UND SICHERE ENT-
SORGUNG – WESENT-
LICHE AKTIVITÄTEN
DER AVG KÖLN**

Der Auftrag der Unternehmen der AVG-Gruppe ist die umweltgerechte Behandlung kommunaler Abfälle und die sichere Beseitigung von Restmüll. Diesem Auftrag entsprechen sie mit ihren Anlagen für die stoffliche und thermische Verwertung und gewährleisten damit in Köln eine sichere und umweltgerechte Entsorgung und erzeugen zudem klimafreundliche Energie. Um die Basisversorgung der Stadt Köln mit abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen dauerhaft zu leisten, engagiert sich die AVG Köln für die Sicherung der hohen Auslastung und Verfügbarkeit ihrer Anlagen, kümmert sich um die Entwicklung neuer Produkte im Bereich der Sekundärrohstoffe und baut Kooperationen mit Partnerfirmen aus.

In folgenden Handlungsfeldern war sie im Berichtsjahr 2016 besonders aktiv:



Das nachhaltige Handeln der AVG Köln war 2016 wesentlich durch folgende Aktivitäten geprägt:

Nachhaltigkeitsthema	Zielsetzung	wesentliche Handlungsfelder und Aktivitäten 2016	wesentlich innerhalb ←/ außerhalb → des Konzerns
Strategie	Nachhaltige und zuverlässige Abfallwirtschaft	Umweltgerechte Behandlung kommunaler Abfälle sichert Entsorgungs- und Versorgungssicherheit	← →
Prozessmanagement	Stakeholderdialog	Engagement für Bürger- und Anwohnerinformationen	← →
Umwelt	Ressourcenmanagement	Erzeugung von Sekundärrohstoffen und Energie	← →
	Klimarelevante Emissionen	Lernendes EnergieEffizienz-Netzwerk (LEEN) Bau eines Nahwärmenetzes am Standort AVG Ressourcen Waste to Energy	← →
Gesellschaft	Chancengleichheit und Qualifizierung	Personalentwicklung, Förderung der Chancengleichheit, Gesundheitsmanagement	←
	Gemeinwesen	Nachwuchsförderung durch Partnerschaften mit Schulen	← →

**BÄDER FÜR KÖLN –
WESENTLICHE
AKTIVITÄTEN DER
KÖLNBÄDER**

Seit ihrer Gründung 1998 haben die KölnBäder im Rahmen ihres Modernisierungs- und Sanierungsprogramms die öffentliche Bäderlandschaft in Köln grundlegend verändert – aus den Zweckbädern der Vergangenheit sind sportgerechte Freizeitanlagen geworden, die über den Badebetrieb hinaus vielfältige Fitness-, Sauna- und Eissportaktivitäten erlauben. Die KölnBäder orientieren ihre sämtlichen Aktivitäten an den Erfordernissen der Nachhaltigkeit. Dies beinhaltet die Übernahme von Verantwortung für die Umwelt und die Nutzung ressourcenschonender Technologien beim Betrieb und Ausbau der Kölner Bäderinfrastruktur. Zudem bedeutet dies auch die kontinuierliche Weiterentwicklung ihres Angebots gemäß den sich wandelnden Wünschen und Bedürfnissen ihrer Gäste.

2016 engagierten sich die KölnBäder in diesen Handlungsfeldern besonders stark:



Das nachhaltige Handeln der KölnBäder war 2016 wesentlich durch folgende Aktivitäten geprägt:

Nachhaltigkeitsthema	Zielsetzung	wesentliche Handlungsfelder und Aktivitäten 2016	wesentlich innerhalb ←/ außerhalb → des Konzerns	
			←	→
Strategie	Flächendeckendes Angebot öffentlicher Sport- und Freizeitanlagen	Erhalt und Ausbau der Bäderinfrastruktur	←	→
Umwelt	Ressourcenmanagement	Erneuerung Lüftungssystem im Genovevabad	←	→
Gesellschaft	Chancengleichheit und Qualifizierung	Personalentwicklung, Förderung der Chancengleichheit, Gesundheitsmanagement	←	
	Gemeinwesen	Zielgruppenorientierte Ausrichtung der Bäder durch Ausbau Kurssystem	←	→

Für Wirtschaft und Gesellschaft gehört in einer digitalen Welt die Anbindung an eine schnelle Datenautobahn zur Grundversorgung. Die Verfügbarkeit einer Breitband-Infrastruktur ist ein wesentlicher Standortfaktor, der für wirtschaftliches Wachstum sowie Erhalt und Schaffung neuer Arbeitsplätze sorgt und für die Bürgerinnen und Bürger zugleich höheren Komfort, größere Vielfalt und eine bessere Qualität der Inhalte bedeutet. Daher treibt die NetCologne den Ausbau ihres eigenen, leistungsfähigen Glasfasernetzes innerhalb Kölns und in der Region, das zu den modernsten in ganz Europa gehört, weiter voran. Zugleich bietet das Unternehmen zukunftssichere Infrastrukturen für die Speicherung der wachsenden Datenmengen.

TELEKOMMUNIKATION FÜR KÖLN UND DIE REGION – WESENTLICHE AKTIVITÄTEN DER NETCOLOGNE

In folgenden Handlungsfeldern war die NetCologne im Berichtsjahr 2016 besonders aktiv:



Das nachhaltige Handeln der NetCologne war 2016 wesentlich durch folgende Aktivitäten geprägt:

Nachhaltigkeitsthema	Zielsetzung	wesentliche Handlungsfelder und Aktivitäten 2016	wesentlich innerhalb ←/ außerhalb → des Konzerns	
			←	→
Strategie	Angebot verlässlicher und technisch ausgereifter Kommunikationsdienstleistungen	Ausbau eigener Breitbandnetze in enger Kooperation mit Städten, kommunalen Unternehmen und Energieversorgern	←	→
Prozessmanagement	Stakeholderdialog	Kundendialog in den sozialen Medien	←	→
Umwelt	Ressourcenmanagement	Inbetriebnahme des neuen energieeffizienten Rechenzentrums	←	→
Gesellschaft	Chancengleichheit und Qualifizierung	Personalentwicklung, Förderung der Chancengleichheit, Gesundheitsmanagement	←	
	Gemeinwesen	Ausbau des WLAN-Netzes für Köln	←	→

DOPPELT KOMPETENT FÜR KÖLN – WESENTLICHE AKTIVITÄTEN VON MODERNE STADT

Die moderne stadt entwickelt eigene und im Konzernbesitz stehende Liegenschaften und schafft qualitativ vollen Wohnraum für die wachsende Stadt und realisiert moderne Bürostandorte in Bestlagen am Wirtschaftsstandort Köln. Dabei handelt sie in doppelter Kompetenz: Seit über 45 Jahren verwirklicht das Unternehmen große Stadtentwicklungsprojekte wie zum Beispiel den Rheinauhafen oder das Clouth-Quartier, die das Gesicht Kölns nachhaltig verändern. Innerhalb dieser Bauprojekte ist die moderne stadt mit dem Bau und der Vermarktung von Wohn- und Bürogebäuden auch als Bauträger selbst aktiv.

2016 engagierte sich die moderne stadt in folgenden Handlungsfeldern besonders stark:



Das nachhaltige Handeln von moderne stadt war 2016 wesentlich durch folgende Aktivitäten geprägt:

Nachhaltigkeitsthema	Zielsetzung	wesentliche Handlungsfelder und Aktivitäten 2016	wesentlich innerhalb ← / außerhalb → des Konzerns
Strategie	Nachhaltige Stadtentwicklung	Stadtentwicklungsprojekte / Quartiersentwicklung	← →
		Planung und Entwicklung eigener und konzernerweiterter Wohnobjekte sowie Geschäftsimmobilien	← →
Prozessmanagement	Stakeholderdialog	Bürgerbeteiligung im Rahmen kooperativer Verfahren zu wesentlichen Stadtentwicklungsprojekten	← →
Gesellschaft	Chancengleichheit und Qualifizierung Gemeinwesen	Personalentwicklung, Förderung der Chancengleichheit, Gesundheitsmanagement	←
		Realisierung und Weiterentwicklung lebendiger Quartiere	← →

NETZWERKE FÜR NACHHALTIGKEIT

Leistungsfähige und nachhaltige Infrastrukturen haben eine Schlüsselrolle für die Lebensqualität und Sicherheit der Gesellschaft und sind der Motor für eine erfolgreiche Wirtschaft und Wohlstand. Dabei sind wesentliche Infrastrukturangebote in Verantwortung der kommunalen Unternehmen von den Veränderungen der gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die Daseinsvorsorge besonders betroffen. Auch Nachhaltigkeit ist eine Thematik, die nicht an den Stadt- bzw. Landesgrenzen Halt macht. Die Stadtwerke Köln begleiten daher entsprechende Beratungen, etwa durch Mitarbeit in den jeweiligen Fachverbänden wie beispielsweise dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU), dem Bundesverband Öffentliche Dienstleistungen (BVÖD), dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) oder dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen.

DNK 19: Politische Einflussnahme



Die AVG Köln und die AWB, die bereits seit Jahren ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten in eigenen Berichten dokumentieren, haben sich an der Erstellung eines bundesweiten Branchenleitfadens für die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung beteiligt, der in einer Arbeitsgemeinschaft von Vertretern deutscher Großstädte entstand. Ziel dieses Leitfadens ist es, Kommunen mit der Thematik Nachhaltigkeit vertraut zu machen und ihnen den Einstieg in die Berichterstattung zu erleichtern. Im Rahmen des VKU wurde der Leitfaden an alle Mitglieder versandt. Nachgeschaltet finden nunmehr Schulungen für Vertreter von Kommunen und Stadtwerken statt, um die Inhalte des Leitfadens weiter zu vertiefen.

Im Sommer 2016 erschien der Nachhaltigkeitsbericht 2013–2015 der AWB, der sich erstmals an den Empfehlungen dieses Leitfadens orientierte.

Auch die Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit bei der SWK arbeitet an der Entwicklung eines Branchenleitfadens für die Energiewirtschaft zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex mit, eines Leitfadens, der auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Branche ausgerichtet ist.

Eine andere Plattform nutzt die KVB. Seit 2003 orientiert sich das Unternehmen an der Nachhaltigkeits-Charta des Internationalen Verbands für öffentliches Verkehrswesen (UITP), um ein Angebot für nachhaltige Mobilität bereitzustellen, das den ökonomischen, ökologischen und sozialen Ansprüchen der Menschen vor Ort gleichermaßen gerecht wird.

Konkret hat sich die KVB verpflichtet, Führungskräfte für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und auf die Politik einzuwirken, damit sie ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Erwägungen herstellt. Darüber hinaus unterstützt das Verkehrsunternehmen Schulungs- und Mentoring-Maßnahmen, die sich auf Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung konzentrieren, und berichtet zudem regelmäßig über nachhaltige Entwicklungen und gute Beispiele.

Auf regionaler Ebene engagieren sich die Stadtwerke Köln ebenfalls für Anliegen und die Qualität nachhaltiger Daseinsvorsorge. Im 2012 gegründeten „Kölner Netzwerk der Daseinsvorsorge“, das Träger der Daseinsvorsorge unter anderem aus den Bereichen Energie, Wasser, öffentlicher Nahverkehr, Kreditwesen, Bildung, Wissenschaft, Soziales und Gesundheit repräsentiert, wirken sie federführend mit. Das Kölner Netzwerk verknüpft unterschiedliche Bereiche der Daseinsvorsorge und bietet so ein wichtiges Plenum für den gegenseitigen Austausch und die bessere Vernetzung in der Region sowie für die Analyse der Auswirkungen der europäischen Politik auf die Daseinsvorsorge, um so den Belangen der kommunalen Daseinsvorsorge in Brüssel und Berlin mehr Gehör zu verschaffen.



DNK 6:
Regeln und
Prozesse



DNK 19:
Politische Ein-
flussnahme

Wertschöpfungskette: Verantwortung übernehmen

NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Nachhaltige unternehmerische Gesamtverantwortung beinhaltet für die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns auch die Kenntnis hinsichtlich der sowohl positiven als auch negativen Auswirkungen ihrer jeweiligen Geschäftstätigkeit und das Bestreben, eventuell negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt einzuschränken. Die Gesellschaften setzen sich mit der Nutzung natürlicher Ressourcen durch ihre Geschäftstätigkeit auseinander und dokumentieren dies auf S. 45 ff in diesem Bericht.

DNK 4: Tiefe der Wert- schöpfungskette



Direkten Einfluss auf nachhaltigkeitsrelevante Sachverhalte nehmen alle Unternehmen auch im Rahmen ihrer Wertschöpfung entlang der vorgelagerten Lieferkette. Schließlich entscheiden sie, mit wem und zu welchen Konditionen sie mit Lieferanten und Partnern zusammenarbeiten.

Grundsätzlich orientieren sich die Konzerngesellschaften im Umgang mit Lieferanten an Richtlinien, die es gewährleisten, zu den wirtschaftlichsten Bedingungen Güter und Dienstleistungen in der erforderlichen Qualität und Menge zum gewünschten Zeitpunkt am gewünschten Ort zu beschaffen. Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit sind jedoch nicht die einzigen Kriterien bei ihren Beschaffungsvorgängen.

DNK 17: Menschenrechte



Für die SWK-Unternehmen ist es selbstverständlich, menschenrechtliche Grundsätze auf der Basis der rechtlichen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland zu beachten, den ihnen vorgegebenen Rechtsrahmen einzuhalten und über die rechtlichen Normen hinaus auch ethischen Werten verpflichtet zu sein, etwa bei der Förderung von Frauen in Führungsfunktionen, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder aktuell bei der beruflichen Integration von Flüchtlingen.

Beachtung geltender gesetzlicher Regularien und Vorschriften sowie ökologischer und gesellschaftlicher Standards

Alle Unternehmen halten sich daher unter dem Aspekt der Einhaltung der Menschenrechte bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen an die in der Bundesrepublik Deutschland und im Land Nordrhein-Westfalen geltenden gesetzlichen Regularien sowie an das für Sektorenauftraggeber geltende europäische Vergaberecht.

Sie erwarten von ihren Zulieferern und Dienstleistern die Beachtung ökologischer und gesellschaftlicher Standards und Compliance-Richtlinien und verpflichten sie zur Einhaltung geltender Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften sowie zur Einhaltung arbeitsmedizinischer Erkenntnisse. Zum Teil verlangen sie Informationen über die Zertifizierung der Lieferanten in den Bereichen Qualitäts- oder Arbeitsschutzmanagement. Die Beschaffung von Betriebsmitteln und Hilfsstoffen erfolgt ebenfalls gemäß dem jeweiligen umweltschutzorientierten Unternehmenskonzept.

Aufträge unterhalb der Schwelle zur EU-Vergabe werden in der Regel national im regionalen und überregionalen Wettbewerb vergeben, überwiegend an Unternehmen aus der Region. Diese Unternehmen haben ihren Sitz oder eine Niederlassung in Deutschland und unterliegen somit der deutschen Gesetzgebung und den hier geltenden Regelungen hinsichtlich der Einhaltung der Menschenrechte.

Die SWK-Unternehmen fallen zudem in den Anwendungsbereich des Tariftreue- und Vergabegesetzes Nordrhein-Westfalen (TVgG NRW), das dem Auftraggeber abverlangt, bei der Beschaffung von Waren den Auftragnehmer auf die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen zu verpflichten. Die insoweit erforderlichen schriftlichen Verpflichtungserklärungen werden bei allen einschlägigen Vergaben eingefordert.

Bei Aufträgen oberhalb der Schwelle zur EU-Vergabe finden die Regelungen des 4. Abschnitts des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) sowie die Sektorenverordnung Anwendung, die zu einer formalen Gestaltung der Vergabeverfahren zwingen. Auch finden ergänzend die Regelungen des TVgG NRW Anwendung. Da sich die Vergaben an Unternehmen richten, die im europäischen Binnenmarkt tätig sind, wird unterstellt, dass sich diese an die rechtlichen Standards halten, die in diesem und in der gesamten Europäischen Union gelten.

Im Rahmen der EU-Vergabeverfahren werden bei der Bewertung der Angebote einschlägige internationale Zertifizierungen oder Siegel, zum Beispiel Fair-Trade-Siegel oder Ähnliche, herangezogen. Zudem wird bei der Beschaffung besonders kritischer Produktgruppen, wie zum Beispiel IT-Komponenten, darauf geachtet, diese nur von namhaften Herstellern zu beziehen.

Als lokal bzw. regional tätige Unternehmen beschaffen die Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns Waren und Dienstleistungen somit vornehmlich im regionalen und überregionalen Umfeld unter Beachtung der für Menschenrechte im Land Nordrhein-Westfalen geltenden gesetzlichen Regularien sowie des für Sektorauftraggeber geltenden europäischen Vergaberechts. Verstöße gegen die einschlägig geltenden gesetzlichen Regelungen werden daher mit einem Ausschluss von weiteren Vergaben geahndet.

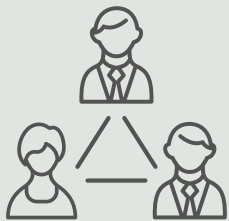
Zielsetzung: Nachhaltiges Beschaffungswesen weiter optimieren

Im Zuge der intensiven Beschäftigung mit Nachhaltigkeit haben die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns beschlossen, ihr Beschaffungswesen weiter zu optimieren, um Sozial- und Umweltstandards zu integralen Bestandteilen ihrer Einkaufsstrategie zu machen. So plant die AWB die Erstellung eines entsprechenden Regelwerks, in dem Selbstverpflichtungen wie hohe Standards bei der Arbeitsplatzgestaltung, die Verwendung umweltfreundlicher Materialien, die sichere und gesundheitsfördernde Ausstattung von Fahrzeugen, Verpackungsminimierung und der Erwerb von Produkten der höchsten Energieeffizienz festgeschrieben werden sollen.

Zur Unterstützung fairer Beschaffungen und zur Verstärkung hoher Sozialstandards haben die Unternehmensleitungen der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns im Mai 2017 beschlossen, innerhalb der nächsten zwei Jahre ein Konzept zur Beschaffung fairer Produkte und Dienstleistungen über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus zu entwickeln und in allen Konzerngesellschaften umzusetzen – ein Projekt, dessen Verlauf in den kommenden SWK-Nachhaltigkeitsberichten dokumentiert werden wird.

NACHHALTIG FÜR KÖLN

REGELN UND PROZESSE FÜR NACHHALTIGES HANDELN



1

WIR SCHAFFEN STRUKTUREN FÜR NACHHALTIGKEIT.

Nachhaltigkeit ist kein Zustand, der zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht wird, sondern ein laufender Prozess, der das Zusammenwirken aller Beteiligten erfordert. Daher haben die Stadtwerke Köln 2017 beschlossen, dass in jeder Konzerngesellschaft eine Koordinierungsstelle für Nachhaltigkeit eingerichtet wird, um Nachhaltigkeit in den Unternehmen noch stärker zu implementieren und voranzubringen.



2

WIR HABEN REGEL- UND KONTROLLSYSTEME FÜR NACHHALTIGES HANDELN.

Die Stadtwerke Köln verfügen über ein System von ethischen und rechtlichen Standards und organisatorischen Kontrollmechanismen, an denen sich ihr Handeln orientiert. Dazu gehören unter anderem der Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln, dem sie sich verpflichtet haben, und ein Compliance-Management-System, das die Einhaltung der für das unternehmerische Handeln relevanten gesetzlichen und unternehmensinternen Regelungen garantiert.



3

WIR SETZEN UNS ZIELE.

Die Stadtwerke Köln haben 2017 beschlossen, ein Konzept zur Beschaffung fairer Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln.

PROZESSMANAGEMENT

Nachhaltige gesamtgesellschaftliche Verantwortung in ihren zahlreichen Facetten und Ausprägungen ist für die Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns kein neuer Themenkomplex. Vielmehr werden zahlreiche Aspekte von Nachhaltigkeit bereits seit Jahren in den Unternehmen gelebt und umgesetzt. Dabei setzen die Unternehmen auf etablierte Verantwortungsstrukturen, um ihre Aufgaben zu erfüllen.

Verantwortung: Sicherung guter Unternehmensführung

Die oberste Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit liegt bei den Unternehmensleitungen der Konzerngesellschaften. Sie schaffen die organisatorischen Voraussetzungen in den Unternehmen, entscheiden über die betriebliche Umwelt- und Personalpolitik sowie die Unternehmensziele und -maßnahmen und sie vertreten die Unternehmen gegenüber Dritten.



DNK 5:
Verantwortung

Wesentliche nachhaltige Unternehmensziele werden von der jeweiligen Unternehmensleitung definiert, zur Umsetzung weitergeleitet, die operative Bearbeitung erfolgt in den Fachabteilungen. Verbindliche Managementprozesse in den SWK-Unternehmen sorgen dafür, dass die Unternehmensbereiche und Managementebenen mit ihren Aktivitäten zur Erreichung dieser Ziele beitragen.

VERANTWORTUNGS- KETTEN

Beauftragte, Ansprechpartner und Managementsysteme

Für besonders relevante Nachhaltigkeitsbereiche wie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Gleichbehandlung, Diversity, Datenschutz und Compliance haben die Vorstände und Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften Beauftragte und Ansprechpartner in ihren jeweiligen Unternehmen benannt. Diese fixieren Themenfelder und formulieren dazugehörige Umsetzungsmaßnahmen bzw. entwickeln und betreiben Systeme für das Betriebs-, Arbeits- und Umweltmanagement. Damit wird sichergestellt, dass wesentliche Unternehmensziele in der täglichen Arbeit umgesetzt werden. Die Zielerreichung wird regelmäßig überprüft. Dies erfolgt im Zuge von innerbetrieblichen Analysen oder mit Hilfe von Prüfungsverfahren durch externe Gutachter.

Auch für den Themenkreis Nachhaltigkeit haben die Konzerngesellschaften Ansprechpartner benannt. Diese sind im Allgemeinen in den Abteilungen für Kommunikation in den Unternehmen angesiedelt, die sich regelmäßig mit Mitarbeitern aus den Fachabteilungen austauschen und beraten.

Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiger Austausch über Nachhaltigkeitsaspekte auf Konzernebene, der von der Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit bei der SWK organisiert und moderiert wird, die außerdem in regelmäßigen Abständen die SWK-Geschäftsführung informiert. Der unternehmensübergreifende

Arbeitskreis Nachhaltigkeit erstellt zudem den seit 2015 jährlich erscheinenden Konzern-Nachhaltigkeitsbericht, der die entsprechenden Aktivitäten der Gesellschaften dokumentiert.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR NACHHALTIGKEIT

Im Mai 2017 haben die Unternehmensleitungen des Stadtwerke Köln Konzerns beschlossen, den Nachhaltigkeitsgedanken konzernweit durch den Aufbau eines Managementsystems in den Gesellschaften zu stärken. In allen Konzerngesellschaften werden Koordinierungsstellen für Nachhaltigkeit eingerichtet, die künftig auf Weisung ihrer jeweiligen Unternehmensleitung und in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit bei der SWK konzernweite Initiativen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Nachhaltigkeit in den einzelnen Gesellschaften umsetzen und koordinieren. Diese Koordinierungsstellen werden somit zur Grundlage für ein subsidiäres, konzernweites Nachhaltigkeits-Managementsystem, über dessen Entwicklung an dieser Stelle weiterhin berichtet wird.

Regeln und Prozesse: Regelsysteme im Stadtwerke Köln Konzern

BETRIEBLICHE REGELN UND MANAGEMENT-SYSTEME

Bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen setzen die SWK-Unternehmen auf bestehende Strukturen und Managementsysteme auf: Mittels Richtlinien sowie Verfahrens- und Arbeitsanweisungen und Managementdokumenten werden die ordnungsgemäßen Arbeitsabläufe geregelt und wird die ständige Verbesserung der Qualität der Angebote und Dienstleistungen mit dem Ziel der Optimierung aller betrieblichen Prozesse unterstützt. Integraler Bestandteil dieser internen Regelwerke und Strukturen sind die gesetzlichen und behördlichen Vorgaben einschließlich einschlägiger Vorschriften und sicherheitsrelevanter Regelwerke, denen die Unternehmen unterliegen.

DNK 6:
Regeln und Prozesse



Dabei wird die Einhaltung der gültigen Rechtsvorschriften, aller vertraglichen Verpflichtungen und aller unternehmensinternen Regelungen und Festlegungen durch das Compliance-Management-System und durch die Interne Revision der Stadtwerke Köln überwacht.

Für alle Fachbereiche der Unternehmen sind spezifische Regeln und Prozesse vorhanden. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird durch Mitarbeiter der Fachbereiche überwacht, die die gesetzlich oder betrieblich geforderten Funktionen als Beauftragte wahrnehmen. Im Einkauf beispielsweise gelten Einkaufsrichtlinien und im Personalbereich bestehen neben spezifischen Leitlinien verschiedene Ausschüsse, zum Beispiel im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz, die die Einhaltung bestehender Regeln und Prozesse ebenfalls kontrollieren.

In allen Unternehmen wird sichergestellt, dass die geltenden Rechtsvorschriften und Regelwerke den Mitarbeitern bekannt sind und eingehalten werden. Dazu dienen regelmäßige interne Informationen, interne Audits und der stetige Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Unternehmen AWB, HGK und RheinEnergie setzen für die Optimierung ihrer Prozesse Qualitätsmanagementsysteme nach DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 ein: Unabhängige Gutachter überprüfen und zertifizieren die Verantwortung von Leitung, das Management von Ressourcen, die Dienstleistungs-Realisierung sowie die Messung, Analyse und Verbesserung von Prozessen betriebsweit oder

Umweltmanagement bei der KVB

Ein Beispiel für Managementsysteme der SWK-Gesellschaften



Der Umweltschutz bei der KVB hat strategische Bedeutung und wird strukturiert durchgeführt.

bezogen auf einzelne Betriebsbereiche. Integraler Bestandteil dieser Qualitätsmanagementsysteme sind die gesetzlichen Anforderungen, denen die Unternehmen unterliegen.

Hohe Standards im Umweltschutzbereich

Im Umweltschutzbereich sind der gesamte Betrieb der KVB und die Heizkraftwerk-Standorte Niehl und Merkenich der RheinEnergie nach EMAS zertifiziert. Dieses Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes sieht vor, dass jährlich die Auswirkungen der Tätigkeiten und Dienstleistungen des Unternehmens auf die Umwelt systematisch untersucht werden. Aus den Ergebnissen werden konkrete Umweltziele und -programme abgeleitet.

Teil des betrieblichen Umweltschutzmanagements der RheinEnergie ist zudem das 2015 eingeführte Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001, das als Bestandteil des unternehmensweiten Umweltmanagementsystems für alle Standorte und Bereiche des Energieversorgers gilt.

Der Vorstand der KVB trägt Sorge dafür, dass das bereits 1995 entwickelte Umweltschutzsystem aufrechterhalten, angewandt und weiterentwickelt wird mit dem Ziel, optimale Bedingungen für einen innovativen Umweltschutz zu gewährleisten.

In dem Umweltschutz-Handbuch, das regelmäßig aktualisiert wird, sind die ablauforganisatorischen Regelungen des Umweltschutzsystems der KVB beschrieben. Die Unternehmensleitung gibt die Leitlinien vor und trifft zentrale Entscheidungen hinsichtlich der Umsetzung und Finanzierung der Aktivitäten. Die jeweiligen Bereichsleiter verantworten die Einhaltung aller gesetzlichen und betrieblichen Regelungen und Vorschriften.

Die Stabsstelle Zentraler Brandschutz/Umweltschutz informiert und berät den Vorstand und die Unternehmensbereiche. Gemeinsam mit Experten der KVB sowie mit Versicherungen und Behörden führt die Stabsstelle Begehungen und Audits durch und kontrolliert stichprobenartig, ob die umweltrelevanten Gesetze, Verordnungen und betrieblichen Regelungen eingehalten und die festgelegten Umweltziele erreicht werden. Mit externen Umweltgutachtern wird jährlich überprüft, ob die Anforderungen von EMAS umgesetzt werden oder Korrekturen vorgenommen werden müssen.

Kontrolle: Sicherung rechtlich einwandfreien Verhaltens

Eine wesentliche Voraussetzung für den Unternehmenserfolg und nachhaltiges Wirtschaften ist das gesetzestreue und korrekte Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher haben die Konzerngesellschaften ein System von ethischen und rechtlichen Standards sowie organisatorische Kontrollmechanismen eingerichtet, die die Einhaltung guter Unternehmensführung und einer integrierten Unternehmensentwicklung und -steuerung gewährleisten.

Integraler Bestandteil dieses Kontrollsystems ist der Public Corporate Governance Kodex (PCGK) der Stadt Köln. Dieser Kodex definiert Standards zur Steigerung der Effizienz, Transparenz und Kontrolle bei den kommunalen Unternehmen der Stadt Köln, um eine gute Unternehmensführung zu gewährleisten. Er soll dazu dienen,

- das öffentliche Interesse und die Ausrichtung der Unternehmen am Gemeinwohl durch eine Steigerung der Transparenz und Kontrolle abzusichern,
- durch mehr Öffentlichkeit und Nachprüfbarkeit das Vertrauen in Entscheidungen aus Verwaltung und Politik zu erhöhen,
- Standards für das Zusammenwirken aller Beteiligten (Rat der Stadt Köln, Stadtverwaltung und Beteiligungsgesellschaften) festzulegen und zu definieren,
- eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Unternehmensleitung zu fördern und zu unterstützen,
- den Informationsfluss zwischen Beteiligungsunternehmen und -verwaltung zu verbessern, um die Aufgabenerfüllung im Sinne eines Beteiligungscontrollings zu erleichtern.

KONTROLLMECHANISMEN SICHERN UNTERNEHMENSERFOLG



**DNK 7:
Kontrolle**

Freiwillige Verpflichtung zum Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln

2013 haben sich die Konzerngesellschaften freiwillig den Bestimmungen des PCGK verpflichtet. Sie dokumentieren die Grundlagen ihrer Unternehmensführung sowie die Orientierung der Gesellschaften sowohl am wirtschaftlichen Erfolg als auch am Gemeinwohl, um sicherzustellen, dass bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Unternehmen insbesondere auch die öffentlichen Belange berücksichtigt werden.

Jährlich berichten die SWK-Unternehmen an ihre Anteilseignerin, die Stadt Köln, über die Corporate Governance des Unternehmens und insbesondere über eventuelle Abweichungen von den Empfehlungen des Kodexes. In ihren aktuellen Berichten bestätigen die SWK-Unternehmen, dass auch im vergangenen Geschäftsjahr weder nennenswerte Verstöße gegen Gesetze noch gegen interne Verhaltensrichtlinien festgestellt wurden. Dieser Bericht wird als Corporate-Governance-Bericht im Zusammenhang mit dem Beteiligungsbericht der Stadt Köln veröffentlicht.

Zu den Forderungen des PCGK an die Unternehmensführung gehören unter anderem auch die Einrichtung verschiedener interner Kontrollsysteme, etwa ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie ein wirksames Revisionskontrollsystem – Kontrollsysteme, über die die Konzerngesellschaften seit langem verfügen.

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Mit der Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems (RMS) folgen die SWK-Unternehmen nicht allein einer gesetzlichen Verpflichtung. Vielmehr ist ein Risikomanagementsystem ein unverzichtbares Instrument einer integrierten Unternehmensentwicklung und -steuerung. Schließlich ist das Eingehen von Risiken bei der Ausübung unternehmerischer Tätigkeit unabdingbare Voraussetzung für den Geschäftserfolg. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln im 21. Jahrhundert deutlich komplexer und volatiler geworden. Vor diesem Hintergrund ist neben der frühzeitigen Risikoerfassung und -bewertung der bewusste Umgang mit Risiken im Sinne einer maßnahmenorientierten Steuerung zentraler Bestandteil des RMS im Stadtwerke Köln Konzern.

Zum 1. Januar 2011 hat die SWK-Geschäftsführung die „Konzernrichtlinie Risikomanagement für die Stadtwerke Köln GmbH“ in Kraft gesetzt, nach der sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen der SWK berichten. Das RMS bei der SWK und ihren Tochterunternehmen erfolgt nach verbindlich vorgegebenen Grundsätzen, Verantwortlichkeiten, Inventur-, Bewertungs- und Berichtsprozessen. Auf der Basis des geltenden RMS werden konzernweit alle relevanten Risiken regelmäßig identifiziert, bewertet, einer Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet und geplante Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -eliminierung aufgezeigt.

Ein weiteres wesentliches Element des verankerten Regel- und Kontrollsystems ist die Interne Revision der Stadtwerke Köln GmbH (Konzernrevision), die die Geschäftsführung der SWK sowie die Leitungen der Konzernunternehmen durch unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen unterstützt.

KONZERNREVISION

Die zertifizierte Konzernrevision zielt in ihrer Tätigkeit auf die Verbesserung von Geschäftsprozessen und Projekten im Hinblick auf Effektivität und Effizienz. Sie trägt zur guten Unternehmensführung bei, indem sie Führungs- und Überwachungssysteme wie das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und das Controlling auf Wirksamkeit und Effizienz beurteilt und bei Bedarf Optimierungen anstößt.

Neben der Effizienz sind das Erreichen der Unternehmensziele, der Schutz des Betriebsvermögens, die Verlässlichkeit der betrieblichen Daten sowie die Einhaltung interner und externer Regelungen wichtige Prüfungs- und Beratungsziele.

COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

Zudem ist Compliance im Stadtwerke Köln Konzern zu einem organisatorischen und inhaltlichen Standard guter Unternehmensführung in Ergänzung der bereits bestehenden internen Kontrollsysteme geworden. Schließlich wird das Erscheinungsbild der Konzernunternehmen in der Öffentlichkeit wesentlich durch das Auftreten, Handeln und Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie jedes anderen Repräsentanten bestimmt.

DNK 20:
Gesetzes- und
richtlinienkonformes
Verhalten



2013 hat die Stadtwerke Köln GmbH gemeinsam mit ihren unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) für ausgewählte Compliance-Bereiche mit Konzernbezug geschaffen. Die Bestimmung dieser Bereiche erfolgte auf der Grundlage einer Risikoanalyse und erfasst die unternehmerischen Betätigungen, bei denen ein Regelverstoß zu besonders hohen materiellen oder immateriellen Schäden führen kann oder strafrechtlich relevant ist. Diese sind:

- allgemeine Korruptionsrisiken,
- Umgang mit Amtsträgern,
- Spenden/Sponsoring,
- Konflikte zwischen privaten und unternehmerischen Interessen,
- Vergabeverfahren,
- Datenschutz,
- kartell- und wettbewerbsrechtliche Risiken,
- Steuerangelegenheiten, soweit die SWK als Organträger betroffen ist.

Das Compliance-Management-System im SWK-Konzern ist dezentral organisiert, das heißt, die Verantwortlichkeit für die Einhaltung der gesetzlichen unternehmensinternen Bestimmungen liegt primär bei den einzelnen Konzerngesellschaften.

Das Compliance-Management-System umfasst die Einhaltung der für das unternehmerische Handeln relevanten gesetzlichen und unternehmensinternen Regelungen. Somit betrifft Compliance nicht allein gesetzestreu Verhalten, sondern auch die Konformität mit betrieblichen Regelungen. Das CMS enthält grundlegende Verhaltensanforderungen zur Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, wobei die Bekämpfung von Korruption einen hohen Stellenwert hat. Ein wichtiger Mehrwert liegt in der Betonung von Prävention und in der Schaffung einer Gesamtstruktur, um das selbstverständliche Ziel der Beachtung gesetzlicher Vorschriften und betrieblicher Regelungen zu verfestigen. Dies erfolgt durch eine effiziente Organisation und transparent kommunizierte und verbindlich festgelegte Richtlinien, betriebliche Regelungen und Prozessabläufe. Auch die Durchführung von Schulungen und die Einführung eines Compliance-Berichtswesens zählen zu den wesentlichen Grundanforderungen, die im SWK-Konzern realisiert werden.

EINHALTUNG DER GESETZLICHEN UND BETRIEBLICHEN REGELUNGEN

Darüber hinaus dient das Konzern-CMS nicht nur der Schaffung und organisierten Hinterlegung von befolgungspflichtigen Regeln und Verantwortlichkeiten, sondern erfasst auch Maßnahmen zur Aufdeckung von Verstößen, die laufende Überwachung des Systems, seine betriebliche Kommunikation, fortlaufende Entwicklung und objektive Prüfung sowie die erforderliche Dokumentation, das notwendige Berichtswesen und die angemessene Unterstützung der Mitarbeiter bei der Umsetzung. Zu den Kernelementen der Compliance-Organisation des Stadtwerke Köln Konzerns gehören:

- ein Compliance-Berichtswesen,
- die Einrichtung eines Hinweismanagementsystems,
- die Einsetzung eines externen Ombudsmanns,
- die Einrichtung von Compliance-Komitees,
- die Benennung von Compliance-Beauftragten.

Über Werte, Regelungen, Prozesse und Organisation des CMS informiert ein Compliance-Leitfaden, der gemeinsam mit weiteren Informationen zu Compliance und Formularen für die tägliche Arbeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Intranet abrufbar ist. Auf den Internetseiten der Konzerngesellschaften wird auf die Person und die Aufgaben des Ombudsmanns hingewiesen.

Anreizsysteme: Kontinuierliche Verbesserungsprozesse

NACHHALTIGE ANREIZE

Hohe Anreize für Nachhaltigkeit schaffen in den SWK-Unternehmen Zielvereinbarungs- und Prämiensysteme, die auch Nachhaltigkeitsaspekte honorieren können. Die Vergütung der Unternehmensleitungen setzt sich aus einem fixen Gehalt und variablen Gehaltsbestandteilen zusammen, wobei sich Letztere auf die Erreichung persönlicher Zielvereinbarungen beziehen, die sich nicht nur an wirtschaftlichen Erfolgen, sondern auch an der Erfüllung von Nachhaltigkeitsaspekten orientieren können. Die Höhe der Vergütung der Unternehmensleitungen wird jährlich in den Geschäftsberichten der Gesellschaften ausgewiesen.

DNK 8: Anreizsysteme



Auch tarifbeschäftigte Mitarbeiter können Zusatzvergütungen erhalten, die über die tarifvertraglichen Vereinbarungen hinausgehen. Je nach Unternehmen können sich diese in drei Bereiche aufgliedern: in eine Produktivprämie, die von Ausfallzeiten abhängt, eine Leistungsprämie, die leistungsbezogene Anreize schaffen soll, sowie eine Erfolgsprämie, die die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt.

MODELLE FÜR DIE MITWIRKUNG AN DER UNTERNEHMENS- ENTWICKLUNG

Die leistungsbezogene Vergütung richtet sich dabei nach den persönlichen Zielvorgaben für die Mitarbeiter und den Ergebnissen ihrer jährlichen Beurteilung durch ihre Vorgesetzten. Je nach Tätigkeit können hier auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden. Im Rahmen von Mitarbeitergesprächen, die in regelmäßigen Abständen mit den Vorgesetzten geführt werden, werden individuelle Ziele der Mitarbeiter und der Weg zur Zielerreichung definiert. Diese Ziele können Nachhaltigkeitsthemen beinhalten. Die Mitarbeiter erhalten dadurch eine Rückmeldung, inwieweit sie bei der Erfüllung ihrer beruflichen Ziele entsprechend den Unternehmenswerten gehandelt haben.

Darüber hinaus haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzerngesellschaften die Möglichkeit, über das betriebliche Vorschlagswesen oder Ideenmanagement direkt an der Entwicklung des Unternehmens mitzuwirken und den Betrieb mitzugestalten. Stellvertretend für die Gesellschaften steht hier das Ideenmanagement der Stadtwerke Köln. Es zielt darauf, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv am Entwicklungsprozess der Unternehmensabläufe teilhaben zu lassen, um so ihren Erfahrungsreichtum und ihr Innovationspotenzial für das Unternehmen nutzbar zu machen. Dabei kann das Ideenmanagement durch die Vereinfachung von Arbeitsabläufen, die Verbesserung des Dienstleistungsangebotes sowie die Einsparung von Material einen Beitrag zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens und zur Verbesserung der fachlichen und menschlichen Beziehungen im Unternehmen leisten sowie die Identifikation mit dem Unternehmen fördern.

Einen etwas anderen Ansatz verfolgt die KVB mit dem 2016 im Bereich Informationsmanagement als Pilotprojekt gestarteten Führungsinstrument KVP („kontinuierlicher Verbesserungsprozess“), das auf den nachhaltigen Erfolg für das Unternehmen und mehr Zufriedenheit für die Mitarbeiter zielt. Der KVP bietet den Mitarbeitern, die ihr Umfeld aufmerksam betrachten, die Möglichkeit, auf einen Missetand hinzuweisen, ohne eine Lösung anbieten zu müssen, wie es ein klassisches Ideenmanagement vorsieht. Mittels des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses soll bei der KVB insbesondere die Prozess- und Servicequalität verbessert und die Teamarbeit gefördert werden. Perspektivisch wird er ein fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Bereichs- und Teilbereichsbesprechungen. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess unterstützt die KVB so auf dem Weg zu einer lösungsorientierten Unternehmenskultur, in der ein wertschätzendes Klima für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herrscht.

Beteiligung von Anspruchsgruppen: Stakeholder des Stadtwerke Köln Konzerns

Da sein für Köln – gemäß diesem Motto ist die Unternehmenspolitik der Stadtwerke Köln durch Ortsnähe, Verbundenheit mit dem Standort und Berücksichtigung des Gemeinwohls geprägt. Diesem Motto entsprechend orientieren sich alle SWK-Unternehmen an den Anforderungen ihrer Stakeholder, der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anspruchsgruppen, die von ihren Geschäftsaktivitäten direkt oder indirekt betroffen sind. Identifizierte Stakeholder sind Kunden, Mitarbeiter und ihre Angehörigen, die Stadt Köln und weitere Anteilseigner sowie politische Entscheidungsträger, Aufsichts- und Regulierungsbehörden, Verbände und Institutionen sowie Verbraucherzentralen und wissenschaftliche Einrichtungen, die interessierte Öffentlichkeit und weitere mehr.

Den Informationsaustausch und den konstruktiven Dialog mit ihren Stakeholdern sehen die SWK-Unternehmen als eine wesentliche Voraussetzung für gegenseitiges Lernen, für die Identifizierung von Verbesserungsmöglichkeiten und die Erarbeitung von Lösungen, die breite Akzeptanz finden – als wichtige Instrumente, um Anregungen und Hinweise für die strategische Ausrichtung des Unternehmens zu erhalten.

INTERNE UND EXTERNE ANSPRUCHSGRUPPEN



i **DNK 9:**
Beteiligung von
Anspruchsgruppen

Die Stadtwerke Köln orientieren sich an den Anforderungen dieser für sie wichtigsten Anspruchsgruppen.

FORMATE FÜR DEN REGELMÄSSIGEN AUSTAUSCH

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns stehen daher in einem regelmäßigen Austausch mit ihren Stakeholdern aus den verschiedensten Bereichen und pflegen die aktive Kommunikation mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft und den Meinungs-austausch mit Kunden, Verbraucherzentralen und anderen zivilgesellschaftlichen Interessenverbänden. Darüber hinaus binden sie auch Lieferanten, Politik und Beschäftigte ein.

Angesichts der Vielzahl der Anspruchsgruppen setzen die Unternehmen auf unterschiedliche Formate und Plattformen. Wichtige Informationsmedien sind Publikationen wie Geschäfts-, Nachhaltigkeits- oder Umweltberichte bzw. -erklärungen, Newsletter, Kundenzeitungen und -magazine.

Kundendialog

Hohe Bedeutung für die SWK-Unternehmen hat die Zufriedenheit der Kunden in Bezug auf die Angebots- und Dienstleistungsqualität sowie Offenheit in der Kommunikation von Herausforderungen und Zielen. Zu den klassischen Themen des Kundendialogs gehören Zuverlässigkeit, bürgernahe Dienstleistungen, Kosten- bzw. Gebührenhöhe, Servicequalität und einfach zu handhabende Erfassungssysteme.

Mit dem Ziel der Optimierung der Servicequalität hat die RheinEnergie 2016 die gesamte Kundenkommunikation neu organisiert. Nach einer Analyse der bisherigen Prozesse wurde die Kundenkommunikation in einer Fachabteilung gebündelt, damit alle Kunden, unabhängig vom Eingangskanal, gleich gut und rasch betreut werden. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter im Kundenservice kann nun alle Eingangskanäle bedienen und die Anliegen der Kunden persönlich, schriftlich und telefonisch bearbeiten. Dank des flexiblen Einsatzes im Kundenservice wird die Arbeit besser verteilt, es können Aufkommensspitzen vermieden werden und den Kunden kann ein optimaler Service geboten werden.

AUSZEICHNUNGEN FÜR GUTE SERVICEQUALITÄT

Die hohe Qualität der Kundenkommunikation und des -service wurde der RheinEnergie im Januar 2016 erneut durch den TÜV Rheinland bestätigt, der ihren Kundenservice damit zum achten Mal in Folge auszeichnete. Ausgezeichnet wurde die RheinEnergie auch im Wettbewerb „TOP-Lokalversorger“, der neben fairem Preis und transparenter Preis- und Unternehmenspolitik auch Servicequalität, Engagement und Investitionen in die eigene Region sowie die Beachtung von Umweltgesichtspunkten bewertet. Im Rahmen eines Audits bestätigt der TÜV Rheinland außerdem erneut, dass die RheinEnergie mit ihren Ökogas-Produkten strikt ihre Produktversprechen eingehalten und die erforderlichen Mengen an Verified-Emission-Reductions-Zertifikaten beschafft hat.

Auch die KVB konnte 2016 mit guter Servicequalität punkten: Ihre telefonische Kundenbetreuung schnitt in einem Hotline-Test des Technikmagazins „Chip“ und des Marktforschungsinstituts Statista im Vergleich zu anderen deutschen Verkehrsunternehmen am besten ab. Mit 91,2 von 100 erreichbaren Punkten lag die KVB vor den ÖPNV-Betrieben aus Hamburg, Dresden, Frankfurt am Main und Mannheim. Bewertungskriterien waren Service, Wartezeit und Erreichbarkeit sowie Transparenz.

Der unmittelbare Kontakt zu seinen Kunden ist auch für den Entsorgungsbetrieb AWB unverzichtbar. Daher erweitert das Unternehmen seine Kommunikationsangebote laufend. So hat es zusätzlich zu den bestehenden Foren für Kundenberatung und -dialog Mitte 2016 ein neues Projekt gestartet, um seine Straßenreinigungsleistungen transparenter zu machen. Es wurde eine webbasierte Abfragemöglichkeit für Bürger bereitgestellt, mit der die von der AWB erbrachten Reinigungsleistungen straßenspezifisch nachverfolgt werden können.

Soziale Medien für den Kundendialog

Selbstverständlich nutzen die Unternehmen auch soziale Medien wie Facebook oder Twitter und bauen diese Plattformen für Information, Diskussion und Unterhaltung aus. Beispiel KVB: Ihre offizielle Facebook-Seite ist seit Oktober 2013 online und wächst kontinuierlich. Fast 40.000 Fans interessieren sich regelmäßig für Neuigkeiten aus der KVB und gehen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Dialog über den Kölner ÖPNV.

Auf Twitter ist das Unternehmen mit einem Dialogkanal mit etwa 2.000 Followern sowie einem Infokanal aktiv, der fast 3.000 Abonnenten über das aktuelle Verkehrsgeschehen informiert. Seit 2015 ist die KVB zudem auf Instagram aktiv und verzeichnet etwa 3.500 Nutzer.

Allein diese Zahlen dokumentieren, wie sehr die Nutzer an den Themen der Unternehmen interessiert sind und wie wichtig soziale Medien für den Kundendialog sind.

Mit zentralen Informationen zur Stadtreinigung, Müll- und Wertstoffabfuhr oder zum Winterdienst war die AWB-Website www.awbkoeln.de auch 2016 ein wichtiges Kommunikationsmedium für Kölnerinnen und Kölner, die knapp 850.000 Mal auf diese Seite zugegriffen. Das Online-Angebot der AWB umfasst auch eine kostenlose App für Smartphone-Besitzer, die auf knapp 500.000 Zugriffe kam.

Darüber hinaus nutzen die Unternehmen weitere Kommunikationsformen für den Austausch mit ihren Stakeholdern. Folgende Beispiele illustrieren die Bandbreite der Dialogformate für verschiedene Anspruchsgruppen der SWK-Unternehmen.

Gemeinsam in der Klimaschutz Community

Ein Beispiel für ein niederschwelliges Forum ist die „Klimaschutz Community Köln“, die durch die RheinEnergie finanziell unterstützt und beraten wird. Bereits seit Jahren engagiert sich die RheinEnergie für mehr Klimaschutz in Köln und in der Region und stellte dafür auch Fördermittel für den KlimaKreis Köln zur Verfügung, der zwischen Dezember 2007 und Sommer 2015 insgesamt 28 innovative Klimaschutzprojekte unterstützt hat. Eines der letzten geförderten Projekte ist die „Klimaschutz Community Köln“. Seit September 2016 ist die interaktive Internetplattform der Klimaschutz Community online und richtet sich an diejenigen, die sich bislang noch nicht für Klimaschutz interessiert haben. Interessierte Kölnerinnen und Kölner erfahren unter www.klimaschutzcommunity.koeln nicht nur, welche Auswirkungen ihr Ess- oder Kaufverhalten auf unser Klima hat. Darüber hinaus bekommen sie auch wertvolle Tipps, wie sie im Alltag ganz nebenbei und ohne große Einschränkungen oder Umstellungen CO₂ einsparen können. Ein erfolgreiches Projekt, wie eine erste Bilanz nach zweimonatiger Tätigkeit zeigte. Fast 80 t CO₂ konnten mit scheinbar trivialen Maßnahmen eingespart werden: Dazu gehört unter anderem der Tipp, elektrische Geräte nicht im Stand-by-Modus zu belassen, sondern komplett auszuschalten – dies bewirkt eine Einsparung von 4,34 kg CO₂ pro Durchschnittshaushalt.

Die täglichen Einsparungen können auf der Internetsite der Klimaschutz Community eingetragen werden. Damit leistet jeder Einzelne einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und hilft mit, die gemeinsame Einsparung an CO₂ weiter zu forcieren.

KVB-Lounge

Auf den direkten Austausch mit ÖPNV-Experten und Vertretern der Politik auf städtischer, Landes- und Bundesebene setzt die KVB. Dazu lädt der Vorstand der Kölner Verkehrs-Betriebe in regelmäßigen Ab-

ständen zur KVB-Lounge, einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zu aktuellen Themen des Kölner ÖPNV, ein. „Köln mobil 2025 – wachsende Stadt, wachsende KVB“ stand etwa im Mittelpunkt der Veranstaltung im Februar 2016. Michael von der Mühlen, Staatssekretär im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW, Andreas Wolter, Bürgermeister der Stadt Köln, Dr. Sigrid Evelyn Nikutta, Vorstandsvorsitzende der Berliner Verkehrsbetriebe, sowie Peter Hofmann, Vorstandsmitglied der KVB, tauschten sich öffentlich über die Gestaltungsmöglichkeiten einer bedarfsgerechten und zukunftsfähigen Mobilität in Köln aus.

GEMEINSAM MIT DEN BÜRGERINNEN UND BÜRGERN

Eine wesentliche Zielgruppe für die AVG Köln sind die direkte Nachbarschaft und die Bürgerinitiativen und Bürgervereine rund um den Standort Geestemünder Straße. Die AVG Köln betreibt seit Jahren eine offensive Informationspolitik und lädt Initiativen und Vereine zu persönlichen Gesprächen ein, um über bevorstehende Projekte und die Entwicklung des Unternehmens zu berichten. Die inzwischen von den Genehmigungsbehörden eingeforderte frühzeitige Information der Bürgerinnen und Bürger praktiziert die AVG Köln bereits seit vielen Jahren. Zur regelmäßigen Kontaktpflege gehört auch, die Nachbarschaft, Bürgerinitiativen und Bürgervereine zu Veranstaltungen auf dem AVG-Gelände einzuladen.

Für mehr für Akzeptanz der Industrie vor Ort und insbesondere für eine stärkere und positive Beachtung der Leistungen der Güterlogistik engagiert sich die HGK und bietet den Kölnerinnen und Kölnern vielfache Informationen über ihr Leistungsspektrum – so beispielsweise in der quartalsweise erscheinenden Hafenzeitung oder mittels besonderer Angebote wie anlässlich des bundesweiten Tages der Logistik am 21. April 2016. Im Rahmen einer kostenlosen dreistündigen Hafenerundfahrt konnten sich die Fahrgäste selbst ein Bild des Umschlaggeschehens an der Kaikante machen und sich alle Fragen über die komplexen Prozesse vor Ort beantworten lassen.

Deutzer Hafen Köln

Quartier am Wasser



FAKTEN ZUM PROJEKT

bauliche Ausnutzbarkeit	rd. 550.000 m ² Bruttogrundfläche
Nutzung	Wohnen, Arbeiten, Freizeit
Bauherren	unterschiedliche Bauherren und Investoren
Fakten	ca. 6.000 Einwohner ca. 6.000 Arbeitsplätze 30 % öffentlich geförderter Wohnraum

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UNTER ENGAGIERTER MITWIRKUNG DER BÜRGERSCHAFT

Entscheidend für den Erfolg nachhaltiger Stadtentwicklung durch die Umplanung von bislang industriell genutzten Standorten zu Quartieren für Wohnen und Arbeit ist die frühzeitige Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern in die Konzeption dieser Quartiere, um sie an der Planung eines neuen Stadtviertels teilhaben zu lassen und Entscheidungsprozesse in der Stadtplanung besser transparent zu gestalten.

Als einer der zentralen städtebaulichen Entwicklungsprozesse Kölns soll der Deutzer Hafen in den kommenden Jahren zu einem gemischten Stadtquartier mit Wohnungen für 6.000 Menschen und 6.000 Arbeitsplätzen umgewidmet werden und damit einen wichtigen Impuls für die rechtsrheinische Entwicklung im südlichen Stadtgebiet geben. Die moderne Stadt, die an der städtebaulichen Entwicklung des Deutzer Hafens in Köln mitwirkt, hat im Jahr 2016 in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln im Rahmen eines kooperativen Verfahrens einen Beteiligungsprozess mit der Stadtgesellschaft durchgeführt, um so kommunikative und räumlich-planerische Projektbausteine miteinander zu verschränken.

Kooperatives Verfahren zur städtebaulichen Entwicklung im Deutzer Hafen

Im Februar 2016 fand die Auftaktveranstaltung des kooperativen Verfahrens zur städtebaulichen Entwicklung im Deutzer Hafen statt, die sich gezielt an interessierte Bürgerinnen und Bürger wandte. Im Juni und im September 2016 stellten fünf Teams, in denen Planer aus den Bereichen Städtebau, Architektur und Freilandplanung eng zusammenarbeiten, dem Begleitgremium und der Öffentlichkeit ihre Zwischen- bzw. Abschlusspräsentationen vor. Der Öffentlichkeit wurde dabei Gelegenheit gegeben, direkt mit den Teams ins Gespräch zu kommen und Anregungen für die Diskussion des Begleitgremiums zu geben. Mit der Abschlussveranstaltung am 24. September und der Festlegung eines Siegerentwurfs wurde dieses öffentlichkeitswirksame kooperative Verfahren zur städtebaulichen Entwicklung des Deutzer Hafens abgeschlossen. Der Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbs wurde dem Rat der Stadt Köln vorgelegt. Der Rat hat im Dezember 2016 die Erstellung eines integrierten Rahmenplans beschlossen.

Eine verantwortungsvolle Kommunikation betreiben die Stadtwerke Köln auch in Richtung ihrer internen Stakeholder, ihrer eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Innovations- und Produktmanagement: Engagement für E-Mobilität, alternative Antriebe und Digitalisierung

INFRASTRUKTUR FÜR DIE E-MOBILITÄT IN DER WACHSENDE STADT

Die Verbreitung der Elektromobilität in einem stark wachsenden Ballungszentrum wie Köln ist ein wichtiger Baustein, um Klimaziele sowie Beiträge zur Luftreinhaltung vor Ort zu erreichen. 2016 waren in Köln rund 532.000 Pkw zugelassen.

Zum Jahresende 2016 waren jedoch lediglich 34.000 der insgesamt 45,8 Mio. in Deutschland zugelassenen Pkw Elektro-Fahrzeuge. Von diesem bundesweiten Trend hebt sich Köln deutlich ab. Prognosen zufolge, die auf den Ergebnissen des Projekts colognE-mobil basieren, sollen im Jahr 2025 bis zu 50.000 Elektroautos über die hiesigen Straßen rollen. Eine Entwicklung, die ohne das Engagement der RheinEnergie, die in Köln und in der Region eines der dichtesten Ladenetze in Deutschland aufgebaut hat, undenkbar wäre: 100 % zertifizierter Ökostrom steht den Nutzern an 122 TankEn, überwiegend öffentlichen Ladestationen mit insgesamt 206 Ladepunkten (Stand 31.12.2016), zur Verfügung und der Ausbau dieser Infrastruktur geht weiter. Derzeit laden monatlich rund 2.000 Nutzer in der Region Köln 20.500 kWh ihre Energie, dadurch werden in Köln rund 16 t CO₂ pro Monat eingespart.

DNK 10:
Innovations-
und Produktions-
management



Die Infrastruktur beschränkt sich nicht allein auf die TankEn. Die RheinEnergie stellt darüber hinaus mittels der TankE-App einen Überblick über sämtliche Ladepunkte zur Verfügung. Die App zeigt an, ob diese frei oder besetzt sind. Außerdem können Nutzer darüber TankEn reservieren, freischalten und Ladevorgänge starten und demnächst in Verbindung mit chargecloud, einer speziellen Software für den Betrieb vernetzter Ladeinfrastruktur und die Abrechnung von Ladevorgängen, auch ihren Verbrauch abrechnen.

ELEKTRISCH DURCH DIE STADT

Elektromobilität ist der Schlüssel zu klima- und umweltfreundlicher Mobilität, das gilt für den Individualverkehr ebenso wie für den ÖPNV, schließlich geht der zunehmende Ausstoß des Treibhausgases CO₂ sowie gesundheitsschädigender Stoffe wie Stickoxide und Feinstaub vor allem auf die Verkehrszunahme zurück.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe haben 2016 mit der Umstellung einer Buslinie vom Diesel- auf elektrischen Betrieb einen zukunftsweisenden Akzent für den öffentlichen Busverkehr gesetzt. Am 3. Dezember 2016 stellte das Unternehmen seine Bus-Linie 133 vom Betrieb mit Dieselmotoren auf den Antrieb mit vollelektrischen Gelenkbussen um. Vorangegangen war eine zehnmonatige Testphase mit batterieangetriebenen Bussen, in der die Fahrzeugverfügbarkeit, Infrastruktur und Betriebssteuerung erfolgreich überprüft wurden. Täglich rund 9.000 Fahrgäste nutzen diese neuen E-Busse auf dem Weg zwischen Zollstock im Kölner Süden und dem Breslauer Platz in der Innenstadt. So können sich die Fahrgäste e-mobil bewegen, ohne dass dabei Schadstoffe ausgestoßen werden.

Durch den Einsatz der acht E-Busse reduziert die KVB CO₂-Emissionen im Umfang von etwa 520 t jährlich. Dies ist die Menge CO₂, die auf der Linie 133 bisher durch den Einsatz von acht Dieselmotoren emittiert wurde. Auch der Ausstoß von Schwefeldioxid, Stickoxiden, Rußpartikeln und anderen Schadstoffen entfällt. Ein weiterer wesentlicher Vorteil kommt den Fahrgästen auf der Linie 133 zugute: Die Fahrt in den E-Bussen ist wesentlich leiser als die in Dieselmotoren und damit deutlich angenehmer für die Kunden. Mit der Linie 133 ist die KVB ein wichtiger Vorreiter in Köln.

Die Ladeinfrastruktur für die E-Busse befindet sich auf dem KVB-Betriebshof Nord in Riehl sowie an den Endstationen der Linie 133 in der Goldgasse am Breslauer Platz und am Südfriedhof in Zollstock. An diesen Endhaltestellen werden die Busse an Lademasten mit 240 kW im Schnellladeverfahren geladen, das vollständige Aufladen der Batterien erfolgt über Nacht auf dem KVB-Betriebshof mit 50 kW.

Betrieben werden diese Bus-TankEn durch die RheinEnergie, die ihre Kompetenz für E-Mobilität auch im Rahmen dieses Projekts nachhaltig ausgebaut hat. Da sie zuvor im Straßenraum ausschließlich Ladelösungen für Autos und Pedelecs realisiert hatte, waren die Bus-TankEn für das Unternehmen technisches Neuland. Für die E-Bus-Linie ihrer Schwestergesellschaft KVB erprobte und etablierte die RheinEnergie die DC-Schnellladetechnik mit Leistungen von 50 bis 240 kW in Köln erfolgreich – eine Technik, die nicht allein für E-Busse angewendet, sondern in Köln zunehmend auch für elektrisch angetriebene Pkw eingesetzt wird.

Daten zur E-Mobilität der RheinEnergie und KVB

(Stand: 31.12.2016)



Erfolgreiche Kooperation – die RheinEnergie stellt die Ladeinfrastruktur für die erste E-Bus-Linie der KVB bereit.

Ladestationen

- 122 Ladestationen (TankEn) mit über 200 Ladepunkten an 88 Standorten
- 4 Solarcarports mit 14 Ladeplätzen
- 10 Landstromstationen für Binnenschiffe am Rhein (Schiffs-TankE)
- 50-kW-Schnelllade-TankE: 1 auf dem Kundenparkplatz Parkgürtel; für 2017 sind 5 weitere geplant

Elektrobuslinie

- 8 50-kW-Schnellladestationen auf dem Betriebshof zum Übernachten
- 3 240-kW-Schnellladestationen auf der Strecke (Zollstock und Innenstadt)

Fakten zur E-Bus-Linie 133

- 13 Haltestellen
- Durchschnittlicher Abstand: 561 m bzw. 585 m
- Streckenlänge: 6,7 km bzw. 7,0 km
- Umlaufzeit: min. 23 Minuten / max. 29 Minuten
- Minimal verfügbare Ladezeit Endhaltestellen: 6 Minuten bzw. 8 Minuten
- Ladetechnik: 3 Lademasten an den Endhaltestellen zur Zwischenladung mit 240 kW sowie 8 50-kW-(DC)-Ladestationen auf dem KVB-Betriebsgelände, an denen die Busse nachts vollständig aufgeladen werden

Mit ihrem E-Bus-Projekt haben die KVB und ihre Projektpartner – neben der RheinEnergie unter anderem der niederländische Bushersteller VDL Bus & Coach – wichtige Erkenntnisse für die Fortentwicklung der Fahrzeug- und Ladetechnik sowie die Wartung der Fahrzeuge gewonnen. Dies sind entscheidende Voraussetzungen für die Serientauglichkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Zukunftstechnologie. Unterstützt wird das Kölner E-Bus-Projekt durch das Land Nordrhein-Westfalen. Insgesamt 1,92 Mio. € steuerte das Land für die Beschaffung der acht E-Gelenkbusse bei.

Bis zum Jahr 2021 möchte die KVB nun bis zu sechs weitere innerstädtische Linien beiderseits des Rheins auf E-Bus-Betrieb umstellen. Dafür sollen etwa 50 weitere Elektrobusse, sowohl Solo- als auch Gelenkbusse, beschafft werden. Nach dem Vorbild der Linie 133 sollen sie ebenfalls über Nacht im Depot voll geladen werden.

DAS FUHRPARK- MANAGEMENT DER AWB

Seit Jahren ist die AWB Vorreiter beim Einsatz klimaschonender Fahrzeuge. Sie nahm bereits 2002 das erste Elektrofahrzeug in Betrieb und als bundesweit erstes Unternehmen beschaffte sie Ende 2009 eine erdgasbetriebene mittlere Kehrmaschine. Ebenfalls im Jahr 2009 formulierte sie Anforderungen an den Fuhrpark insbesondere in Bezug auf erforderliche CO₂-Einsparungen. Diesen hat die AWB vor allem durch den fortgesetzten Austausch von älteren Fahrzeugen und die Inbetriebnahme von Fahrzeugen mit klimaschonendem Antrieb entsprochen: Im Jahr 2016 verfügte sie über insgesamt zwölf Fahrzeuge und Maschinen mit Elektro-, Erdgas- oder Hybridantrieb. Dazu gehören zwei Elektro-Kleinkehrmaschinen, zwei elektrisch betriebene Transporter, zwei gasbetriebene Kehrmaschinen, vier alternativ betriebene Pkw, ein Erdgas-Kolonnenwagen sowie ein hybrides Tonnenaustausch-Fahrzeug (Lkw). Darüber hinaus werden vier elektrische Stadtabfallsauger und verschiedene elektrische Kleingeräte eingesetzt.

Nach den erfolgreichen Tests von Elektro-Laubblasgeräten wurde zudem beschlossen, künftig ausschließlich Laubblasgeräte mit Elektromotor zu betreiben. Im Bereich der häufig verwendeten Freischneider verlief die Testphase ebenfalls positiv, so dass auch diese Geräteart zu großen Teilen auf Elektroantrieb umgestellt wird. Schließlich beteiligt sich die AWB gemeinsam mit anderen Kommunen an der Konzeptionierung eines elektrisch betriebenen Kehrichtsammelfahrzeugs, dessen Prototyp derzeit noch getestet wird.

Trotz der Bedeutung, die man alternativen Antrieben zuweist, haben sich solche Fahrzeuge im Fuhrpark der AWB noch nicht durchgesetzt. Umso wichtiger nimmt das Unternehmen daher das Fahrtraining ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um so Kraftreduzierungen und damit Schadstoffminderungen zu erzielen.

Das betriebseigene Fahrschulzentrum beschäftigt drei Fahrlehrer, die die Kraftfahrer aus- und fortbilden. Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Modulschulungen geht es bei den Trainings auch um eine ökologische und ökonomische Fahrweise, die der langfristigen Kraftstoffreduzierung dient. Neben den allgemeinen Schulungsinhalten legen die Fahrlehrer einen Schwerpunkt auf den ressourcenschonenden Umgang mit den Spezialfahrzeugen der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung.

Mit speziellen Messgeräten führt die Fahrschule individuelle Fahrtrainings durch, um das Fahrverhalten auf den üblichen Einsatzstrecken im Hinblick auf eine kraftstoffsparende und materialschonende Fahrweise zu üben. Ziel des sogenannten Eco-Trainings ist eine verstärkte Langzeitwirkung im nachhaltigen Umgang mit den Fahrzeugen der AWB.

**DIGITALISIERUNG IM
HAFEN**

Aus dem Logistikbereich sind digitale Lösungen heutzutage nicht mehr wegzudenken und schaffen gerade im Containerverkehr einen erheblichen Kundennutzen und sparen Spediteuren und Betreibern Kosten und Arbeitszeit.

Im Niehler Hafen ist seit April eine neue Software im Einsatz, die gemeinsam von der CTS Container Terminal GmbH Rhein-See-Service und dem Hafenerbetreiber RheinCargo – beides Beteiligungen der HGK – entwickelt wurde. Diese Software schafft ein virtuelles, dreidimensionales Abbild des gesamten Containerbestands auf dem Terminalgelände, in dem sich Kräne und Fahrzeuge wie in einem Geokoordinatensystem bewegen, und ermöglicht die rasche Ortung und damit den Weitertransport der Container. GPS und WLAN schaffen eine perfekte Ordnung im Hafen.

Jedes Mal, wenn ein Container das Einfahrtstor zum Hafen passiert und der Fahrer den im Gatehouse erhaltenen Barcode einscannt, erhält die neue Software eine Information und weist dem mit dem Container beladenen Lkw einen Abnahmeplatz zu. Gleichzeitig erhält der Kranführer oder der Fahrer eines Container-Staplers – ein so genannter Reach-Stacker – über den Touchscreen-Computer den Auftrag, den Container aufzunehmen und auf seinen Stellplatz zu befördern. In Echtzeit aktualisiert die Datenbank die neue Position des Containers, zeigt ihn im virtuellen dreidimensionalen Raum an und ermöglicht so die sehr genaue Ortung der Container.

Ermöglicht wird dies durch das Zusammenspiel von GPS-Ortung und WLAN-Verbindungen im Niehler Hafen. Dafür erhielten sieben Lichtmasten auf dem Gelände WLAN-Router, das Silogebäude auf dem benachbarten Lagerhauskai bekam einen genau eingemessenen GPS-Referenzpunkt. Dieser funktioniert wie ein Satellit, ist aber bis auf einen halben Meter genau. Die Containerkräne wurden mit GPS-Antennen, Radar-Abstandsmessern und WLAN ausgestattet. Dies ermöglicht, dass jede Bewegung eines Containers im dreidimensionalen Raum automatisch durch das System registriert wird.

Die erhöhte Genauigkeit bietet gleich mehrere Vorteile: Container können vorgestaut werden, wenn sich der Lkw dem Terminal nähert – vorausgesetzt, die Spediteure haben sich für das Tracking per App auf dem Diensthandy der Fahrer angemeldet. Das erspart den Lkw-Fahrern die Wartezeiten am Terminal. Lag die Durchlaufzeit früher bei 30 Minuten, so beträgt die Zeit bis zum Verlassen des Terminals heute im Durchschnitt nur noch 17 Minuten.

NACHHALTIG FÜR KÖLN

RESSOURCENSCHONUNG,
KLIMASCHUTZ UND
VERKEHRSWENDE



211.000 T CO₂

EINSPARUNG PRO JAHR ZUSÄTZLICH WERDEN BEREITS JETZT MIT DEN REALISIERTEN MASSNAHMEN DES KLIMASCHUTZPROGRAMMS DER RHEINENERGIE „ENERGIE & KLIMA 2020“ ERZIELT.



67 %

SOLL GEMÄSS DEM STRATEGIEPAPIER „KÖLN MOBIL 2025“ DER ANTEIL DER UMWELTFREUNDLICHEN BAHNEN UND BUSSE DER KVB GEMEINSAM MIT FUSSGÄNGERN UND FAHRRÄDERN AM GESAMTEN VERKEHRS-AUFKOMMEN IN KÖLN BIS 2025/30 BETRAGEN.



100.000 T CO₂

HAT DIE AVG KÖLN 2016 DURCH DIE VERBRENNUNG VON ABFÄLLEN IN IHRER RESTMÜLL-VERBRENNUNGSANLAGE DER STADT ERSPART UND ZUGLEICH 363.000 MWH ENERGIE ERZEUGT.



78 %

DES KÖLNER HAUSMÜLLS WERDEN AUF DER SCHIENE ZUR RESTMÜLLVERBRENNUNGSANLAGE TRANSPORTIERT. DADURCH WERDEN RUND 20 MÜLLFAHRZEUGE MIT EINER JÄHRLICHEN LAUFLEISTUNG VON JEWEILS 15.000 KM EINGESPART.



MEHR ALS 1.000

LKW-FAHRTEN ENTFALLEN IN KÖLN TÄGLICH DURCH DEN UMWELTFREUNDLICHEN GÜTERTRANSPORT AUF BINNENSCHIFFEN. DADURCH WERDEN STRASSEN ENTLASTET UND ZUGLEICH ENERGIE UND CO₂ EINGESPART.

UMWELT

Lokales Handeln ist für den Schutz der natürlichen Ressourcen und die Senkung der durch menschliche Aktivitäten freigesetzten Schadstoffemissionen unverzichtbar. Die Stadtwerke Köln engagieren sich daher für Ressourcenschonung und den effizienten Einsatz von Energie. Dafür setzen sie auf modernste Technik.

Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen: Dokumentation

Alle Konzerngesellschaften sind sich der ökologischen Folgen ihres Handelns bewusst. Daher nutzen sie die für ihre Geschäftstätigkeit erforderlichen Ressourcen verantwortungsvoll. Seit 2016 dokumentieren sie den Umfang des Einsatzes natürlicher Ressourcen nach einem einheitlichen Raster.



DNK 11:
Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen

RHEINENERGIE

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die RheinEnergie

	2016	2015
Energieeinsatz (in MWh)		
Erdgas	9.765.861 ⁽¹⁾	4.877.455
Heizöl	55.261	70.103
Wirbelschichtbraunkohle	931.699	1.150.206
Biomethan	77.364	77.502
Pellets	6.765	3.619
Strom ⁽²⁾	179.906	166.712
Fernwärme ⁽³⁾	62.671	59.976
Diesel-Kraftstoff	5.133	4.954
Super-Kraftstoff	1.699	2.066
Emissionen (in t) ⁽⁴⁾		
SO ₂	79	89
CO ₂	1.888.981 ⁽¹⁾	1.226.538
NO _x	723 ⁽¹⁾	687
Sonstige (CO, Staub, CH ₄ etc.)	207 ⁽¹⁾	181
Wasser / Abwasser (in m³) ⁽⁵⁾		
Wasser	390.907.059 ⁽¹⁾	169.860.481
Abwasser	277.882.059 ⁽¹⁾	73.955.579

Fortsetzung  RheinEnergie

	2016	2015
Abfälle (in t)		
gesamt	13.544	51.691 ⁽⁶⁾
zur Beseitigung	1.415	1.626
zur Verwertung	12.129	50.065
davon gefährliche Abfälle	1.516	2.024
zur Beseitigung	1.345	1.506
zur Verwertung	171	518
davon nicht gefährliche Abfälle	12.028	49.667
zur Beseitigung	70	119
zur Verwertung	11.958	49.548
Wesentliche Materialien (in t)		
Salzsäure	782	807
Phosphat	59	56
Natronlauge	348	320
Flächeninanspruchnahme (in m²)		
Gesamtfläche	10.016.098	10.020.477
vorwiegend land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen	8.202.630	8.202.630
gewerblich genutzte Flächen	1.813.468	1.817.847

Erläuterung:

- (1) Erhöhung aufgrund gesteigerter Stromspeisung und Inbetriebnahme von HKW Niehl 3
- (2) Nutzung Strom insbesondere für Contracting-Anlagen, Wasserförderung/-verteilung, öffentliche Beleuchtung und Gebäude
- (3) Fremdbezug für Contracting-Anlagen
- (4) Emissionen des Kraftwerksbereichs
- (5) Wasser: Grundwasser/ Uferfiltrat zur Trinkwasserproduktion und Brauchwassernutzung sowie Oberflächenwasser zur Kühlung
- (6) Besonderheit 2015: Ca. 70 % des Abfalls fielen beim Rückbau des Verwaltungsgebäudes und der Bautätigkeit für das HKW Niehl 3 an.

KVB

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die KVB

	2016	2015
Energieeinsatz (in MWh)		
Erdgas	10.158	10.159
Heizöl	2.159	2.300
Fernwärme	1.259	1.429
Strom	162.865	158.164
Flüssiggas	38	34
Diesel-Kraftstoff (inkl. Subunternehmer, Bus)	89.707	64.193
Super-Kraftstoff	263	267
Emissionen (in t)		
SO ₂	8,17	6,05
CO ₂ ⁽¹⁾	92.265,25	83.886,25
NO _x	174,65	180,67
Sonstige ⁽²⁾	13,14	14,28
Wasser / Abwasser (in m³)		
Trinkwasser	57.579	57.304
Abwasser	57.579	57.304
Abfälle (in t)		
gesamt	5.332	3.404
zur Beseitigung	60	14
zur Verwertung	5.272	3.390
davon gefährliche Abfälle	554	559
zur Beseitigung	39	10
zur Verwertung	515	549
davon nicht gefährliche Abfälle	4.778	2.845
zur Beseitigung	21	4
zur Verwertung	4.757	2.841

Fortsetzung  KVB

	2016	2015
Wesentliche Materialien (in t)		
Gleisschotter	974	4.648
Schienen	579	914
Betonschwellen	740	3.174
Öle, Schmierstoffe	34	42
Frostschutz	10	12
Flächeninanspruchnahme (in m²)		
bebaute/befestigte Flächen	293.627	293.627
Grünflächen	119.648	119.648

Erläuterung:

(1) CO₂-Ausstoß mit Vorkette (Strom und Fernwärme der RheinEnergie) und Diesel-Busse der Subunternehmer
 CO₂-Ausstoß ohne Vorkette (Strom und Fernwärme der RheinEnergie): 19.280,75 t

(2) HC: 2,21
 CO: 9,87
 PM: 1,06

HGK

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die HGK

	2016	2015
Energieeinsatz (in MWh)		
Erdgas	450	447
Heizöl	3.931	2.895
Strom	8.614	7.518
Diesel- und Super-Kraftstoff	1.014	1.530
Emissionen (in t) ⁽¹⁾		
Wasser/ Abwasser (in m³)		
Trinkwasser	45.183	41.740
Abwasser	45.183	41.740
Abfälle (in t) ⁽²⁾		
Gefährliche Abfälle	419	243
zur Beseitigung	21	10
zur Verwertung	398	233
Flächeninanspruchnahme (in m²) ⁽³⁾		
Gesamtfläche	5.773.933	5.773.933
unbefestigte Flächen	2.610.956	2.610.956
bebaute/versiegelte/befestigte Flächen	1.174.274	1.174.274
teilversiegelte Flächen	110.629	110.629
Grünflächen	1.000.974	1.000.974
Wasserfläche (Häfen)	877.100	877.100

Erläuterung:

(1) Die HGK hat derzeit einen Gesamtbestand von 84 Gebäuden mit einer gesamten Bruttogeschossfläche von 138.615 m². Die beheizte Bruttogeschossfläche umfasst 36.363 m². Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Heizungsanlagen und des heterogenen Fahrzeugparks werden detaillierte Angaben zu den Emissionen erst in einem späteren Nachhaltigkeitsbericht ausgewiesen.

(2) Wesentliche Abfälle sind neben Holzschwellen (ca. 300 t) typische Werkstattabfälle der Betriebshöfe zur Wartung und Instandsetzung der Eisenbahninfrastruktur sowie von Eisenbahnfahrzeugen – Lokomotiven und Waggons – wie Altöle (ca. 18 t) und verbrauchte Schmiermittel, Reinigungsmittel und andere Rückstände. Durch Baumaßnahmen fallen ebenfalls Abfälle an, die im Aufkommen und in der Zusammensetzung sehr schwankend sein können: zum Beispiel Bodenaushub, Beton, Hölzer. Hinzu kommen Hausmüllabfälle, die von der kommunalen Müllabfuhr entsorgt werden.

(3) Aktuelle Baumaßnahmen werden erst nach Fertigstellung bilanziert.

AWB

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die AWB

	2016	2015
Energieeinsatz		
Erdgas (in MWh)	4.154	3.538
Strom (in MWh)	2.337	2.236
Flüssiggas (in l)	3.684	3.327
Diesel-Kraftstoff (in l)	2.836.631	2.787.875
Super-Kraftstoff (in l)	33.177	31.437
Emissionen (in t)		
SO ₂	2,36	2,37
CO ₂	7.435,36	7.329,74
NO _x	106,97	105,15
Wasser / Abwasser (in m³)		
Trinkwasser	33.779	32.821
Abwasser	33.779	32.821
Abfälle ⁽¹⁾		
gesammelter Haus- und Gewerbemüll (in t)	251.496	249.339
Haus- und Geschäftsmüllmenge je Einwohner und Jahr (in kg)	232	233
Wesentliche Materialien		
Streusalz (in t)	319,75	1.619,92
Salzlösung (Sole in l)	174.312	318.414
Flächeninanspruchnahme (in m²)		
Gesamtfläche	128.982	128.982
bebaute und befestigte Flächen	95.025	95.025
teilversiegelte Flächen	9.328	9.328
nicht befestigte Flächen	24.629	24.629

Erläuterung:

(1) „Abfälle“ entspricht der Gesamterfassungsmenge der AWB im Stadtgebiet Köln.

AVG KÖLN

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die AVG Köln

	2016	2015
Energieeinsatz ⁽¹⁾		
Erdgas (in MWh)	900	1.200
Heizöl (in MWh)	2.400	53.500
Strom (in MWh)	101.000	97.400
Diesel-Kraftstoff (in t)	5.800	964
Emissionen RMVA ⁽²⁾		
Wasser/ Abwasser (in m³) ⁽³⁾		
Trinkwasser	38.250	37.250
Brunnenwasser/ Brauchwasser	438.200	406.100
Abwasser	7.300	6.600
Abfälle (in t) ⁽⁴⁾		
Gesamtabfallmenge (externe Anlieferungen)	1.236.000	1.252.000
Gesamtabfallmenge (Output)	663.400	661.000
zur Beseitigung	403.400	433.000
zur Verwertung	260.000	228.000
davon gefährliche Abfälle	25.400	25.600
zur Beseitigung	400	600
zur Verwertung	25.000	25.000
davon nicht gefährliche Abfälle	638.000	635.400
zur Beseitigung	403.000	432.400
zur Verwertung	235.000	203.000
Flächeninanspruchnahme (in m²)		
Gesamtfläche	1.388.000	1.388.000
bebaute und befestigte Flächen	231.000	231.000
teilversiegelte Flächen	198.000	198.000
nicht befestigte Flächen	723.000	723.000
Grünflächen	236.000	236.000

Erläuterung:

(1) Stromproduktion: 387.000 MWh, Dampfproduktion: 391.000 t

(2) Die zu messenden Abgaswerte entnehmen Sie bitte: http://www.avgkoeln.de/pdf/Pflichtanzeige_Emissionen_2016.pdf

(3) 2016 wurden rund 41.000 m³ an Regenwasser auf den Dächern der AVG-Gebäude aufgefangen. Außerhalb der Deponie Vereinigte Ville wurden 140.000 m³ Sickerwasser gereinigt und abgegeben.

(4) Es handelt sich bei den Abfällen in erster Linie um Rostaschen (nicht gefährliche Abfälle zur Verwertung) und Filterstäube (gefährliche Abfälle zur Verwertung) aus der Müllverbrennung, bedingt durch den Auftrag, Abfälle zu verwerten bzw. zu beseitigen.

KÖLNBÄDER

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die KölnBäder

	2016	2015
Energieeinsatz (in MWh)		
Erdgas	2.125	2.456
Strom	9.945	9.729
Fernwärme	3.612	4.367
Wärme	15.139	15.943
Wasser / Abwasser (in m³)		
Trinkwasser	299.356	290.360
Brunnenwasser / Brauchwasser	36.115	35.813
Abwasser	299.356	290.360
Abfälle (in t)		
gesamt	1.618.000	1.901.240
davon Biomüll	343.120	343.120
Wesentliche Materialien (in t)		
Chlor ⁽¹⁾	26,9	16,0
Schwefelsäure	29,9	31,5
saure und alkalische Reiniger ⁽²⁾	13,7	19,5
Flockungsmittel ⁽³⁾	12,7	22,5
Chlorbleichlauge ⁽⁴⁾	2,9	16,3
Flächeninanspruchnahme (in m²)		
Gesamtfläche	257.475	257.475
bebaute und befestigte Flächen ⁽⁵⁾	71.105	71.105
Grünflächen (inkl. Wasserfläche Naturfreibad Vingst)	186.370	186.370

Erläuterung:

(1) Verbrauch in Abhängigkeit von den Öffnungs- bzw. Schließzeiten der Bäder sowie vom Besucheraufkommen während der Freibadesaison im Stadionbad

(2) Verbrauch in Abhängigkeit von den Öffnungs- bzw. Schließzeiten der Bäder

(3) Reduzierung durch die Optimierung der Dosieranlagen

(4) Anstieg im Jahr 2015 wurde durch Störungen der Elektrolyseanlagen bedingt.

(5) Entspricht bebauten Flächen und Entwässerungsflächen

Ressourcenmanagement: Aktiv für den Klimaschutz

Ein wichtiger Partner zur Umsetzung der Energiewende vor Ort ist die RheinEnergie, für die der Klima- und Umweltschutz zu ihren primären Unternehmenszielen zählen – schon allein, weil das Unternehmen neben Energie auch Trinkwasser liefert, also ein hochwertiges, naturreines Lebensmittel, zu dessen Gewinnung es auf eine intakte, saubere Umwelt angewiesen ist. Und für den Erhalt einer intakten Umwelt engagiert sich die RheinEnergie auf vielfältige Weise.

**ENGAGEMENT
FÜR EINE INTAKTE
UMWELT**

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel

Gewässerschutz der RheinEnergie in Kooperation mit der Landwirtschaft



DNK 12:
Ressourcen-
management

Die Fachleute im Wasserlabor der RheinEnergie untersuchen jährlich über 25.000 Wasserproben.

Die RheinEnergie sorgt dafür, dass es jederzeit in ausreichender Menge und hoher Qualität verfügbar ist. Ihre Partner dabei sind die Landwirte der Region. 2016 feierten beide Partner aus Wasser- und Landwirtschaft ein rundes Jubiläum, denn sie arbeiten seit 30 Jahren im Arbeitskreis Ackerbau und Wasser im linksrheinischen Kölner Norden (AK) und im rechtsrheinischen Arbeitskreis DRÜBER UND DRUNTER erfolgreich zusammen.

Landwirte, die nordrhein-westfälische Landwirtschaftskammer und die RheinEnergie gründeten 1986 den Arbeitskreis, um der damals steigenden Nitratbelastung des Grundwassers zu begegnen. Heute liegt der Nitratgehalt mit durchschnittlich 21 mg/l deutlich unter dem laut Trinkwasserverordnung zulässigen Grenzwert von 50 mg/l.

Beide Seiten profitieren von der Zusammenarbeit: zum einen die RheinEnergie von nitratarmem Wasser und zum anderen die Landwirte, die von Fachleuten der Kammer und der RheinEnergie bei Düngung und Pflanzenschutz beraten werden. Grundlage dieser Beratung sind regelmäßige Bodenanalysen. Dabei wird der Stickstoffgehalt des Ackers ermittelt und daraus die optimale Düngermenge für die jeweilige Feldfrucht errechnet. Dadurch lässt sich Überdüngung vermeiden und Dünger einsparen.

Zudem haben die Arbeitskreise den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln minimiert, denn diese werden nur dann noch eingesetzt, wenn nach Einschätzung der Experten ein wirtschaftlich nicht vertretbarer Vertragsausfall droht.

EINE BRÜCKE IN DIE ZUKUNFT DER ERNEUERBAREN ENERGIE

Im September 2016 nahm die RheinEnergie ihr neues Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk Niehl 3 offiziell in Betrieb. Es erzeugt mit einer Gas- und Dampfturbine in Kraft-Wärme-Kopplung bis zu 450 Megawatt Strom für etwa eine Million sowie 265 Megawatt Fernwärme für rund 30.000 Haushalte. Dabei setzt die Anlage bis zu 88 % des eingesetzten Gas-Brennstoffs in nutzbare Energie um. Der elektrische Wirkungsgrad beträgt über 60 %. Das Heizkraftwerk spart 500.000 t CO₂ ein und hilft so dem Klimaschutz.

Ein Alleinstellungsmerkmal dieses modernsten Anlagentyps ist seine flexible Laststeuerung. Dies bedeutet, dass Niehl 3 dank kurzer Anfahrtszeiten – innerhalb einer Stunde erreicht es aus dem Stillstand die volle Leistungsfähigkeit – rasch Versorgungslücken schließen kann. Dies ist in Zeiten der Energiewende und einer immer weiter zunehmenden Diversifizierung der Energieerzeugung strategisch wichtig. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist der doppelte Netzanschluss des HKW. Es verfügt über einen 110-kV-Anschluss, über den die lokale Ebene versorgt wird, und zudem ist es an das 380-kV-Höchstspannungsnetz angeschlossen.

Darüber hinaus spielt das neue Heizkraftwerk Niehl 3 eine wichtige Rolle für die energieeffiziente und emissionsarme Erzeugung der Fernwärme in Köln. Vom Standort Köln-Niehl mit seinen jetzt zwei Gas- und Dampfturbinen-Anlagen versorgt die RheinEnergie bereits heute den Stadtbezirk Köln-Innenstadt, der auch den rechtsrheinisch gelegenen Stadtteil Deutz umfasst. Dank der Wärmeleistung von Niehl 3 wird die RheinEnergie künftig die Fernwärme-Anschlusskapazität in den kommenden zehn bis 15 Jahren um bis zu 50 % steigern. In Zuge dessen werden neue Gebiete im Kölner Westen und Nordwesten sowie Quartiere im Rechtsrheinischen an das Fernwärmenetz angeschlossen. Eine wesentliche Voraussetzung für diese Erweiterung des Versorgungsgebiets im rechtsrheinischen Köln ist die Fertigstellung des zweiten, 650 Meter langen Fernwärtunnels unterhalb des Rheins zwischen Niehl und Mülheim, der parallel zum HKW Niehl 3 errichtet wurde. Die Anlage eröffnet die Möglichkeit, in Köln den Anschlusswert der Fernwärme nochmals um 50 % zu steigern und so bis zu 35.000 Einzelfeuerungen, darunter Öl- und Kohleheizungen, abgelöst werden. Mit der vor Ort produzierten Fernwärme könnte so pro Jahr ein Ausstoß von bis zu 1 Mio. t CO₂ verhindert werden und könnten die Kölner von der emissionsarmen komfortablen und sicheren Versorgung mit Raumwärme und Warmwasser profitieren. Mit der Inbetriebnahme von Niehl 3 hat die RheinEnergie – den derzeitigen Planungen zufolge – den Schlussstein in Bezug auf die konventionelle Energieerzeugung gesetzt. Gleichwohl werden effiziente und flexible Heizkraftwerke wie Niehl 3 als Brückentechnologie für einen Zeitraum von 30 bis 40 Jahren unverzichtbar sein, da die Volatilität von Wind- und Sonnenenergie abgesichert werden muss, solange es keine bezahlbaren Groß- und Langzeitspeicher für Stromüberschüsse gibt. Zugleich setzt die RheinEnergie in ihrem Erzeugungsgesamtkonzept zunehmend auf Erneuerbare Energie. Nachdem das Unternehmen bereits in den vergangenen Jahren rund 300 Mio. € in Photovoltaik- und Windkraft- sowie Biogasanlagen investiert hat, ist nun geplant, dafür weitere 290 Mio. € bis 2020 einzusetzen.

EIN VIRTUELLES KRAFTWERK AM RHEIN

Angesichts der wachsenden Zahl dezentraler Energieerzeugungsanlagen sind Maßnahmen zur ihrer Steuerung, Überwachung und Vermarktung von steigender Bedeutung. Auf diese Anforderung hat die RheinEnergie zur Jahresmitte 2016 mit der Inbetriebnahme eines Virtuellen Kraftwerks reagiert. Dieses Kraftwerk bündelt die Stromerzeugung zweier großer Kraftwerke der RheinEnergie und zweier der Stadtwerke Düsseldorf sowie dezentraler Energieerzeugungsanlagen. In diese Infrastruktur lassen sich auch kleinere Erzeugungseinheiten wie Blockheizkraftwerke, Windkraft- und Photovoltaik-Anlagen einbringen und so steuern, dass sie im Verbund mit anderen Anlagen wie ein Großkraftwerk wirken. Dadurch entsteht aus vielen kleinen Einheiten ein Regelenergieprodukt, das sich an unterschiedlichen Handels-

plätzen vermarkten lässt. Das eröffnet den Kunden im Verbund mit anderen Erzeugern den Zugang zu lukrativen Märkten in der Direktvermarktung oder durch Teilnahme am Regelenergiemarkt.

Zugleich kann das Virtuelle Kraftwerk flexibel auf Nachfrageveränderungen und Marktpreise reagieren und über intelligente Steuerung Strom bedarfsgerecht einspeisen beziehungsweise verbrauchen. So lässt sich beispielsweise eine Erzeugungsanlage des Virtuellen Kraftwerks genau dann abschalten, wenn im Netz aufgrund von viel Wind oder Sonne bereits ein Überangebot besteht. Virtuelle Kraftwerke erhöhen durch diesen Mechanismus auch die Netzstabilität und leisten so einen wesentlichen Beitrag zur Integration Erneuerbarer Energie in die Gesamtversorgung.

Das intelligente Energienetz
unverzichtbar für die Energiewende

Nachhaltige Energieerzeugung, smarte Dienstleistungen: Die RheinEnergie gestaltet die Energiewende aktiv mit – damit die Strom- und Wärmeversorgung sicher und bezahlbar bleibt.



Flexible Erzeugung

Erneuerbare Energien und effiziente Gas-Heizkraftwerke wie Niehl 3 liefern klimaschonend Strom und Wärme – ganz nach Bedarf.



Virtuelles Kraftwerk

Energiezentralen steuern, überwachen und vermarkten die wachsende Zahl dezentraler Energieerzeuger, auch bei der RheinEnergie.



Netzausbau

Um die neuen Energielieferanten ins Versorgungsnetz einzubinden, entstehen neue Strom-, Nah- und Fernwärmeverbindungen.



Smartes Zuhause

Vernetzte Zähler geben Rückmeldung zum Stromverbrauch und Hausgeräte schalten sich ein, wenn Strom günstig ist.

Um die Maßnahmen zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen unter einem Dach zu verbinden, hat die AWB ein Programm mit dem Titel „Aktiv für Köln“ initiiert. Inhalt dieses Programms ist die Überprüfung und – mit Blick auf die Bedürfnisse der Kunden – die weitere Optimierung bzw. Erweiterung der bisherigen Wertstoffsammelsysteme.

AKTIV FÜR KÖLN – KAMPAGNE DER AWB ZUR STEIGERUNG DER WERTSTOFFMENGEN

Es ist wichtig, die Notwendigkeit eines sensiblen Umgangs mit Abfällen zu kommunizieren und so die Bürger davon zu überzeugen bzw. sie entsprechend zu ermutigen. Die Stadt Köln und mit ihr die AWB verstehen es als ihre Verpflichtung, die Kölner Bürger auf dem Weg der Abfallvermeidung und -verwertung zu unterstützen.

Im Jahr 2016 wurden erneut diverse Maßnahmen für die Erweiterung der Wertstoffsammelsysteme umgesetzt. Dazu gehörte der weitere Ausbau des Bio- und Wertstofftonnenangebots: Am 31. Dezember 2016 betrug die Anschlussquote für die Blaue Tonne (Papiersammlung) 87,4 % (Vorjahr 86,9 %) und für die Gelbe Tonne (Wertstofftonne) 83,4 % (Vorjahr 82,6 %). Die gesammelte und verwertete Altpapier-tonnage lag geringfügig über dem Vorjahreswert.

Dass die Maßnahmen der AWB für die Abfalltrennung erfolgreich sind, ergab die Hausmüllanalyse, die 2015 und 2016 durchgeführt wurde, und in deren Zuge auch das vorhandene Wertstoffpotenzial in der Restmülltonne untersucht wurde. Es zeigte sich, dass immer mehr Abfälle getrennt gesammelt werden und somit Maßnahmen der AWB, unter anderem im Rahmen von „Aktiv für Köln“, erfolgreich waren. Gleichzeitig verbleiben jedoch immer noch verschiedene Wertstoffe in den Restmülltonnen, insbesondere biogene Abfälle (36 %) – der Bedarf nach Aufklärungsarbeit ist somit weiterhin gegeben.

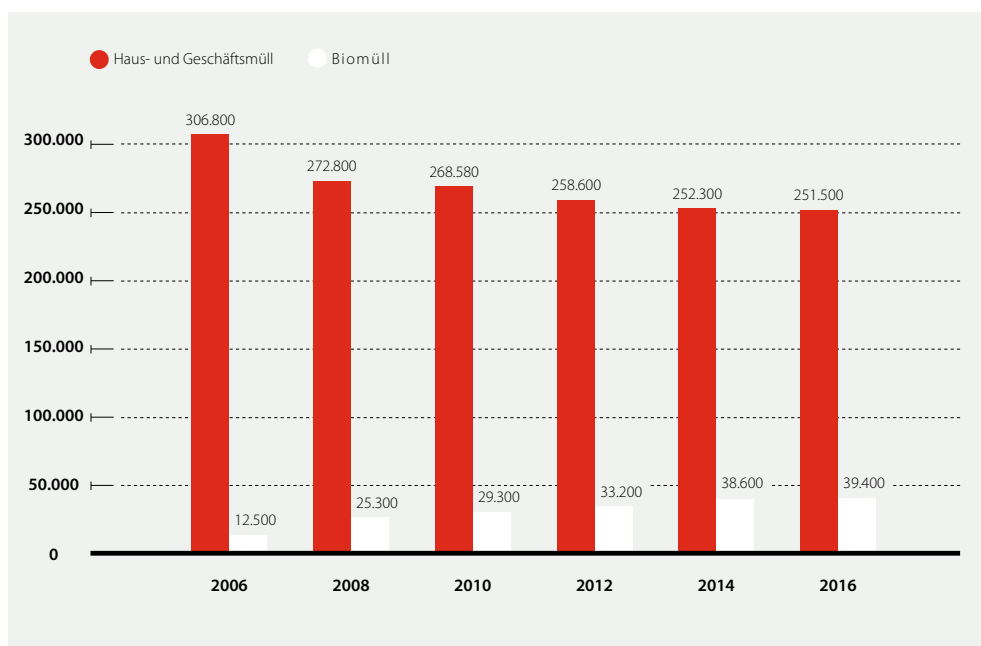
**KLIMASCHUTZ DURCH
ABFALLTRANSPORT
ÜBER DIE SCHIENE**

Die Kölner Bürger sollen so wenig wie möglich durch Abfalltransporte belästigt werden. Daher werden von Montag bis Freitag jeweils rund 1.000 t Abfall umweltfreundlich per Eisenbahn durch die Stadt transportiert. Im gesamten Jahr 2016 waren es rund 248.000 t. Damit erreichen rund 78 % des Kölner Hausmülls die Restmüllverbrennungsanlage in Köln-Niehl auf dem Schienenweg.

Wichtige Knotenpunkte des Anlieferkonzepts sind die Müllumladestationen der AWB im rechtsrheinischen Rath-Heumar und im linksrheinischen Ehrenfeld. Hier liefern Fahrzeuge der AWB den Abfall an. Die Abfälle werden mittels Verlade- und Presstechnik in geruchsdichte Container gedrückt; dabei reduziert sich das Volumen auf ungefähr ein Drittel. Nachdem die Container per Kran auf die Schiene gehoben werden, geht es mit der Bahn zur Restmüllverbrennungsanlage nach Niehl. Durch den Einsatz der beiden Müllumladestationen und den Transport per Eisenbahn werden rund 20 Müllfahrzeuge mit einer jährlichen Laufleistung von jeweils 15.000 km eingespart. Dies ist eine massive Entlastung des Straßenverkehrs und bedeutet zugleich erhebliche Einsparungen von Schadstoffemissionen in der Stadt. So kann der CO₂-Ausstoß jährlich um mehr als 600 t reduziert werden. Diesen positiven Effekt bestätigt auch das unabhängige Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH (IFEU).

Weniger Restmüll, mehr Bioabfälle

Entwicklung der Abfallmengen in Köln im Vergleich in t



Der Logistikdienstleister RheinCargo, eine Beteiligungsgesellschaft der HGK, betreibt die vier Rheinhäfen in Köln und darüber hinaus drei weitere in Neuss und Düsseldorf. 2016 steigerte sie den Güterumschlag auf 28 Mio. t und wuchs im Hafbetrieb trotz längerer Niedrigwasserphasen und schwieriger Marktbedingungen gegen den Trend um 4,4 %. Von diesen 28 Mio. t wurden 18,1 Mio. t per Schiff angeliefert oder abtransportiert. Dieser wasserseitige Umschlag erzielte ein Plus in Höhe von 4,5 % gegenüber dem Jahr 2015.

UMWELT-FREUNDLICHER GÜTERTRANSPORT AUF DEM WASSER

Gemessen an dieser zentralen Kenngröße liegt RheinCargo auf Platz 1 unter den öffentlichen Binnenhäfen in Deutschland. Nur der private Werkshafen von ThyssenKrupp in Duisburg, der große Mengen Kohle und Erz empfängt, schlägt wasserseitig mehr um als RheinCargo. Erhebliche Zuwächse gab es bei Massengütern wie Baustoffen. Der Container-Umschlag blieb stabil, die Häfen erreichten erneut das starke Vorjahres-Niveau von 1,3 Mio. Einheiten (TEU). Hingegen entwickelte sich im Schienengüterverkehr der Markt in Deutschland 2016 rückläufig. Vor dem Hintergrund scharfer Konkurrenz durch den Lkw, der von niedrigen Dieselpreisen profitiert, musste auch RheinCargo hier Rückgänge verzeichnen. Dennoch blieb unterm Strich ein leichtes Plus, die Gesamtgütermenge aus Häfen und Bahn wuchs um 0,4 % auf 50,4 Mio. t.

Gerade in Zukunft wird es immer wichtiger sein, Alternativen zum Gütertransport auf der Straße zu schaffen. Nicht zuletzt mit Blick auf die steigende Verkehrsbelastung in Köln, insbesondere durch die zu erwartende starke Zunahme des Lkw-Verkehrs und die damit verbundenen bereits heute großen Schäden an der Straßenverkehrsinfrastruktur und der wachsenden Schadstoffbelastung wird dies unverzichtbar sein. Der Rhein bietet Köln eine direkte Verbindung zu den Seehäfen – und ermöglicht effiziente Alternativen zum Lkw-Verkehr. Platz ist auf dem Wasser genug, so dass sich die Transportkapazität ohne Weiteres verdoppeln ließe. Bereits heute werden in den vier Kölner Häfen im Schnitt täglich rund 24.000 t per Schiff angeliefert oder in alle Welt verschickt. Der umweltfreundliche Transport auf dem Rhein ersetzt mehr als 1.000 Lkw-Fahrten – jeden Tag. Die Schifffahrt entlastet Straßen, spart Energie und CO₂ und schont die Nerven staugeplagter Autofahrer.

Die HGK und ihre Beteiligungen schaffen wichtige Voraussetzungen für den funktionierenden Güterkreislauf in Köln und in der Region. Darüber hinaus ist die HGK als Betreiberin der Gleisinfrastruktur, die von vier Stadtbahnlinien der KVB befahren wird, ein wichtiger Partner für den Öffentlichen Personennahverkehr.

ZWEITES GEIS FÜR DIE LINIE 18 IN BRÜHL

Nachhaltig auf dem Wasser

Die RheinCargo, eine Beteiligung der HGK, betreibt in Köln vier Häfen. Die Abfertigung Tausender Schiffe pro Jahr ersetzt Hunderttausende Lkw-Fahrten (ein Binnenschiff ersetzt im Schnitt 150 Lkw).

	Abgefertigte Schiffe			Wasserseitiger Umschlag in t		
	2016	2015	2014	2016	2015	2014
Godorfer Hafen	4.322	4.432	4.198	5.791.400	5.671.370	6.227.208
Deutzer Hafen	251	269	257	239.289	287.016	302.431
Niehl 1	2.182	2.214	2.224	4.439.000	4.312.371	4.016.385
Niehl 2	606	696	631	431.448	469.946	467.798

Der bereits 2015 begonnene zweigleisige Ausbau der Strecke der Stadtbahnlinie 18 in Brühl gehört zu den größten Projekten der HGK seit Jahren. Im Rahmen des zweiten Bauabschnitts wurde 2016 das zweite Gleis zwischen Brühl-Badorf und Brühl-Süd gebaut, die Fahrleitung angepasst und ein zweiter Bahnsteig in Badorf errichtet. Die Erweiterung der Vorgebirgsbahnstrecke in Brühl umfasst insgesamt drei Bauabschnitte.

Diese Erweiterung der Gleisinfrastruktur zwischen Köln und Bonn dient dazu, die Pünktlichkeit der Stadtbahnen und einen stabilen Zehn-Minuten-Takt gewährleisten zu können. Mit diesem Projekt stärkt die HGK den ÖPNV in der Region. Die Inbetriebnahme dieser Ausbaustrecke, die zu 90 % aus Fördermitteln des Zweckverbandes Nahverkehr Rheinland (NVR) und des Bundes finanziert wird, soll zu Jahresbeginn 2018 erfolgen.

**ERFOLGREICH
AUDITIERT – EMAS
BEI DER KVB**

Bereits durch seine bündelnde Wirkung ist der ÖPNV ein Lösungsansatz für den Umwelt- und Klimaschutz. Er vermeidet Pkw-Fahrten und damit einen höheren Schadstoff- und Kohlendioxid-Ausstoß und darüber hinaus vermeidet er die Versiegelung weiterer Flächen für Straßen und Parkplätze. Mehr ÖPNV ist damit einer der wirksamsten Beiträge für Klimaschutz: Ohne Verkehrswende zugunsten des ÖPNV und des Umweltverbundes wird es keine Klimawende geben.

Um diesen Vorteil beim Umwelt- und Klimaschutz weiter auszubauen, ist die KVB in allen Bereichen – ob in den Werkstätten oder bei Bus und Bahn – bestrebt, Emissionen so gering wie möglich zu halten und in hohem Maße energieeffizient zu arbeiten. Um diese Ziele zu erreichen, sind regelmäßige Überprüfungen erforderlich, um die Einhaltung umweltrelevanter Vorschriften zu überwachen. Um den Umweltschutz weiter zu verbessern, kontrolliert die KVB ihre betrieblichen Abläufe und verbessert sie durch die Formulierung von Zielen und Programmen. Seit 1998 stellt sich die KVB den Regularien von EMAS und kontrolliert ihr Umweltmanagement in Kooperation mit externen Fachleuten.

Umweltziele und Programme der KVB ab 2016

Lfd. Nr.	Umweltbereich	Ziel	Programme	Fachbereich	Standort
1	Mobilität	Steigerung der Fahrgastzahlen bis 2025 um 15 % gegenüber 2014	Das Angebot der KVB kundengerechter und attraktiver gestalten	alle	Stadtgebiet
2	Schadstoffe	Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes auf 50 Gramm / Personen-km bis 2025	Erneuerung der Fahrzeugflotte (Bahn + Bus)	11 12	Nord, West
3	Schadstoffe	Reduzierung der direkten Emissionen (2017)	Beschaffung von 17 Gelenkbussen entsprechend der EURO-VI-Norm	12	Nord
4	Mobilität	Erweiterung des Verkehrsangebotes, Reduzierung der indirekten Emissionen (2016)	Bereitstellung von 500 weiteren Leihfahrrädern (bereits erfolgt im August 2016)	13	Stadtgebiet
5	Mobilität	Erweiterung des Verkehrsangebotes, Reduzierung der indirekten Emissionen (2016)	Bereitstellung von 100 festen Fahrradstationen für Leihfahrräder	13	Stadtgebiet
6	Ressourcen	Verlängerung der Lebensdauer um ca. 25 Jahre, Einsparung von indirekten Emissionen (bis 2018)	Umbau von 19 alten Stadtbahnwagen	11	HW Weidenpesch
7	Schall	Verringern der Lärmemissionen und Verbesserung des städtischen Mikroklimas. Nach Erstellung einer Machbarkeitsstudie (2016).	Herrichten von Rasengleisen auf verschiedenen Streckenabschnitten im Rahmen von Umbauarbeiten	27	Strecke

Hinter dem Kürzel EMAS verbirgt sich das Eco-Management and Audit Scheme, das Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung. Es zielt auf Unternehmen und sonstige Institutionen, die ihre Energie- und Materialeffizienz systematisch verbessern, schädliche Umweltwirkungen und umweltbezogene Risiken reduzieren sowie ihre Rechtssicherheit erhöhen wollen.

Dabei reichen die EU-Kriterien weit über das übliche Maß hinaus und bedingen zweierlei: neben der regelmäßigen Kontrolle durch unabhängige und hierfür staatlich zugelassene Gutachter auch die aktive Einbeziehung der Mitarbeiter in den Umweltschutz. Zusätzlich ist eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung inklusive der Veröffentlichung der Resultate für die Allgemeinheit nachzuweisen. Dies untermauert die Glaubwürdigkeit und Rechtssicherheit des Unternehmens.

Die KVB-Anlagen und -Betriebsstätten werden alle drei Jahre nach dem Standard EMAS begutachtet, zuletzt im Sommer 2016. Mit der erfolgreichen Auditierung und Zertifizierung wurde dem Verkehrsunternehmen durch unabhängige Gutachter die Einhaltung der relevanten Bestimmungen bescheinigt und der hohe Stand ihrer Umwelt- und Klimaschutzvorsorge bestätigt.

Daten sind die Währung des Informationszeitalters, die in Unternehmen heute fast ausschließlich digital erzeugt, versendet und gespeichert wird. Angesichts wachsender Datenmengen, die über längere Zeiträume sicher gespeichert und verfügbar sein müssen, sind Cloud-Dienste auf dem Vormarsch und versprechen nach neuesten Studien auch in den nächsten Jahren ein milliardenschweres Wachstum. Der Trend zum Auslagern der eigenen Unternehmensdaten ist auch im Rheinland deutlich spürbar und NetCologne hat dieser Entwicklung 2016 mit der Eröffnung eines neuen Hochsicherheits-Rechenzentrums Rechnung getragen. Sie bietet ihren Kunden die Möglichkeit zur sicheren Speicherung ihrer sensiblen Daten in Deutschland und nicht auf Servern im Ausland, für die die strengen deutschen Datenschutzbestimmungen nicht gelten.

AUS UMSpannWERK WIRD HIGHTECH- ZENTRALE

Das neue Rechenzentrum ist zugleich ein Beispiel für die ressourcensparende Konversion eines ehemaligen Umspannwerks in ein hochmodernes Rechenzentrum, das den Schutz von Firmendaten mit neuesten Firewall-Systemen, Anti-Spam- und Antivirus-Lösungen sowie Rund-um-die-Uhr-Überwachung über die hauseigene Netzwerkmanagement-Zentrale der NetCologne bietet.

Bei der Wahl des Standortes für das neue Rechenzentrum musste ein umfangreicher Anforderungskatalog erfüllt werden. Er sollte innerhalb der Stadtgrenzen Kölns liegen und verkehrstechnisch für Kunden gut erreichbar sein, durfte weder in einem hochwassergefährdeten Bereich noch in der Nähe zu großen Veranstaltungsorten oder risikobehafteten Gebäuden oder Flächen liegen. Wichtiges Kriterium war zudem die Nähe zu den bereits bestehenden Rechenzentren der NetCologne.

Ein ehemaliges Umspannwerk im Kölner Norden erfüllte genau diese Voraussetzungen. Für die Verwandlung der Schalt- in eine Datenzentrale waren umfangreiche Umbaumaßnahmen erforderlich: Um mehr Raum zu schaffen, wurde das Gebäude vollständig entkernt und eine neue Zwischendecke eingezogen. Der Aufbau des neuen Rechenzentrums erfolgte nach den Vorgaben der DIN EN 50600, die insbesondere Vorgaben für Planung und Betrieb für Rechenzentren in Bezug auf Verfügbarkeit, Sicherheit, Befähigung zur Energieeffizienz und operative Exzellenz macht – von der Gebäudekonstruktion über die Infrastruktur bis hin zur Telekommunikationsverkabelung.

Um maximale Ausfallsicherheit zu gewährleisten, ist das Gebäude aus verschiedenen Richtungen redundant mit Glasfasersträngen angebunden. Die Daten werden über unterschiedliche Knotenpunkte geleitet und können dadurch bei möglichen Glasfaserschäden jederzeit alternativ geroutet werden. Energie- und Kälteversorgung sind ebenfalls doppelt abgesichert. Die unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) sichert nicht nur die seltene Gefahr eines allgemeinen Stromausfalls ab, sondern gleicht auch lokale Schwankungen aus. Um doppelt sicherzugehen, sind zwei unabhängig voneinander arbeitende USV-Anlagen installiert. Ebenfalls redundant ausgelegt ist die Klimatisierung. In jedem Raum des Rechenzentrums ist eine Anlage mehr eingebaut als notwendig. Nach neuesten energetischen Erkenntnissen hergestellte Kühlgeräte sorgen für eine gleichmäßige und konstante Temperierung der Serverschränke – auch im Hochsommer.

Das neue Datacenter der NetCologne ist modular aufgebaut: Vom klassischen Server-Hosting und -Housing über spezielle Back-up-Lösungen zum Schutz sensibler Daten bis hin zur Wartung und Pflege ganzer Telekommunikationsanlagen oder zum Outsourcen des Kunden-Rechenzentrums ist hier alles möglich. Insgesamt steht auf einer Fläche von ca. 1.000 Quadratmetern Platz für rund 400 Serverschränke (19-Zoll-Standard) zur Verfügung.

Klimarelevante Emissionen: Maßnahmenpakete für die Reduzierung von Luftschadstoffen

GESTALTERIN DER ENERGIEWENDE VOR ORT

DNK 13:
Klimarelevante
Emissionen



Bereits 2007 hat die RheinEnergie das Klimaschutzprogramm „Energie & Klima 2020“ initiiert mit dem Ziel, pro Jahr zusätzlich bis zu 150.000 t CO₂ einzusparen und so gezielt gegen den voranschreitenden Klimawandel vorzugehen. Für dieses Programm hat das Unternehmen zusätzlich 25 Mio. € für klimaschonende Investitionen und Projekte zur Verfügung gestellt. Das Klimaschutzprogramm fußt auf vier Bausteinen: dem Ausbau des Fernwärmenetzes, dem Ausbau der Erneuerbaren Energie, Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie dem Förderprogramm des KlimaKreises Köln. Auch im Jahr 2016 wurde das Klimaschutzprogramm erfolgreich fortgeführt, so dass die bislang realisierten Maßnahmen bereits jetzt pro Jahr zusätzlich rund 211.000 t CO₂ einsparen.

FERNWÄRME FÜR DEN KLIMASCHUTZ

In einem Ballungsraum wie Köln ist der Einsatz Erneuerbarer Energie begrenzt, der Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung dagegen ökologisch, technisch und wirtschaftlich sinnvoll. Denn die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Fernwärme aus Erd- und Biogas in den effizienten KWK-Anlagen der RheinEnergie in Köln spart im Vergleich zur bundesweiten Strom- und Wärmeengewinnung jährlich rund 750.000 Tonnen CO₂ ein. Gerade in Großstädten mit hohem Wärmebedarf wie Köln bedeutet das Angebot emissionsfreier Fernwärme auch die Ablösung von Einzelfeuerungen vor Ort.

Eine zentrale Voraussetzung für den Ausbau der Kölner Fernwärmeversorgung hat die RheinEnergie 2016 mit der Inbetriebnahme des hocheffizienten Heizkraftwerks Niehl 3 geschaffen.

Fernwärme aus den zwei Gas-und-Dampfturbinen-Heizkraftwerken am Standort Niehl decken bereits jetzt mehr als die Hälfte des Wärmebedarfs in der Innenstadt und im Deutzer Zentrum. Dieses Netz soll nun in den kommenden 15 bis 20 Jahren weiter wachsen. Niehl 3 und der neue Fernwärmehöhle unterhalb des Rheins legen dazu die Grundlagen. Das neue HKW ermöglicht es, das Fernwärmenetz in Köln erheblich auszubauen. Unter den derzeitigen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann der Anschlusswert um 10 % gesteigert werden und somit bis zu 4.000 Einzelfeuerungen ablösen. Bei verbesserten Rahmenbedingungen besteht das Potenzial den Anschlusswert um 50 % zu erhöhen.

Der zweite, 2016 fertiggestellte Fernwärmehöhle der RheinEnergie schafft eine wichtige Voraussetzung für die Belieferung rechtsrheinischer, nördlicher Stadtteile mit Fernwärme und zudem für die künftige Schließung des innerstädtischen Fernwärmerings – wichtig für die verbesserte Sicherung des Netzes gegen Störungen und Ausfälle.

2016 hat die RheinEnergie das Fernwärmenetz mit einer Leistung von 12,6 MW weiter ausgebaut. Zudem hat der Bau des Verteilernetzes nördlich der Mülheimer Brücke begonnen. Als erstes Objekt in Mülheim wird das Gymnasium Düsseldorf Straße angeschlossen. Im Jahr 2016 verfügte die RheinEnergie über Versorgungs- und Anschlussleitungen für Fernwärme mit einer Gesamtlänge von 334 km.

Im Jahr 2016 hat die RheinEnergie ihre Erzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energie in den Bereichen Photovoltaik und Bioenergie erweitert. Mit dem Kauf des Solarparks Münchberg in Bayern hat das Unternehmen sein Solarstrom-Portfolio um rund 7 MW erweitert. Der Solarpark ist einer der größten der Region und liefert mit knapp 30.000 Modulen Ökostrom für bis zu 2.400 Haushalte. Nach der 11-MW-Großanlage in Bronkow ist er der leistungsstärkste Solarpark, den die RheinEnergie derzeit betreibt. Der Solarpark im bayerischen Münchberg soll künftig erweitert werden und nach dem Ausbau zusätzliche 3,5 MW Sonnenstrom produzieren, womit weitere 1.250 Haushalte versorgt werden könnten.

ENGAGEMENT FÜR ERNEUERBARE ENERGIE

Anlagenportfolio Erneuerbare Energie der RheinEnergie

(Stand 31.12.2016)

- Betrieb von 19 Windparks mit insgesamt 86 Anlagen und über 140 MW installierter Leistung
- Betrieb von 18 Photovoltaik-Anlagen mit ca. 25 MW installierter Leistung
- Betrieb einer Biogasanlage (1,2 MWel)
- Betrieb von 14 BHKW mit Biomethan (insgesamt ca. 5 MWel)
- Beteiligung (25 %) an einer Biogasaufbereitungsanlage mit einer Gesamtgasmenge von rund 60 GWh/a
- Beteiligung (12,3 %) an einem Solarthermiekraftwerk in Spanien mit einer Gesamtleistung von 50 MW
- Ihren jüngsten, den 19. Solarpark im thüringischen Keula wird die RheinEnergie 2017 in Betrieb nehmen. Diese 19 Anlagen können jährlich etwa 9.100 Haushalte mit klimafreundlich produziertem Strom versorgen und sparen dabei fast 13.700 t CO₂.

Der Anteil der Erneuerbaren Energie an den Gesamtstromlieferungen der RheinEnergie liegt derzeit bei 35 %.

Des Weiteren engagierte sich die RheinEnergie 2016 im Bereich der Bioenergie – ein zweites Blockheizkraftwerk (BHKW) soll die Leistung der Biogasanlage Randkanal-Nord in Köln-Roggendorf/Thenhoven flexibilisieren. Diese Biogasanlage erzeugt seit 2011 zuverlässig Ökostrom und Wärme aus Energiepflanzen und Wirtschaftsdünger. Nun wird zu dem bereits bestehenden 1,2 MWel-Blockheizkraftwerk ein zweites BHKW mit gleicher Leistung installiert. Der elektrische Wirkungsgrad des neuen BHKW liegt bei rund 43 %, dank zusätzlicher Nutzung der Prozesswärme beträgt der Gesamtwirkungsgrad rund 85 %. Die Gesamtanlage im Kölner Norden wird weiterhin bis zu 9,9 GWh Strom liefern, der Rohstoffeinsatz wird sich also nicht erhöhen. Allerdings wird die Anlage durch die Erweiterung fit gemacht für die bedarfsgerechte Stromeinspeisung. Die bisherige Biogasanlage lieferte bislang konstant Strom und Wärme, nach der Leistungserweiterung wird sie flexibler betrieben und als Teil des Virtuellen Kraftwerks der RheinEnergie optimal am Markt orientiert arbeiten und beispielsweise kurzfristige Stromnachfragen der Netzbetreiber flexibel bedienen können.

Herrscht etwa Windflaute und scheint die Sonne nicht, dann arbeitet die Anlage mit maximaler Leistung. In Zeiten geringerer Stromnachfrage dagegen kann die Leistung reduziert oder die Anlage sogar kurzfristig ganz abgeschaltet werden. Damit leisten auch diese beiden Biomethan-Blockheizkraftwerke der RheinEnergie einen wichtigen Beitrag zur Netzstabilität in Zeiten der Energiewende.

ENERGIEEFFIZIENZ UND DIENSTLEISTUNGEN RUND UM DAS THEMA ENERGIE

Energiedienstleistungen, die Umwelt und Klima schützen, werden für die RheinEnergie ebenfalls immer wichtiger. Auf dem Feld Contracting für Wohnungswirtschaft und Industriekunden herrscht große Dynamik und das Unternehmen erarbeitet und realisiert zahlreiche ganzheitliche Energiekonzepte für neue Quartiere und Areale. Ein herausragendes Beispiel ist das Biomethan-Blockheizkraftwerk im Neubaugebiet Sürther Feld im Kölner Süden. Seit Mai 2016 ist das unterirdische BHKW in Betrieb und wird rund 220 Haushalte mit einer Wohnfläche von ca. 30.000 Quadratmetern – Stand 2. Bauabschnitt – mit nachhaltig erzeugter Wärme versorgen. Der Strom fließt in das Netz zur allgemeinen Versorgung.

Diese Nahwärmanlage mit 250 kW elektrischer und 270 kW thermischer Leistung entstand in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt Köln, der GAG Immobilien AG und der RheinEnergie. Sie bedeutet nicht allein aktiven Klimaschutz durch den Wegfall dezentraler und weniger effizienter Heizungsanlagen, sondern bietet den Kunden durch die Einsparung von Investitions- und Wartungskosten erhebliche wirtschaftliche Vorteile.

2016 wurde mit einem Fernwärmeanschluss, einem Blockheizkraftwerk und der Installation moderner LED-Beleuchtung im Rahmen des Modernisierungsprojekts des Geländes der Koelnmesse ein erster Meilenstein gesetzt – ein „Energie-Update“, das durch die RheinEnergie umfänglich unterstützt wird.

Das eigene Blockheizkraftwerk der Koelnmesse hat eine Leistung von 1,2 MW und deckt mit je 6.000 MWh Strom und Wärme den Grundbedarf des gesamten Geländes ab. Der 12-MW-Fernwärmeanschluss sorgt bei Bedarf für zusätzliche Wärme. Zudem erhöhen neue Wärmedämmungen für Rohrleitungen die Energieeffizienz und der Einsatz neuer Pumpen verringert den Stromverbrauch an dieser Stelle um 60 %. Außerdem wird ein Teil der Ausstellungshallen nun von LED-Leuchten erhellt.

Die Effekte für den Klimaschutz und die Wirtschaftlichkeit sind beachtlich: Die Messe kann ihren CO₂-Ausstoß um jährlich 3.200 t senken, was den Emissionen von 2.100 Kleinwagen mit einer Laufleistung von je 15.000 Kilometer pro Jahr entspricht. Die Koelnmesse spart nun jedes Jahr 400.000 € Energiekosten ein.

Die RheinEnergie engagiert sich auch für die Digitalisierung und die Vermarktung von Abrechnungsdienstleistungen. Ein Beispiel dafür ist das 2016 gemeinsam durch die RheinEnergie, EWE AG und Westfalen-Weser-Netz gegründete Unternehmen GWAdriga, das für die zunehmende Anzahl von Smart-Metern das Datenmanagement übernehmen soll, die sogenannte Gateway-Administration. Die drei Unternehmen verfügen über insgesamt 3,4 Mio. Zählpunkte und das Potenzial von rund 480.000 intelligenten Messsystemen. Damit besetzt die RheinEnergie frühzeitig eine neue Marktnische, die sich aus dem Digitalisierungsgesetz für die Energiewirtschaft ergibt.

Gerade für den aufstrebenden Sektor E-Mobilität sind tragfähige Lösungen für den Betrieb von Elektro-Ladeinfrastruktur und die Abrechnung von Ladevorgängen von hoher Bedeutung. Im Herbst 2016 haben drei Elektromobilitäts-Praktiker mit langjähriger Erfahrung – die RheinEnergie, die in ihrem Versorgungsgebiet eines der dichtesten Ladenetze Deutschlands betreibt, und die Firmen MENNEKES und powercloud – ihr Know-how gebündelt und die chargecloud GmbH gegründet. Mit ihrem gleichnamigen Produkt chargecloud bietet die neue Firma eine sichere, modulare und cloudbasierte Softwarelösung für den Betrieb von vernetzter Ladeinfrastruktur und zur Abrechnung von Ladevorgängen an.

Chargecloud eignet sich für den Betrieb aller Ladestationentypen für E-Fahrzeuge. Das System lässt sich über jeden aktuellen Webbrowser bedienen und ist als Cloudangebot stets aktuell. Dank des modularen Aufbaus lassen sich einzelne Module – etwa zum Monitoring oder zur Analyse von Kundendaten – jederzeit ergänzen.

Das Angebot richtet sich an alle Betreiber von Ladeinfrastrukturnetzen, an Stadtwerke und Wohnungsbau-Gesellschaften ebenso wie an Unternehmen mit E-Mobil-Flotten. Dabei bleiben die Kunden bei der Wahl ihrer Ladestation und des Stromlieferanten völlig frei. Im Jahr 2016 hat die RheinEnergie ihre Erzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energie in den Bereichen Photovoltaik und Bioenergie erweitert.

Der vierte Baustein des Klimaschutzprogramms „Energie & Klima 2020“ ist der 2007 gegründete KlimaKreis Köln, ein Fördergremium mit 21 Experten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Der KlimaKreis Köln hatte den Auftrag, in der Region zukunftsweisende Klimaschutzprojekte zu identifizieren und zu fördern. Dafür stellte die RheinEnergie insgesamt 5 Mio. € zur Verfügung. 2016 hat dieser seine auf fünf Jahre beschränkte Projektlaufzeit überschritten und das Budget nahezu ausgeschöpft. Das Fördergremium kann auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken: Insgesamt wurden 28 Projekte für eine Förderung ausgewählt und bis 2016 über 20 Projekte erfolgreich abgeschlossen. Die noch laufenden Förderprojekte werden bis 2019 zu Ende geführt.

Mit mehr als einer Million Einwohnern ist Köln die viertgrößte Stadt Deutschlands und zudem eine der Kommunen, die kontinuierlich wächst. Bis zum Jahr 2025 erwartet die Stadt einen Einwohnerzuwachs von 50.000 Menschen. Diese Entwicklung hat erhebliche Auswirkungen auf den Verkehr, daher rechnet die KVB im gleichen Zeitraum mit etwa 50 Mio. zusätzlichen Fahrgästen. Für die Menschen in der Stadt ist ein funktionierender öffentlicher Personenverkehr unverzichtbar. Derzeit stößt der Verkehr an seine Grenzen, viele Straßen sind zu den Hauptverkehrszeiten verstopft, so dass es nur im Schrittempo vorangeht. Auch die Stadtbahnen platzen auf manchen Strecken in diesen Zeiten fast aus den Nähten. Vor allem die Ost-West-Linien sind stark überlastet.

GEMEINSAM WIRKEN IM KLIMAKREIS KÖLN

MOBILITÄT IN DER WACHSENDEN STADT

Zudem belasten wachsende Schadstoffausstöße, insbesondere des motorisierten Individualverkehrs, die Umwelt und damit die Lebensqualität in der Stadt. Dem Verkehr wird, je nach Berechnungsgrundlage und -methodik, ein Anteil von rund 20 bis 25 % an den gesamten CO₂-Emissionen zugeschrieben. An den direkten CO₂-Emissionen des Verkehrs ist der Straßenverkehr mit 85 % beteiligt, der Pkw-Verkehr alleine mit 60 %.

Deshalb ist ein leistungsstarkes Verkehrsnetz eine der wichtigsten Voraussetzungen für nachhaltiges Stadtwachstum. Daher hat die Stadt Köln 2014 gemeinsam mit der KVB, der HGK und anderen in der Strategie „Köln mobil 2025“ Grundsätze und Leitziele der Verkehrspolitik formuliert. Danach soll der motorisierte Individualverkehr zugunsten umweltfreundlicherer Alternativen von zurzeit ca. 40 % auf 33 % im Jahr 2025/30 reduziert werden.

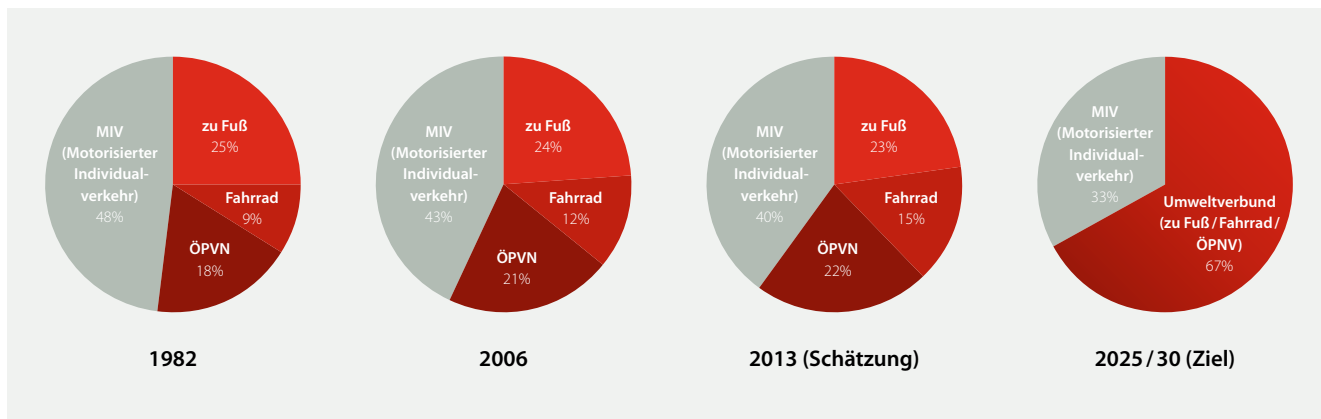
Die Aufgabe, den ÖPNV als entscheidenden urbanen Verkehrsträger – im Umweltverbund mit Fahrrad und Fußgängern – zukunftsfähig zu gestalten, ist eine der großen Herausforderungen von Stadt Köln und KVB.

Noch ist die Verkehrswende in Köln und in der Region nicht geschafft, aber auch im Jahr 2016 sind die Fahrgastzahlen der KVB angestiegen – auf 277,7 Mio. Menschen, das waren 1,5 Mio. mehr als noch 2015. Einen weiteren wichtigen Schritt zur Stärkung des Umweltverbundes hat die KVB 2015 mit der Einführung des Leihradangebots gesetzt, ein Angebot, das sich binnen eines Jahres zu einer Erfolgsgeschichte entwickelte. Im Sommer 2016 hat das Verkehrsunternehmen das Fahrradangebot um 500 auf insgesamt 1.460 aufgestockt: Fast 870.000 Ausleihen wurden bis Jahresende 2016 registriert.

Dennoch liegt der Anteil des ÖPNV am gesamten Verkehrsaufkommen in Köln nach wie vor bei ca. 22 % und damit noch weit entfernt von dem im Strategiepapier „Köln mobil 2025“ formulierten Ziel, den Anteil des Umweltverbundes – also ÖPNV, Fahrrad und Zu-Fuß-Gehen – am gesamten Verkehrsaufkommen auf etwa zwei Drittel zu steigern.

Programm: Entwicklung des Mobilitätsverbunds zum Umweltverbund in Köln

Den ÖPNV zum entscheidenden Verkehrsträger im Verbund mit Fahrrädern und Fußgängern in Köln zu machen, ist eine der großen Herausforderungen.



**NAHWÄRMENETZ DER
AVG RESSOURCEN**

Die AVG Köln hat eine negative Klimabilanz: Durch die Erzeugung von Sekundärrohstoffen (etwa Metall) sorgt die AVG Köln für die Einsparung natürlicher Ressourcen und vermeidet zusätzlich den Energieaufwand, der bei der Neuproduktion notwendig wäre.

In der Restmüllverbrennungsanlage werden als „Abfallprodukte“ Strom und Prozessdampf erzeugt, indem die bei der Verbrennung von Abfall entstehende Wärme genutzt wird. Da ca. 50 % des verbrannten Abfalls als erneuerbarer Energieträger, der als CO₂-neutral zu werten ist, und durch die Energieproduktion zudem fossile Energieträger eingespart werden, bleiben der Stadt Köln jedes Jahr rund 100.000 t klimaschädliches CO₂ erspart.

Auf der Deponie Vereinigte Ville, die die AVG Köln im Auftrag der Stadt Köln betreibt, sorgen rund 250 Gasbrunnen dafür, dass klimaschädliches Methan aufgefangen und zur Erzeugung von Strom und Wärme in einem Blockheizkraftwerk verbrannt wird. Da Methan um den Faktor 28 klimaschädlicher als CO₂ ist, bleiben hierdurch der Atmosphäre umgerechnet deutlich über 100.000 t CO₂ erspart.

Auch die AVG Ressourcen, eine Tochtergesellschaft der AVG Köln, hat 2016 einen entscheidenden Schritt für die umwelt- und klimafreundliche Energieerzeugung gesetzt. Das Unternehmen, das seit vielen Jahren Brennstoffe aus der Altholzaufbereitung erzeugt und dem Markt zur Verfügung stellt, rüstete 2016 den eigenen Standort um und nahm im März 2017 ein Nahwärme-Heizkraftwerk offiziell in Betrieb. Die Nahwärmanlage mit einem 500-kW-Kessel wird mit Hackschnitzeln aus der eigenen Altholzaufbereitungsanlage betrieben. Die Netzlänge beträgt rund 600 Meter, der Brennstoffbedarf liegt bei 350 bis 400 t Altholz pro Jahr. Die gesamte Wärmeleistung von rund 1,2 Mio. kWh im Jahr entspricht dem Bedarf von 48 Einfamilienhäusern. Um die Anlage besonders effizient zu betreiben, hat die AVG Ressourcen zudem die umliegenden Nachbarn mit in die Versorgung mit Wärme und Warmwasser eingebunden.

Da die Holzhackschnitzel als erneuerbarer Energieträger CO₂-neutral sind, ergibt sich gegenüber den bisher genutzten Heizsystemen der AVG Ressourcen und ihrer Nachbarn eine CO₂-Einsparung von fast 500 t jährlich. In Zusammenarbeit mit der RheinEnergie wird derzeit nach weiteren Möglichkeiten gesucht, um zusätzliche Nahwärmenetze in der Region zu installieren. Potenziale gibt es vor allem in Neubaugebieten und Randlagen, in denen die Flächenversorgung mit Energie nicht vorhanden ist.

Waste to Energy: Einsparungen in Tonnen Kohlendioxid-Äquivalent durch Restmüllverbrennung und Deponiegas

	2016	2015	2014	2013	2012
Restmüllverbrennungsanlage	154.700	118.800	112.000	103.000	97.000
Deponie Vereinigte Ville	126.400	130.000	122.500	122.100	126.400
– davon Gutschrift aus dem Blockheizkraftwerk	16.200	16.700	14.500	14.100	16.400

Quelle: Geschäftsberichte AVG Köln 2012 – 2016

Erläuterung: Was sind CO₂-Äquivalente?

Um den Einfluss der verschiedenen klimarelevanten Gase auf das Klima vergleichen zu können, dient eine Äquivalenz-Rechnung. Dabei ist Kohlendioxid das Leitgas, da es in der Atmosphäre am häufigsten vorkommt. Alle anderen Gase werden – entsprechend ihrer Wirksamkeit – auf den Kohlendioxidwert umgerechnet. Die einflussreichsten klimawirksamen Gase neben Kohlendioxid sind (nach ihrer Bedeutung): Methan (CH₄) mit einem Umrechnungsfaktor von 28; Lachgas (N₂O) mit einem Umrechnungsfaktor von 310; F-Gase (Fluorkohlenwasserstoffe, Fluorchlorkohlenwasserstoffe) mit einem Umrechnungsfaktor von bis zu 14.800; Schwefelhexafluorid (SF₆) mit einem Umrechnungsfaktor von 22.800; Stickstofftrifluorid (NF₃) mit einem Umrechnungsfaktor von 17.200.

LERNENDES ENERGIEEFFIZIENZ- NETZWERK (LEEN)

2016 wurden an allen Standorten der AVG-Gruppe Energieaudits durchgeführt, in denen die Energieflüsse analysiert und Optimierungspotenziale erarbeitet wurden. Für die Restmüllverbrennungsanlage (RMVA) und die Hauptverwaltung ging die AVG Köln aber noch einen Schritt weiter und trat mit diesen Betrieben dem ersten „Lernenden Energieeffizienz-Netzwerk – LEEN“ in Köln bei. Unter der Federführung der RheinEnergie sind neben der RheinEnergie-Gebäudewirtschaft als weitere Netzwerkpartner der Flughafen Köln/Bonn, die Universität zu Köln, das Marriott Hotel in Köln, die medfacilities Energie GmbH der Uniklinik, die Kölner Kliniken sowie das Studierendenwerk an Bord.

Innerhalb der 4-jährigen Netzwerk-Laufzeit wird die AVG Köln diverse Energiesparmaßnahmen umsetzen, die hauptsächlich der Beleuchtungsoptimierung durch Einsatz hocheffizienter LED-Technik dienen. Allein im Bereich der RMVA und der Hauptverwaltung werden dadurch Einspareffekte von mehr als 800 MWh pro Jahr erzielt. Selbst unter Berücksichtigung des regenerativen Anteils von mehr als 50 % des in der RMVA erzeugten Stroms ergibt sich eine jährliche Einsparung von rund 240 t CO₂ pro Jahr.

Basierend auf diesen Erfahrungen sind auch in den übrigen Betriebsbereichen der AVG-Gruppe bereits Maßnahmen in Planung.

ENERGIESPAR- POTENZIALE IM WERKSTATTBEREICH DER HGK

Die HGK erbringt mit ihrer Lok- und Wagenwerkstatt im Bahnbetriebswerk (BW) Vochem Wartungs- und Instandhaltungsleistungen für die RheinCargo und externe Kunden. Außerdem wird dort auch die entsprechende Dokumentation für das ECM (Entity in Charge of Maintenance), die für die Instandhaltung zuständige Stelle nach der Europäischen Richtlinie über die Eisenbahnsicherheit, erstellt.

Im Jahr 2016 bearbeitete die Lok- und Wagenwerkstatt insgesamt 2.410 Aufträge, davon übernahm die Lokwerkstatt allein 2.074. Innerhalb des Dienstleistungsportfolios der HGK kommt einem wirtschaftlichen Werkstattbetrieb somit hohe Bedeutung zu. 2015 bis 2016 wurden die beiden Werkstätten mit dem Ziel der Steigerung der Energieeffizienz saniert.

In der Güterwagenwerkstatt, Baujahr 1923, in der auf einer Fläche von ca. 550 m² Güterwagen verschiedener Bauarten instand gehalten werden, wurde 2016 ein neues Lichtkonzept realisiert. Im Zuge dieser Maßnahme wurden die herkömmlichen Hochdruck-Quecksilberdampf Lampen (HQL) mit einer jeweiligen Leistung von 400 Watt und einem Vorschaltgerät, das 130 Watt benötigt, durch Hallentiefstrahler in LED-Technik mit einer Leistung von 240 Watt ersetzt. Die gesamte Arbeitsfläche der Güterwagenwerkstatt wird nun bei wesentlich geringerer Gesamtleistungsaufnahme mit 550 Lux und mehr heller denn je zuvor ausgeleuchtet. Die neuen LED-Lampen sind besonders energieeffizient und verringern indirekt CO₂-Emissionen, zugleich erhöht die verbesserte Beleuchtung die Arbeitssicherheit und steigert die Produktivität. So entfällt beispielsweise zeitlicher Mehraufwand, der bislang anfiel, um für spezielle Arbeiten zusätzliche Lampen und Strahler aufzustellen.

Im Zuge der Lichtsanierung wurden zudem Außenbereiche der Güterwagenwerkstatt, darunter die Wagonverschiebebühne und das Radsatzlager, mit LED-Strahlern versehen. Zunächst zu Testzwecken wurde ebenfalls eine der Arbeitsgruben dieser Werkstatt mit LED-Lichttechnik ausgestattet. Es ist geplant, sämtliche Arbeitsgruben, in denen die Instandhaltungsarbeiten am Unterbau der Güterwagen stattfinden, sukzessive mit LED-Technik auszuleuchten.

Auch das Lager des Bahnbetriebswerk (BW) Vochem wurde mit Hallentiefstrahlern in LED-Technik ausgestattet. Wenngleich wegen der Gebäudeart und niedriger Deckenhöhen andere Strahler als in der Güterwagenwerkstatt eingesetzt wurden, sind die Vorteile vergleichbar: Energie- und CO₂-Einsparung sowie sichereres, komfortableres Arbeiten für das Lagerpersonal.

Ein weiterer Beitrag zur dauerhaften Senkung des Energieverbrauchs wurde mit der Sanierung des Druckluftleitungsnetzes der Güterwagenwerkstatt erzielt, da nun der Kompressor für den Betrieb der Druckluftwerkzeuge, der mit einer Anschlussleistung von 16 kW zu den Großverbrauchern des Betriebes gehört, deutlich weniger häufig im Einsatz ist.

Energetisch saniert wurde außerdem das Gebäude der Lokwerkstatt mit einer Gesamtarbeitsfläche von ca. 620 m². Das um 1911 erbaute Gebäude wurde bereits 2007 teilweise modernisiert und größtenteils mit LED-Beleuchtung ausgestattet. Im Zentrum der letztjährigen Arbeiten standen Maßnahmen zur Wärmedämmung und der Umbau eines Teils der Räumlichkeiten zu einer modernen Arbeitsstätte, in der künftig fortschrittliche Klebetechnik an Lokomotiven eingesetzt werden soll. Dieses moderne Arbeitsverfahren erfordert Staubfreiheit, konstante Arbeitstemperaturen und gute Sichtverhältnisse. Ein neues, hervorragend gedämmtes Dach mit durchgehendem Oberlicht sorgt für eine gute Isolierung und einen hohen Tageslichtanteil in der Halle. Das durchgehende Oberlicht und ein Beleuchtungskonzept in LED-Technik garantieren zu jeder Jahres- und Tageszeit Beleuchtungsstärken von ca. 700 Lux bei niedrigem Energieeinsatz. Neue Teile der Heizungsanlage tragen ebenfalls zur Energieeffizienz bei.

Die Einsparpotenziale dieser Umrüstungsmaßnahme auf LED-Beleuchtung können sich sehen lassen: Pro Jahr werden in der Güterwagenwerkstatt und im Lager des Bahnbetriebswerks Vochem fast 46.000 kWh Strom eingespart, was einer jährlichen CO₂-Einsparung in Höhe von rund 24 t entspricht.

Auch die KölnBäder, die sich seit ihrer Gründung vor fast 20 Jahren für die Modernisierung der öffentlichen Bäder Kölns engagieren und mit dem Neubau des Ossendorfbad, des Lentparks und des Hallenbades Stadion neue Akzente in der Bäderlandschaft der Stadt setzten, haben 2016 erneut in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz investiert.

SANIERUNG DER LÜFTUNGSTECHNIK IN CHORWEILER

Im Rahmen der Sanierung der Lüftungstechnik im Chorweilerbad erneuerten sie 2016 die Lüftungsgeräte und die Lüftungskanäle in der Badehalle und den angrenzenden Bereichen. Ziel dieser Maßnahme war eine Verbesserung der Lufthygiene durch den Einbau neuester Filterkomponenten, um eine optimale Luftqualität für Badegäste und Mitarbeiter zu gewährleisten. Die Lüftungsgeräte, die der höchsten Energieeffizienzklasse angehören, haben einen überdurchschnittlich hohen Wärmerückgewinnungsgrad. Dies ist für die Wirtschaftlichkeit des Bades von besonderer Bedeutung, da die Erwärmung der Schwimmhalle im Wesentlichen über die Lüftungsanlage erfolgt und ein hoher Wärmerückgewinnungsgrad zu einer hohen Einsparung an CO₂ führt.

Zur Verbesserung der Arbeitsplatzqualität wurde darüber hinaus eine besondere Belüftung im Aufsichtsbereich der Schwimmmeister installiert, die diese mit kühlerer Frischluft versorgt.



NACHHALTIG FÜR KÖLN

VERANTWORTUNG FÜR
DIE GESELLSCHAFT



PERSONALENTWICKLUNG

WIR VERSTEHEN AUSBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG ALS WICHTIGE GRUNDLAGEN FÜR EINEN NACHHALTIGEN UNTERNEHMENSERFOLG.



CHANCENGLEICHHEIT

WIR UNTERSTÜTZEN DIE VIELFALT UNSERER BELEGSCHAFTEN UND BEKENNEN UNS ZU EINEM KLIMA DER AKZEPTANZ UND DES GEGENSEITIGEN VERTRAUENS.



BERUF UND FAMILIE

WIR BIETEN UNSEREN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN ANGEBOTE, DAMIT SIE BERUF UND KARRIERE BESSER MIT IHREM PRIVAT- UND FAMILIENLEBEN VEREINBAREN KÖNNEN.



GESUNDHEITSSCHUTZ

WIR BIETEN UNSEREN MITARBEITERN ÜBER DIE VORGESCHRIEBENE ARBEITSMEDIZINISCHE VORSORGE HINAUS ANGEBOTE, UM IHRE GESUNDHEIT ZU FÖRDERN UND ZU ERHALTEN.



GEMEINWESEN

WIR ENGAGIEREN UNS FÜR DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER KÖLNS DURCH GEMEINNÜTZIGE LEISTUNGEN IM SOZIALEN UND KULTURELLEN UMFELD, IN DER BILDUNGSARBEIT ODER FÜR DEN SPORT.

GESELLSCHAFT

Als einer der größten Arbeitgeber in der Stadt Köln mit insgesamt 12.473 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jahr 2016 sind sich die Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns ihrer sozialen Verantwortung bewusst und engagieren sich als faire und attraktive Arbeitgeber über das gesetzliche Maß hinaus. Zudem setzen sie sich für das Gemeinwesen durch die stete Förderung von sozialen, ökologischen und kulturellen Projekten ein.

Arbeitnehmerrechte: Einbindung und Beteiligung der Mitarbeiter über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus

Menschen und ihre Entwicklung stehen im Mittelpunkt der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns, denn nur mit motivierten und qualifizierten Mitarbeitern können die Aufgaben der Unternehmen qualitativ hochwertig erfüllt werden und zugleich den steigenden Anforderungen in Zeiten wachsender Herausforderungen im regulatorischen, rechtlichen und Kundenbereich erfüllt werden.

Die gelebte Vielfalt in den SWK-Unternehmen beruht auf dem gesellschaftspolitischen Verantwortungsbewusstsein und der Überzeugung, dass nachhaltige Wertschöpfung auch auf der Wertschätzung jedes einzelnen Mitarbeiters beruht.

Die SWK-Unternehmen bieten ihren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein durch Wertschätzung geprägtes und gesundes Arbeitsumfeld. Dabei sind die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen für Arbeitnehmer und die enge Zusammenarbeit mit den Betriebsräten der gesetzlichen Mitbestimmung ebenso selbstverständlich wie die Achtung der tarifvertraglichen Vereinbarungen. Verbindliche Normen für alle Arbeitnehmer liegen darüber hinaus in einer Vielzahl von Betriebsvereinbarungen der Konzerngesellschaften vor.

Alle Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns haben im Rahmen intensiver Diskussionen mit den Betriebsräten und den Mitarbeitern Unternehmensleitbilder verabschiedet, die den mündigen Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellen und auf ein offenes Miteinander, eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit im Rahmen eines angenehmen Betriebsklimas und eine positive Führungskultur zielen. Diese Unternehmensleitlinien werden um Führungsleitlinien mit Geltung für alle Mitarbeiter und Führungskräfte ergänzt, die die wesentlichen Grundsätze und Werte konkretisieren. Basierend auf diesen Werten verfolgen alle Gesellschaften das Ziel, Personalprozesse und Personalpolitik so auszurichten, dass die Belegschaft die demographische Vielfalt des Geschäftsumfeldes widerspiegelt und dass sie allen Mitarbeitenden gleiche Chancen bietet und sie motivieren, ihr Potenzial zum Nutzen der Gesellschaft einzubringen.



DNK 14:
Arbeitnehmer-
rechte

**UNTERNEHMENS-
KULTUR UND
FÜHRUNGSPRINZIPIEN**

Alle SWK-Gesellschaften beschäftigen sich regelmäßig mit personalstrategischen Herausforderungen, die sich aus der Vielfalt der Gesellschaften und Belegschaften ergeben, und pflegen eine Organisationskultur, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung jedes Einzelnen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität geprägt ist. 2015 haben sich alle Gesellschaften mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt ausdrücklich zu einem Klima der Akzeptanz und des gegenseitigen Vertrauens bekannt.

Chancengleichheit und Qualifizierung: Personalentwicklung, Förderung der Chancengerechtigkeit und Gesundheitsmanagement

CHANCENGLEICHHEIT IN ALLEN BEREICHEN

DNK 15 und 16:
Chancengleichheit
und Qualifizierung



Die Konzerngesellschaften unterbinden jegliche Diskriminierung und fördern die persönliche und berufliche Weiterentwicklung jedes einzelnen Beschäftigten, die Chancengerechtigkeit sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für all dies haben die Gesellschaften jeweils eigene Prozesse und Projekte geschaffen, um das vorhandene Potenzial der Mitarbeiter mit dem Ziel ihrer verbesserten Beschäftigungsfähigkeit ausbauen zu können. Denn kontinuierliche Weiterentwicklung ist ein wesentlicher Garant für die erfolgreiche Bewältigung der Anforderungen in Zukunft. Kürzere technische und wirtschaftliche Entwicklungszyklen führen dazu, dass lebenslanges Lernen sowie die persönliche Weiterentwicklung für jeden Einzelnen an Bedeutung gewinnen. Daher sind Ausbildung und Qualifizierung wichtige Grundlagen eines nachhaltigen Unternehmenserfolgs und somit eine Investition in die Zukunft. Personalentwicklung, die bei der langfristigen Planung von Stellen beginnt und über die Personalauswahl bis zur kontinuierlichen Förderung der Mitarbeiter und ihrem adäquaten Einsatz in den jeweiligen Unternehmen reicht, wird daher immer wichtiger.

AUSBILDUNG IM STADTWERKE KÖLN KONZERN

424 Auszubildende wurden 2016 in einer Mischung aus zentraler Ausbildungswerkstatt und dezentralem Einsatz optimal auf ihre künftigen beruflichen Aufgaben vorbereitet. Die angebotenen Ausbildungsberufe sind breit gefächert; 2016 wurden 36 unterschiedliche Ausbildungsberufe angeboten.

Zur Nachwuchsförderung des Stadtwerke Köln Konzerns gehört es auch, unternehmensfremden Diplomanden, Referendaren und Praktikanten die Chance zu geben, die jeweiligen Unternehmen kennenzulernen und sich einzubringen. Hinzu kommt das Engagement einiger Gesellschaften für die Förderung von leistungsbereiten Studierenden im Rahmen des Deutschland-Stipendiums.

BERUFSSCHANCEN FÜR FLÜCHTLINGE

Die Integration von Flüchtlingen ist eine gesellschaftliche und eine unternehmerische Herausforderung. Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns übernehmen Verantwortung und haben 2016 Angebote für Flüchtlinge in Form von Hospitationen, Praktika und Ausbildungsplätzen bereitgestellt.

Die RheinEnergie beispielsweise machte Angebote zur Integration jugendlicher Flüchtlinge durch die Einrichtung von Patenschaften im kaufmännischen und technischen Bereich. Die Betreuung der Flüchtlinge erfolgte durch Auszubildende über einen Zeitraum von bis zu vier Wochen mit dem Ziel, praktische Arbeiten zu erklären und die Sprachkompetenz zu stärken. Darüber hinaus stellte die RheinEnergie vier jugendliche Flüchtlinge ein und dafür drei zusätzliche Ausbildungsplätze bereit.

Auch die KVB bot Flüchtlingen Chancen zum beruflichen Einstieg. Im September 2016 startete sie ein Projekt zur Ausbildung von Flüchtlingen zu Busfahrern. In enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und dem Bildungswerk Verkehr Wirtschaft Logistik Nordrhein-Westfalen wurden 13 Flüchtlinge aus Syrien, Iran, Irak, Afghanistan und Ägypten – darunter eine Frau – für die rund einjährige Ausbildung ausgewählt. Die Teilnehmer absolvieren zunächst einen sechs bis neun Wochen dauernden Sprachkurs bei der Fortbildungsakademie für Wirtschaft. Anschließend machen diejenigen, die ihn noch nicht haben, einen Führerschein der Klasse B. Dann erfolgt die Qualifizierung zum Busfahrer (Führerschein Klasse D) mit einer Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer. Nach erfolgreicher Prüfung steht ein dreimonatiges Praktikum bei der KVB an. Wer diese Zeit ebenfalls erfolgreich absolviert, kann eine unbefristete Stelle als Busfahrer bekommen.

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns bildeten 2016 in insgesamt 36 Berufen aus:

424 Auszubildende wurden 2016 in einer Mischung aus zentraler Ausbildungswerkstatt und dezentralem Einsatz ausgebildet.

- Anlagenmechaniker/-in
- Berufskraftfahrer/-in
- Bürokaufmann/-frau
- Dualstudium Business Administration
- Dualstudium General Management
- Dualstudium Industriemanagement
- Dualstudium Wirtschaftsinformatik
- Dualstudium Wirtschaftsingenieurwesen
- Eisenbahner/-in Betriebsdienst (Fahrweg)
- Elektroanlagenmonteur/-in
- Elektroniker/-in Betriebstechnik
- Elektroniker/-in Geräte und Systeme
- Fachangestellte/r Bäderbetriebe
- Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker/-in Kombistudium
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachkraft für Schutz und Sicherheit
- Fachkraft im Fahrbetrieb
- Gleisbauer/-in
- Industriekaufmann/-frau
- Industriekaufmann/-frau Kombistudium
- Industriemechaniker/-in
- Informatikkaufmann/-frau
- IT-System-Elektroniker/-in
- IT-System-Kaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau Büromanagement
- Kaufmann/-frau Büromanagement Teilzeit
- Kaufmann/-frau Dialogmarketing
- Kaufmann/-frau Spedition und Logistik Kombistudium
- Kaufmann/-frau Spedition und Logistikdienstleistungen
- Kaufmann/-frau Verkehrsservice
- Kfz-Mechatroniker/-in
- Mechatroniker/-in
- Servicefachkraft Dialogmarketing
- Sport- und Fitnesskaufmann/-frau

**LEBENS-LANGES
LERNEN**

Zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Unternehmenskultur gehört auch das Engagement für die stetige Förderung der fachlichen und persönlichen Potenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher bieten alle Konzerngesellschaften berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungen, Tagesseminare oder Inhouse-Schulungen sowie praxisbezogene Seminare und Schulungen an. Auch die Stärkung der sozialen Kompetenz ist für den reibungslosen Ablauf von Arbeitsprozessen unerlässlich, was beispielsweise durch Kommunikationstrainings gefördert wird.

**FÖRDERUNG VON
FRAUEN**

Ein wichtiger Teil des Diversity-Managements in den Gesellschaften ist die Förderung der Chancen von Frauen, insbesondere in Führungspositionen. Um dies zu erreichen, haben die Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns als Ziel für die Besetzung der 1. und 2. Führungsebene einheitlich einen Frauenanteil von 30 %, im Falle der RheinEnergie von 35 % beschlossen. Erfreulich ist generell die Entwicklung des Frauenanteils in den 2. und zum Teil auch in den 1. Führungsebenen. Der Frauenanteil in den Vorständen und Geschäftsführungen sowie in den 1. Führungsebenen soll kontinuierlich gesteigert werden. In den Aufsichtsräten soll die Frauenquote einheitlich auf die Zielquote von 30 % angehoben werden.

**CROSS-MENTORING-
PROGRAMM**

Talentförderung ist eine geeignete Möglichkeit, um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen. Daher haben sich die RheinEnergie und die KVB bereits zum zweiten Mal an einem firmenübergreifenden Cross-Mentoring-Programm beteiligt. Die Besonderheit bei dieser Form des Mentorings besteht darin, dass die Tandempartner, also der Mentee und der Mentor, aus unterschiedlichen Unternehmen kommen, um so Wissen und Erfahrungen über Unternehmensgrenzen hinweg austauschen zu können.

Neben der RheinEnergie und der KVB beteiligen sich die Koelnmesse, Lekkerland und die Deutz AG an diesem Projekt. Dabei stellt die KVB ebenso wie die RheinEnergie drei Teams.

Weitere Instrumente der Gesellschaften zur Frauenförderung

Instrument	Gesellschaft(en)
Individuelle Personalentwicklungspläne	konzernweit
Qualifizierungsangebote / Führungstraining	konzernweit
Coaching für Führungskräfte	RheinEnergie, KVB, AWB
Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen außerhalb der Arbeitszeit und während der Elternzeit	SWK, RheinEnergie, AWB, AVG Köln
Förderprogramme für weibliche Nachwuchskräfte	HGK, AWB, AVG Köln, KölnBäder, NetCologne
Gezielte Ansprache von Potenzialträgerinnen bei der Besetzung von Führungspositionen	SWK, RheinEnergie, KVB
Girls' day	RheinEnergie, KVB, HGK, AWB, AVG Köln, NetCologne
Seminarangebot „Gender-Diversity“	RheinEnergie

Alle SWK-Unternehmen bemühen sich um eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie und machen bieten ihren Mitarbeitern verschiedene Angebote:

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Instrumente zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Instrument	Gesellschaft(en)
Alternierende Telearbeit / Home-Office	SWK, RheinEnergie, KVB, AWB, AVG Köln, KB
Job-Sharing	NetCologne
Betriebliche Kindertagesstätte U3	RheinEnergie
Notfallbetreuung	RheinEnergie, KVB, AWB
Ferienbetreuung	RheinEnergie, KVB, AWB
Homecare / Elderly Care	SWK, RheinEnergie, KVB
Eltern-Kind-Büro	KVB
Unterstützung bei Pflegesituationen	KVB

Die RheinEnergie und die KVB unterziehen ihre Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie seit Jahren einer regelmäßigen externen Auditierung und wurden 2016 von der berufundfamilie Service GmbH bereits zum zweiten Mal erfolgreich zertifiziert.

AUDIT BERUFUNDFAMILIE

Im Zuge des Auditierungsprozesses werden die Vereinbarungspotenziale alle drei Jahre aufgegriffen und per Zielvereinbarung mit dem Vorstand festgeschrieben. Schwerpunktthemen der letzten Jahre waren im Wesentlichen die Flexibilisierung von Arbeitszeiten, die Berücksichtigung von Arbeitszeitwünschen, die Erweiterung der bestehenden Kinderbetreuung oder das Angebot von Teilzeitausbildung.

Der Schwerpunkt der neuen Zielvereinbarungen liegt nun auf der Verfestigung sowie der dauerhaften Etablierung der bisher erreichten Leistungen und ihrem gezielten Ausbau. Dazu gehört neben der intensiven Bewerbung der vorhandenen Angebote auch, die Führungskräfte für das Thema weiter zu sensibilisieren, damit möglichst viele Mitarbeiter diese Angebote nutzen können.

Die Gesundheit der Mitarbeiter ist ein hohes Gut und die Prävention, Förderung und Unterstützung der Leistungsfähigkeit und der Gesundheit der Belegschaft haben für alle SWK-Unternehmen hohe Bedeutung. Die zentrale Zuständigkeit für diese Aufgaben liegt beim Betriebsärztlichen Dienst / Gesundheitsmanagement der SWK-Holding.

UMFASSENDE GESUNDHEITSSCHUTZ

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig betriebsärztlich untersucht und bezüglich festgestellter individueller Gesundheitsrisiken ärztlich beraten. Über die gesetzlich vorgeschriebene arbeitsmedizinische Vorsorge hinaus gibt es verschiedene Präventionsangebote, um die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten.

Gesundheitsprävention, Gesundheitsseminare und Gesundheitsförderungs-Aktionen

Im Programm „Gesund aktiv“ werden allen Mitarbeitern im Stadtwerke Köln Konzern Präventions-Kurse, -Seminare und -Vorträge kostenfrei angeboten. Das Programm deckt die klassischen Felder der Gesundheitsprävention – Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung und Rückengesundheit – ab. Beispiele dafür sind Kurse zur Rückenprävention, Pilates, Feldenkrais, Crosstraining oder Nordic Walking. Ein Schwerpunkt des Präventionsprogramms ist traditionell das Ernährungskonzept, das 2016 unter dem Motto: „Genussvoll und gesund essen“ neu konzipiert wurde. Als ein neuerer Schwerpunkt etablierte sich in den letzten Jahren die Stressprävention, bei der insbesondere Achtsamkeits-basierte Stressbewältigung und Stärkung der Resilienz im Vordergrund stehen. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 785 Teilnehmer von diesen Angeboten profitieren.

Führungskräfte nehmen eine Schlüsselposition beim Thema Gesundheitsvorsorge ein: Zum einen aufgrund ihrer Vorbildfunktion, zum anderen sind sie für die Arbeitsinhalte, -Organisation, -Umgebung sowie -Abläufe verantwortlich und tragen durch ihr Führungsverhalten dazu bei, wie stark motiviert oder belastet Mitarbeiter in Arbeitsteams sind. Daher wird regelmäßig ein Gesundheitsseminar für obere Führungskräfte angeboten. Im Berichtsjahr wurde das zweitägige Seminar mit dem Titel: „Ressourcen fördern für Arbeit und Gesundheit“ insgesamt an sieben Terminen angeboten. Daran nahmen 112 Führungskräfte und Geschäftsführer teil, über 60 % der teilnahmeberechtigten Führungskräfte.

Als dritte Säule im Gesundheitsmanagement haben sich Gesundheitsförderungs-Aktionen in den einzelnen Konzerngesellschaften bewährt, um die Mitarbeiter niederschwellig und arbeitsplatznah für bestimmte Themen zu sensibilisieren. 2016 wurden in den Konzerngesellschaften 14 Gesundheitsaktionen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten durchgeführt. Dabei ging es zum Beispiel um das Thema Rückengesundheit oder Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Krankheiten.

Die Gesundheitsaktion bei der RheinEnergie hatte die größte Beteiligung: Bei der Ernährungsaktion nahmen 835 Mitarbeiter an einer Körperanalyse teil. Durch eine Bioimpedanz-Analyse wurden die einzelnen Gewebeanteile bestimmt und die Nährstoffversorgung des Körpers analysiert.

Eine medizinische Messung oder Untersuchung ist ein zentrales Element aller Gesundheitsaktionen. Sie soll eine persönliche Betroffenheit bei den Teilnehmern erzeugen, die in einem ärztlichen Beratungsgespräch genutzt werden kann, um Verhaltensänderungen (in der Regel der Ernährungs- oder Bewegungsgewohnheiten) anzuregen. Die Gesundheitsaktionen werden stets von einer Informations-Kampagne begleitet, um den Mitarbeiter in die Lage zu versetzen, selbst zu entscheiden und festzustellen, was für seine Gesundheit am besten ist. Im Rahmen der Ernährungsaktion wurden auch die Angebote des Betriebsrestaurants und der Cafeteria genauer betrachtet und dauerhaft verändert: So wurde etwa der Anteil an Vollkornbrötchen deutlich erhöht oder eine Umstellung auf natürliche Zutaten im Betriebsrestaurant umgesetzt.

Die drei Säulen der betrieblichen Gesundheitsförderung im SWK-Konzern greifen synergistisch ineinander und haben sich in dieser Form bewährt. Mittels niederschwelliger Gesundheitsaktionen können auch die Menschen erreicht werden, die nicht gesundheitsaffin sind; so kann der Fokus auf bestimmte Gesundheitsthemen gelenkt werden. In den Präventionskursen können die einzelnen Themen vertieft werden und stehen für die Nachhaltigkeit der Gesundheitsförderungsmaßnahmen. Die Gesundheitsseminare für Führungskräfte sollen die Entscheider und Multiplikatoren für die Gesundheitsthemen besonders sensibilisieren und informieren.

Gerade in der wachsenden Stadt Köln hat das Angebot von attraktivem und bezahlbarem Wohnraum hohe Bedeutung für die Personalpolitik der Konzerngesellschaften, die ihr Personal langfristig binden bzw. neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einem stark umworbene Arbeitsmarkt gewinnen möchten. Mit dem Ziel, innerhalb von zehn Jahren ihren Wohnungsbestand auf einen zeitgerechten und attraktiven Standard zu heben, hat die Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH (WSK) 2015 ein ambitioniertes Sanierungs- und Modernisierungsprogramm ihres Wohnungsbestandes begonnen. Dazu gehört die Sanierung kompletter Wohnanlagen oder bei Mieterwechsel im Bedarfsfall einzelner Wohnungen. Aktuell liegt die Mitarbeiterquote bei Neuvermietungen bei rund 82 %.

**NACHHALTIGE MIT-
ARBEITERBINDUNG –
WOHNEN BEI DER WSK**

Einen weiteren Schritt hat die WSK 2016 mit ihrem ersten Neubauprojekt seit rund 25 Jahren gesetzt. Unter Leitung der Konzernschwester moderne stadt entstehen derzeit in Köln-Nippes auf dem Clouth-Gelände rund 1.000 Wohnungen und Raum für 500 Arbeitsplätze. Das Gesamtprojekt wird bis 2019 fertiggestellt sein. Im Zentrum dieses lebendigen und vielfältigen Quartiers an der Josefine-Clouth-/Kautschukstraße wird im Auftrag der Wohnungsgesellschaft ein viergeschossiger Neubau mit insgesamt 60 Wohnungen unterschiedlicher Größe für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtwerke Köln Konzerns errichtet, die bereits 2017 bezugsfertig sein werden.

Orientierung an den Bedürfnissen von Alleinstehenden und Familien

Bei Planung und Realisierung der Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen hat sich die WSK an den unterschiedlichen Bedürfnissen von Alleinstehenden und Familien orientiert: Neben hochwertigem Wohnraum in zentraler Lage finden die Mieter nahegelegene Ruhe- und Erholungsmöglichkeiten und ansprechende und familienfreundliche Orte der Begegnung. In der unmittelbaren Umgebung finden die Mieter zudem Einkaufsmöglichkeiten für alle Bedürfnisse sowie Angebote für Sport und Freizeit sowie Kultur und Bildung. Dank der zentralen Lage des Quartiers sind die Betriebsstätten der meisten Konzerngesellschaften rasch mit dem ÖPNV, dem Pkw oder dem Fahrrad zu erreichen.

Investitionen und Instandhaltung bei der WSK
in Tsd. €

	2016	2015	2014	2013
Investitionen in Bauvorhaben	13.408	13.566	3.670	699
Instandhaltung	2.867	2.481	1.433	1.790

Um wettbewerbsfähig zu sein, muss ein Arbeitgeber attraktiv sein. Durch vielfältige und interessante Arbeitsplätze, gutes Gehalt und überdurchschnittlichen Sozialleistung, Aufstiegschancen und nicht zuletzt ein gutes Betriebsklima sind die SWK-Unternehmen attraktive Arbeitgeber. 2016 wurden die RheinEnergie und die KVB durch unabhängige Gutachter als attraktive Arbeitgeber ausgezeichnet: Gemeinsam mit XING, dem Karriere-Netzwerk, und Kununu, dem Arbeitgeberportal, suchte das Nachrichtenmagazin „Fokus“ den besten Arbeitgeber Deutschlands und vergab den Auftrag für eine Studie an das Hamburger Statistikunternehmen Statista. In diese Studie, die unter anderem Themen wie Betriebsklima, Sozialleistungen, Gehalt, Aufstiegschancen bewertete, wurden insgesamt 2.000 Firmen aus 22 Branchen einbezogen, in die laut „Fokus“ rund 70.000 Urteile von Arbeitnehmern einfließen. Die RheinEnergie erzielte ein hervorragendes Ergebnis und gehört in der Branche „Energie“ zu den Top 5. Unter den kommunalen Verkehrsunternehmen belegte die KVB sogar den zweiten Platz.

**HOHE ATTRAKTIVITÄT
ALS ARBEITGEBER**

Gemeinwesen: Einsatz für soziale, ökologische und kulturelle Projekte

NACHHALTIG FÜR DIE GEMEINSCHAFT

Nachhaltig für Köln – dies bedeutet für die Stadtwerke Köln auch: Engagement für Köln durch gemeinnützige Leistungen im sozialen und kulturellen Umfeld, in der (ökologischen) Bildungsarbeit oder für den Sport. Die Stadtwerke Köln verstehen sich als Teil der Stadt und möchten mit ihrem Einsatz für die Gemeinschaft Beiträge für die soziale Gestaltung der Zukunft leisten, für eine lebenswerte Stadt und für eine attraktive Freizeit und hohe Lebensqualität.

Engagement der RheinEnergieStiftungen

Die drei RheinEnergie Stiftungen unterstützen mit ihren Förderprogrammen bereits seit Jahren Projekte im wissenschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich in Köln und in der rheinischen Region, wobei Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt des Stiftungsengagements stehen. Die drei Stiftungen verfügen zusammen über ein Stiftungskapital von rund 57 Mio. €, aus dessen Erlösen die Förderungen für gemeinnützige Zwecke vorgenommen werden.

Im Jahr 2016 haben die drei RheinEnergieStiftungen zahlreiche Projekte gefördert:

Stiftung	Geförderte Projekte	Förderhöhe in €
RheinEnergieStiftung Kultur	60	656.000
RheinEnergieStiftung Familie	15	542.000
RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft	13 Projekte im sozialen Bereich	283.000
	6 Projekte im wissenschaftlichen Bereich	317.000

RheinEnergieStiftung Kultur

Von der RheinEnergieStiftung Kultur werden innovative künstlerische Projekte und Vorhaben gefördert, die in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst sowie Literatur angesiedelt sind. Seit ihrer Gründung wurde von der RheinEnergieStiftung Kultur die beachtliche Anzahl von 457 Projekten gefördert. Das Gesamtvolumen der bisherigen Förderung beträgt rund 6,5 Mio. €.

Im Rahmen des Kölner Festes für Alte Musik wurde im März 2016 von international bekannten Theaterleuten und Musikern gemeinsam mit Schülern der Förderschule Redwitzstraße ihre Vision einer anderen Welt aufgeführt. Das von der RheinEnergieStiftung Kultur geförderte Projekt „Fugit“/„Auf und davon“, das vom Kölner Gesellschaft für Alte Musik e.V. konzipiert und durchgeführt wurde, umfasste eine Musiktheaterproduktion in zwei Teilen zum Thema „Flucht und der Wunsch nach einer besseren Welt“. Unter dem Titel „Auf und davon“ hat der argentinische Theatermacher Adrian Schwarzstein mit einem Team aus Künstlern und Pädagogen die Arbeit mit der Förderschule Redwitzstraße begleitet. Mit dem Ensemble des ZAMUS und Ausschnitten aus Vivaldis Konzerten „La notte“ und dem stürmischen „La tempesta di mare“ wurden verschiedene Szenen zum Thema „Flucht aus der Wirklichkeit, Hoffnung auf ein anderes Leben“ in der Balloni-Halle in Köln-Ehrenfeld für Schulklassen zur Aufführung gebracht. Als Vorbereitung der Konzerte für Schulklassen wurde entsprechendes Material für Lehrer entwickelt und wurden Workshops angeboten.

Der zweite Teil des Projektes umfasst das Erwachsenenstück „Fugit“, bei dem Menschen, die eine Karte für die Veranstaltung erworben hatten, auf eine abenteuerliche Reise gingen: Sie gaben ihre Ausweise, ihre Handys ab und befanden sich inmitten einer imaginären Flucht. Auf der Flucht (durch ein altes Industriegelände) wurden sie von Schauspielern und Musikern begleitet. Sie erlebten aufregende und anrührende Momente.

RheinEnergieStiftung Familie

Die RheinEnergieStiftung Familie hat es sich zur Aufgabe gemacht, Projekte und Aktivitäten zu fördern, die dabei helfen, das Familienleben zu gestalten und zu stärken. Seit Aufnahme des operativen Stiftungsbetriebes im Herbst 2006 sind insgesamt 230 Fördermittel durch den Stiftungsrat in Höhe von fast 6,5 Mio. € bewilligt worden.

Seit 2015 unterstützt die Stiftung Familie beispielsweise das Projekt „Ein Stadtteil für uns“, das vom Pavillon e.V. in Köln-Kalk durchgeführt wird. Auf Basis einer von der Carl-Richard-Montag-Stiftung und der KALKSchmiede erstellten Expertise „Neue Partner für die Quartiersentwicklung“ hat der „Runde Tisch Quartiersentwicklung Kalk-Nord“ die Gemeinwesenarbeit als geeignete Methode benannt, um die Bürgerbeteiligung bei der Entwicklung von Lösungsansätzen zu organisieren. Der Pavillon e.V. setzt dies mit einem facettenreichen Vernetzungsangebot um. Ob in der Spielgruppe (frühkindliche Bildung), in der Eltern-Kind-Gruppe, dem Nachbarschaftscafé, im Seniorentreff oder auf Nachbarschaftsfesten erhält jedes Familienmitglied, ob mit oder ohne Einschränkung, die Chance, seinen individuellen Gestaltungsspielraum und seine Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen. Die Angebote sind rege besucht und werden von mittlerweile 13 ehrenamtlichen Helfern unterstützt.

RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft

Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, gegründet 1998 als GEW Stiftung Köln, unterstützt aus den Erträgen des Stiftungskapitals von rund 27 Mio. € zu gleichen Teilen Projekte aus dem sozialen und wissenschaftlichen Bereich. Dabei müssen die Projekte einen Bezug zur Stadt Köln bzw. zum Wirtschaftsraum Köln haben. Seit Aufnahme des operativen Stiftungsbetriebes hat die Stiftung bis heute insgesamt 362 Projekte – 235 soziale und 127 wissenschaftliche – mit einem Gesamtvolumen von rund 14,55 Mio. € gefördert.

Seit April 2016 unterstützt die Stiftung im wissenschaftlichen Bereich ein Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule Köln mit dem Titel „Umweltmonitoring mit Smartphones: Partizipation an Umweltforschung als Motivator für MINT-Fächer und Bürgerbeteiligung“ mit einem Gesamtvolumen von knapp 110.000 €. Im Mittelpunkt des Projektes steht die Entwicklung einer App, die gleichermaßen Schüler/-innen sowie umweltinteressierte Bürger/-innen ansprechen soll. Die App soll es beiden Zielgruppen ermöglichen, die eigenen Beobachtungen nicht nur dem entsprechenden Forschungsinstitut zukommen zu lassen, sondern auch professionell Verantwortlichen zu melden. Diese können dann vor Ort eingreifen, um zum Beispiel Missstände zu beseitigen. So erleben die App-Nutzer/-innen Möglichkeiten der Einflussnahme. Bei Schüler/-innen soll durch die Nutzung der App im Unterricht, ergänzt durch entsprechende didaktische Maßnahmen, das Interesse für MINT-Fächer geweckt werden. Zugleich wird durch die gemeldeten Beobachtungen die Datenlage für die Forschung verbessert und somit eine Brücke geschlagen zwischen Wissenschaft, Schule und Laien-Forschern.

Im sozialen Bereich wurde im Frühjahr 2016 das Projekt „Ausbildungsberatung und Coaching für junge Flüchtlinge in Köln“ des Coach e.V. zunächst für ein Jahr mit 22.000 € gefördert. Das Projekt richtet sich an

jugendliche Flüchtlinge, die bereits erfolgreich das Jahr in der internationalen Förderklasse abgeschlossen haben. Der Coach e. V. steht ihnen bei der Suche eines Ausbildungsplatzes zur Seite und begleitet sie während der Ausbildung. Daneben unterstützt er die Flüchtlinge auch bei Alltagsproblemen, beim Gang zur Ausländerbehörde oder bei der Wohnungssuche. Aufgrund der individuellen Problemlagen steht das Einzelcoaching im Mittelpunkt des Projektes. Zum Teil werden aber auch Gruppenangebote durchgeführt, beispielsweise zum Thema Bewerbung. Der Verein ist gut vernetzt mit anderen Trägern, die in der Flüchtlingshilfe aktiv sind, aber auch mit der IHK, der HWK und der KAUSA-Serviceestelle. Hierdurch werden Synergien geschaffen und die Aktivitäten gebündelt.

NACHHALTIGES ENGAGEMENT FÜR DIE GESELLSCHAFT

Neben den RheinEnergieStiftungen engagieren sich auch die übrigen SWK-Unternehmen für gemeinnützige Ziele und Projekte. Ohne das Sponsoringengagement der RheinEnergie etwa wären viele kleine und große Events in Köln gar nicht durchführbar. Dazu gehören Großveranstaltungen wie die Kölner Lichter, die lit.COLOGNE oder der RheinEnergieMarathon. Auch zahlreiche Sportvereine unterschiedlicher Größe profitieren von der Unterstützung des Unternehmens.

Engagement im Bildungsbereich

Zudem ist das Unternehmen im Bildungsbereich aktiv. Ein Beispiel dafür ist die Wasserschule Köln, die vom Wasserforum Köln, der RheinEnergie und den Stadtentwässerungsbetrieben getragen wird. Sie bietet Schülerinnen und Schülern aller Altersklassen und Schulformen interessante und lebendige Unterrichtsprogramme zum wichtigsten Lebensmittel, dem Wasser. Mit Experimenten, Führungen und vielen Spielen vermittelt die Wasserschule ihren Besuchern die Besonderheiten über den Stoff, ohne den Leben auf der Welt nicht möglich wäre. Die nachhaltige Bildungsarbeit der Wasserschule Köln wurde nun durch den Rat für Nachhaltige Entwicklung mit dem Qualitätssiegel „Projekt Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet.

Auch die kleineren Unternehmen kümmern sich – je nach ihren Möglichkeiten – um die Unterstützung der Gesellschaft in den unterschiedlichsten Bereichen. Einige Beispiele dafür aus dem Jahr 2016:

Die AVG Köln ging im Berichtsjahr eine KURS-Partnerschaft mit der Max-Ernst-Gesamtschule in Köln-Bocklemünd ein (KURS = Kooperationsnetz Unternehmen der Region und Schulen), die eine Kooperation auf schulisch-thematischer Ebene beinhaltet und zugleich Möglichkeiten der Berufsfindung umfasst, indem Schüler durch Praktika einen Einblick in das Berufsleben erlangen können. Für Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 hat die AVG Köln zudem mit der Gemeinschaftsgrundschule Nesselrodestraße in Köln-Niehl eine Vereinbarung im Rahmen der TuWaS!-Initiative getroffen. In diesem Rahmen sollen Grundschüler auf technische, mathematische und naturwissenschaftliche Themen neugierig gemacht werden.

Im Rahmen des Projekts „Sicher schwimmen!“ kümmern sich die KölnBäder und ihre Kooperationspartner seit 2008/09 um die Optimierung des Schwimmunterrichts an allen Kölner Schulen mit Primarstufe. Die KölnBäder beschränken sich bei ihrem Engagement für Sicherheit nicht auf ihre jüngeren Gäste, sondern sie bauen ihr Kursprogramm für alle Altersklassen kontinuierlich aus. In 1.487 Kursen konnten 2016 die Gäste zielgerichtet und individuell angepasst schwimmen lernen bzw. ihre Schwimmfähigkeit verbessern: Damit konnte die persönliche Schwimmsicherheit der Teilnehmer erhöht werden und zugleich wurden Anreize für regelmäßige und gesunde Bewegung geschaffen.

Köln gehört zu den wenigen Städten in Deutschland, die über ein kostenfreies, öffentliches WLAN-Netz verfügen. Seit 2014 treibt NetCologne mit der Stadt Köln das Projekt HOTSPOT.KOELN voran. Die gemeinsame Vision: ein breit angelegtes WLAN-Angebot für Köln zu realisieren und die Digitalisierung somit auch außerhalb der eigenen vier Wände erlebbar zu machen.

Ein breit angelegtes WLAN-Angebot für Köln

Mehr als 850 Hotspots sind in der Stadt installiert und viele publikumsstarke Plätze an das WLAN-Netz angebunden. Auch die städtischen Verwaltungsgebäude und deren öffentliche Wartezonen sowie zahlreiche Kultureinrichtungen sind in das HOTSPOT.KOELN-Netz integriert.

HOTSPOT.KOELN ist nicht nur auf Touristen ausgerichtet, sondern aufgrund der Schnelligkeit auch für alle anderen Nutzer interessant. Die einzelnen Access Points sind per Glasfaser mit einer Bandbreite von bis zu 1 Gbit/s angebunden und oft leistungstärker als lokale Handynetze. Damit sind sie auch den Herausforderungen von Großevents wie Karneval oder den Besucherströmen an Weihnachten gewachsen. Pro Tag wählen sich ca. 50.000 Nutzer ins HOTSPOT.KOELN-Netz ein. Um den Dienst so nutzerfreundlich wie möglich zu gestalten, ist die Angabe von persönlichen Daten zum kostenfreien Surfen nicht notwendig. Die Nutzer müssen lediglich den allgemeinen Geschäftsbedingungen zustimmen.

Die genannten Beispiele für das Jahr 2016 aus den Bereichen Kultur und Bildung, Sport und Infrastruktur zeigen einen kleinen Ausschnitt aus dem breiten Spektrum des Engagements des Stadtwerke Köln Konzerns für das Gemeinwesen in Köln und in der rheinischen Region. Darüber hinaus sind die Unternehmen in weiteren Projekten mit unterschiedlichen Bereichen tätig – was alle diese Projekte eint: Sie sind Ausdruck der Bereitschaft aller Unternehmen zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und ihrer Verbundenheit mit der Stadt und der Region.

LITERATUR

Deutscher Nachhaltigkeitskodex

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

Lexikon der Nachhaltigkeit

www.nachhaltigkeit.info

European Federation of Financial Analysts Societies (EFFAS)

www.effas.net

Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management

www.dvfa.de/home

GRI Global Reporting Initiative

<https://www.globalreporting.org/Pages/default.aspx>

United Nations Global Compact

www.unglobalcompact.org/languages/german/

ILO-Kernnormen der ILO Internationale Arbeitsorganisation

www.ilo.org/berlin/lang--de/index.htm

ISO 26000 – Social responsibility

www.iso.org/iso/home/standards/iso26000.htm

BERICHTSWESEN

Die Geschäftsberichte der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/service/downloadcenter/

Leitbilder unserer Gesellschaften finden Sie unter:

SWK: www.stadtwerkekoeln.de/fileadmin/_media/downloads/Broschuere_Leitbild.pdf

RheinEnergie: www.rheinenergie.com/media/portale/downloads_4/rheinenergie_1/broschueren_1/unternehmensleitlinien.pdf

KVB: www.kvb-koeln.de/german/unternehmen/mitarbeiter/leitbild.html

AWB: www.awbkoeln.de/die-awb/wofuer-wir-stehen/

Die Nachhaltigkeitsberichte der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, der Häfen und Güterverkehr Köln AG und der AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/service/downloadcenter/

Die Umweltberichte und Umwelterklärungen der RheinEnergie AG, der Kölner Verkehrs-Betriebe AG und der Häfen und Güterverkehr Köln AG finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/service/downloadcenter/

Weitere Informationen zu den RheinEnergie Stiftungen finden unter:

www.rheinenergiestiftung.de/de/index.php

Weitere Informationen zu unseren Gesellschaften erhalten Sie unter:

www.stadtwerke.koeln
www.rheinenergie.com

www.kvb-koeln.de
www.awbkoeln.de

www.hgk.de
www.koelnbaeder.de

www.modernestadt.de
www.netcologne.koeln

www.avgkoeln.de

WESENTLICHE VERBANDSMITGLIEDSCHAFTEN



**DNK 19, Politische
Einflussnahme**

Stadtwerke Köln GmbH

CEEP – European Centre of Employers and Enterprises providing Public Services:

www.ceep.eu/

Bundesverband Öffentliche Dienstleistungen. Deutsche Sektion des CEEP e.V. (bvöd):

www.bvoed.de/

International Centre of Research and Information on the Public, Social and Cooperative Economy (CIRIEC):

www.ciriec.ulg.ac.be/

RheinEnergie AG und RheinEnergieStiftungen

Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU):

www.vku.de/startseite.html

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.:

www.bdew.de/

Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. – technisch-wissenschaftlicher Verein (DVGW):

www.dvgw.de/

Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V.:

www.stiftungen.org/

Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV):

www.vdv.de/

Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen (UITP):

www.uitp.org/

Zweckverband Nahverkehr – SPNV & Infrastruktur – Rheinland (ZV NVR):

www.nvr.de/

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH

Verband kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im VKU (VKS):

www.vku.de/abfallwirtschaft.html

Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA):

www.vka.de/site/home/vka/startseite/

Häfen und Güterverkehr Köln AG

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV):

www.vdv.de/

Bundesverband öffentlicher Binnenhäfen (BÖB):

www.binnenhafen.de/home/

KölnBäder GmbH

Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.:

www.baederportal.com/startseite/

European Waterpark Association (EWA):

www.freizeitbad.de/

Deutscher Sauna-Bund:

www.saunabund-ev.de/

moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaus und der Gemeindeentwicklung mbH

Arbeitgeberverband der dt. Immobilienwirtschaft e. V. (AGV):

www.agv-online.de/

Bundesverband für die Immobilienwirtschaft e. V. (BVF):

www.praxisverband.de/

NetCologne Gesellschaft für Telekommunikationsdienstleistungen mbH

BUGLAS – Bundesverband Glasfaseranschluss e.V.:

www.buglas.de/

eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V.:

www.eco.de

ANGA – Verband Deutscher Kabelnetzbetreiber e.V.:

www.angacom.de/

AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH

Interessenverband der Thermischen Abfallverbrennungsanlagen Deutschland e.V. (ITAD):

www.itad.de

Interessengemeinschaft Deutsche Deponiebetreiber (InwesD):

www.inwesd.de

Verband Kommunale Abfallwirtschaft und Straßenreinigung im VKU (VKS):

www.vku.de/abfallwirtschaft.html

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon: 0221 / 178-0
E-Mail: info@stadtwerkekoeln.de
www.stadtwerke.koeln

Redaktion

Stadtwerke Köln GmbH in Zusammenarbeit mit:
RheinEnergie AG
Kölner Verkehrs-Betriebe AG
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Häfen und Güterverkehr Köln AG
KölnBäder GmbH
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikationsdienstleistungen mbH
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text teilweise nur die männliche Form verwendet. Gemeint ist stets sowohl die weibliche als auch die männliche Form.

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Bildnachweis

Titel: shutterstock, ShutterProductions
S. 3: SWK, Frank Reinhold, Düsseldorf
S. 38: moderne stadt
S. 41: RheinEnergie, Fotografie Joachim Rieger, Köln, KVB, Christoph Seelbach, Köln
S. 53: RheinEnergie, Fotografie Joachim Rieger, Köln

Redaktionsschluss

Juni 2017

**BESUCHEN SIE UNS IM
INTERNET UNTER:
WWW.STADTWERKE.KOELN**